Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 22. April 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 95

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association.")

Inland.

Im Krieg!

Sampsons Geschwader zum Angriff auf Havana! — Ein spanischer Frachtdampfer vom „Nashville" nach einem Schuß genommen. — Trotzdem noch keine Kriegserklärung erfolgt ist, jagt ein Kriegs-Akt den andern.—Sensationelles Gerücht, daß das spanische Kriegsschiff „Alfonso XIII." in den Grund geschossen sei. — Amtlich wird alle fernere Auskunft über amerikanische Flotten-Bewegungen verboten. — Bei den Spaniern. — Der Gesandte Woodford in Valladolid bedroht.

(Bulletin:) Key West, Fla., 22. Apr. Der erste thatsächliche Kriegs-Akt bestand in der Wegnahme des spanischen Kauffahrtei-Schiffes „Buenaventura" durch das Bundesboot „Nashville", 17 Meilen südwestlich von hier, heute früh 5 Minuten nach 7 Uhr. Das gekaperte Schiff wurde durch eine Prisen-Mannschaft hierher gebracht.

„Buena Ventura" ist ein Frachtdampfer von 3000 Tonnen Gehalt. Er ergab sich, nachdem „Nashville" einen Sechspfünder abgefeuert hatte.

Key West, Fla., 22. April. Es verlautet, daß das spanische Kriegsschiff „Alphonso XIII." von Sampson's Geschwader zum Sinken gebracht worden sei!

Doch werden noch gar keine Einzelheiten darüber mitgetheilt.

Washington, D. C., 22. April. Der Präsident hat eine Proklamation unterzeichnet, welche offiziell verkündet, daß eine Blockade über die cubanischen Häfen angeordnet ist.

Die Proklamation wurde eine Stunde später veröffentlicht.

Washington, D. C., 22. April Die Heeresvorlage ist vom Sprecher des Abgeordnetenhauses in der Gestalt unterzeichnet worden, wie sie von der Konferenz kam, nachdem das Haus zugestimmt hatte. Der Vizepräsident und Senats-Vorsitzer Hobart unterzeichneten sie dann gleichfalls, und der Präsident dürfte in diesem Augenblick bereits dasselbe gethan haben.

Der Präsident hat die Vorlage betreffs Verbots der Ausfuhr von Kohle und anderem Kriegsmaterial aus amerikanischen Häfen unterzeichnet. — Er hat ferner die europäischen Großmächte in Kenntniß gesetzt, daß alle Häfen von Cuba sich jetzt im Blockade-Zustand befinden.

Key West, Fla., 22. April. Das Bundesboot „Nashville", welches den spanischen Frachtdampfer „Buena Ventura" wegnahm, ist wahrscheinlich das tüchtigste Kanonenboot im Dienst der amerikanischen Flotte. Seine Kohlen-Kapazität ist so groß, daß es eine Tour von 6000 Meilen, und im Nothfall noch ein Viertel weiter, mit einem einzigen Kohlenvorrath machen kann. Kommandeur Maynard befehligt das Boot, und die Mannschaft gilt als eine der geschicktesten, besonders im Bedienen der Geschütze.

Washington, D.C., 22. April. Ohne eine formelle Kriegs-Erklärung befindet sich das nord-Atlantische Flottengeschwader, unter dem jetzigen Kontre-Admiral Sampson, auf dem Wege nach Havana, um jenen Hafen zu sperren und, wenn Widerstand geleistet wird, zu bombardiren.

Key West, Fla., 22. April. Das Flaggenschiff „New York" ist heute früh, um halb sechs Uhr, von hier nach Havana abgefahren, und nach und nach folgten auch die übrigen Boote, nachdem schon in aller Frühe ein Torpedoboot ohne Lichter ausgelaufen war. In den letzten Stunden waren die Offiziere und Mannschaften eifrig mit dem Schreiben von Abschiedsbriefen beschäftigt.

Die drei Monitore „Puritan", „Terror" und „Amphitrite" fuhren mit nicht größerer Geschwindigkeit, als 6 Knoten pro Stunde, um von der übrigen Flotte eingeholt zu werden, ehe sie das Kastell Morro in Sicht bekämen.

Ohne Zweifel kommt es noch heute zur Belagerung von Havana.

Die Ordnung der Schiffe beim Angriff wird folgende sein:

Schlachtschiffe — Jowa (Kapitän Robler D. Evans); Indiana (Kapitän Henry C. Taylor).

Monitore — Puritan (Kapitän Russell F. Harrington); Terror (Kapitän Nicoll Ludlow); Amphitrite (Kapitän Charles J. Barclay).

Kreuzerboote — New York (Flaggenschiff, Kapitän French E. Chadwick); Cincinnati (Kapitän Colby M. Chester); Marblehead (Vize-Kommandeur McCalla); Montgomery (Kommandeur George E. Converse); Detroit (Kommandeur James H. Dayton).

Kanonenboote — Machias, Castine, Helena, Newport, Wilmington.

New Orleans, 22. April. Ein Theil einer Partie von 1200 Maulthieren und Pferden, welche für die Benutzung der spanischen Armee in Cuba angekauft worden waren und sich schon auf dem Dampfer „Catalina" befanden, wurden weggenommen und als Kriegs-Kontrebande behandelt. Der Dampfer selbst durfte dann mit einem Kargo Lebensmitel abfahren.

Madrid, Spanien, 22. April. Als der amerikanische Gesandte Woodford gestern Nachmittag von hier abreiste, war eine ungeheuere Menschenmenge am Bahnhof versammelt, und bei der Abfahrt des Zuges wurden auf Anregung des Zivilgouverneurs von Madrid, Señor Anguelo, der mit seiner hohen Gestalt über Alle emporragte, drei donnernde Hochrufe auf Spanien ausgebracht. Viele riefen auch: „Nieder mit den Yankees!" Starke Abtheilungen Polizei und Bürgergarde, auch viele Geheimpolizisten, welch' Letztere sich unter der Menge befanden, sorgten für die Verhütung besonderer Ausschreitungen. General Woodford erhält überall besonderen behördlichen Schutz, bis er sich auf französischem Boden befindet.

Eine halbamtliche Note erklärt, die spanische Regierung sei der Ansicht, daß das Ultimatum der amerikanischen Regierung schon so gut wie eine Kriegs-Erklärung sei, und werde nicht wieder darauf antworten, aber bis zum Ablauf der darin erwähnten Frist mit dem thatsächlichen Losschlagen warten; die spanische Flotte befinde sich indeß bereits auf dem Weg, um sich der amerikanischen gegenüber zu stellen, und alle Vertheidigungs-Vorkehrungen seien vollendet.

Im spanischen Senat gab es patriotische Szenen. Marschall de Campos, der frühere Generalkapitän auf Cuba, ersuchte den Minister des Auswärtigen, Gullon, um Mittheilungen über die spanisch-amerikanische Lage, und dieser, de Campos und der Republikaner Gonzales überboten dann einander in kriegerischen Aeußerungen. Gullon sagt, Spanien werde niemals seine Souveränität auf Cuba verlieren; Campos meinte, wenn der Satz richtig sei: „Amerika für die Amerikaner", so sollte Spanien erst recht als eine amerikanische Macht betrachtet werden, denn es habe den Boden Amerikas mit seinem Blut getränkt, und es gäbe auf dem amerikanischen Kontinent 40 Millionen Menschen spanischer Abkunft, welche sämmtlich dem „Mutterlande" günstig gesinnt seien. Gonzales erklärte im Namen der Republikaner: „Aller Parteigeist hat in Spanien jetzt aufgehört; es herrscht nur Eine Stimme: den Angriff von Ausländern zurückzuschlagen". Eine Resolution, in welcher sich die Kammer verpflichtet, der Regierung zur Wahrung von Spaniens Würde beizustehen, wurde per Akklamation vorgenommen.

Zuletzt hielt noch der Präsident eine Rede, welche riesige Begeisterung erweckte.

Ein ebenso einmüthiger Geist zeigte sich im Abgeordnetenhaus.

Erregte Menschenmassen zogen noch zu später Stunde durch die Straßen, und vor dem Gebäude der „Equitable"-Lebensversicherungs-Gesellschaft wurde das amerikanische Wappen abgerissen, zerschmettert, und die Stücke mit Füßen getreten. Auch die Polizei machte diese tumltuarischen Vorgänge mit.

In einer, noch um Mitternacht abgehaltenen Besprechung zwischen Parteiführern, Senatoren und der Königin-Regentin wurde dieser gerathen, vorerst das jetzige Ministerium im Amte zu lassen, um die Schwierigkeiten der Lage nicht noch mehr zu erhöhen.

London, 22. April. Der Papst hat dem Erzbischof Ireland und dem Kardinal Gibbons für ihre Bemühungen im Interesse des Friedens gedankt. Er ist tief bekümmert darüber, daß seine Bemühungen, Spanien zum gutwilligen Verzicht auf Cuba zu bewegen, keinen Erfolg gehabt haben. Im Uebrigen will er sich streng neutral halten und hat auch an Monsignore Martinelli in der amerikanischen Bundeshauptstadt diesbezügliche Weisungen gekabelt.

Frankreich, Italien und Portugal unterstützen sämmtlich, soweit die Haltung der Zeitungen in Betracht kommt, Spanien. Die Blätter dieser Länder wimmeln von heftigen Auslassungen gegen die Ver. Staaten, und trotz aller gegentheiligen amerikanischen Erklärungen scheint man meistens zu glauben, daß die Ver. Staaten auf die Annektirung Cubas ausgingen.

Niagara Falls, Canada, 22. April. Der spanische Gesandte Polo y Barnabe und sein Stab sind noch gestern von der amerikanischen Bundeshauptstadt hier eingetroffen. Irgend einen Empfang erhielten sie nicht. Wie lange sie auf canadischem Boden bleiben werden, läßt sich noch nicht sagen. Der Gesandte läßt sich nicht interviewen.

St. Vincent, Kap Verde-Inseln, 22. April. Das spanische Flottengeschwader, das von hier abgefahren war, ist wieder im Hafen, kann aber jeden Augenblick wieder auslaufen. Wie man hört, wartet der Kommandeur noch auf die Ankunft des Schlachtschiffes „Pelayo" und zweier Kreuzerboote. Die gestrige Ausfahrt des Geschwaders soll überhaupt nur zu Uebungszwecken erfolgt sein.

Biarritz, Frankreich, 22. April. Der amerikanische Gesandte Woodford und Kapitän Bliß sind auf der Fahrt von der spanischen Hauptstadt nach Paris hier eingetroffen.

Als ihr Zug die spanische Stadt Valladolid erreichte, erfolgte jene feindselige Kundgebung. Der spanische Pöbel versuchte unter dem Geschrei „Tod den Yankees!" den Zug zu stürmen, und zerschmetterte die Fenster der Bahnwagen. Die Bürgergarde kam zu Hilfe und zerstreute mit Mühe die Tumultuanten.

Als der Zug die französische Grenze erreichte, wurde ein Versuch gemacht, General Woodfords Privatsekretär zu verhaften, weil derselbe ein spanischer Bürger sei. Woodford erhob mit Erfolg Einsprache dagegen.

Newport News, Va., 22. April. Das „fliegende Geschwader" unter Kommodore W. S. Schley hat ebenfalls noch gestern Befehl zum Aufbruch erhalten. Zu denselben gehören die Schlachtschiffe „Massachusetts" (1. Klasse), „Texas" (2. Klasse) und die Kreuzerboote „Brooklyn", „Columbia" und „Minneapolis".

Berlin, 22. April. Die „Post" sagt: „Spanien hat endlich den Fehdehandschuh aufgenommen, welchen die nordamerikanische Union ihm trotzig hingeworfen hat. Der Ausgang des Krieges ist unberechenbar."

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt: „Zunächst muß entschieden werden, wer die See beherrscht. Allen Regeln der militärischen Vernunft nach ist ein Landungsversuch auf Cuba in der allernächsten Zeit nicht anzunehmen. Angenehm ist die Nachricht, daß Amerika keine Kaperbriefe ausstellen wird, und man hofft, daß auch Spanien von dieser Art höherer Seeräuberei Abstand nehmen werde."

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" sprechen ihre Genugthuung darüber aus, daß die Amerikaner endlich diesen allgemein befriedigenden Schritt gethan, und sagt, daß die Haltung des offiziellen Spaniens im letzten Augenblick korrekt, vorsichtig und defensiv gewesen sei.

Die „Kölnische Zeitung" ist der Ansicht, daß andere Mächte höchst wahrscheinlich nicht in den Streit werden verwickelt werden. Die Wahrung ihrer eigenen Interessen — fügt das Blatt hinzu — erfordere die unbedingte Neutralität der europäischen Mächte.

New York, 22. April. Dem „N. Y. Herald" wird depeschirt, daß auf allen Theilen der Insel Portorico Aufstände ausgebrochen seien, und unter allen ausländischen Bewohnern eine Panik herrsche.

Washington, D. C., 22. April. Es wird halbamtlich bekannt gemacht, daß Generalkonsul Lee, Oberst Fred Grant und Hilfs-Flottensekretär Roosevelt zu Brigadier-Generälen in der Freiwilligen-Armee bestimmt sind.

Desgleichen wird eine Note an die europäischen Großmächte vorbereitet, welche die Haltung der Ver. Staaten in Bezug auf den Betrieb von Kaperschiffen und in Bezug auf die Wirkung des Krieges auf den Handel erklärt.

Der Aufruf um Freiwillige wird erlassen werden, sobald die Freiwilligen-Geeresvorlage Gesetz ist. Da der Senat sie gestern gleichfalls annahm, aber noch amendirte, so muß die Sache jetzt noch in einem Konferenz-Ausschuß zum Austrag gebracht werden. Allem Anscheine nach wird aber noch heute diese Vorlage erledigt.

London, 22. April. Es wird mitgetheilt, daß auch auf den Kanarischen Inseln das Sternenbanner am amerikanischen Konsulat von den Spaniern abgerissen und mit Füßen getreten getreten wurde.

Cardiff, Wales, 22. April. Die amerikanische Regierung hat eine ganze Anzahl britischer Kohlenboote angekauft.

Hamburg, 22. April. Der „Hamburger Korrespondent" versichert nachdrücklich, trotz aller Ableugnungen, daß die Ver. Staaten 3 Kriegsschiffe gekauft hätten, welche von den Gesellschaft „Vulkan" in Stettin für China gebaut wurden.

Washington, D. C., 22. April. Flottensekretär Long hat eine Verfügung erlassen, welche alle Auskunft über amerikanische Flotten-Bewegungen streng verbietet.

Chattanooga, Tenn., 22. April. Alle Vorkehrungen für die Zusammenziehung der Bundesheer-Regimenter auf dem geschichtlich berühmten Schlachtfeld von Chickamauga sind vollendet. Es wird hier eine größer Streitmacht versammelt werden, als anfänglich beabsichtigt war.

Washington, D. C., 22. April. Im Staatsdepartement ist man überzeugt, daß die Gesetzlichkeit der Wegnahme des spanischen eisernen Kauffahrtei-Dampfers „Buena Ventura" nach dem Völkerrecht unanfechtbar sei.

Der spanische Auslandminister hatte in seiner Note an den weggewiesenen amerikanischen Gesandten Woodford ausdrücklich erklärt, Spanien habe die Auffassung, daß **bereits ein Kriegszustand existire**, und das Ultimatum eine Kriegs-Erklärung gewesen sei. Unter solchen Umständen ist keine weitere formelle Benachrichtigung amerikanischerseits nothwendig, und jedes Bundesschiff, welches auf hoher See einem spanischen Schiff begegnet, hat das Recht, auf dasselbe zu feuern und es wegzunehmen, wenn es dazu imstande ist.

Man glaubt, daß auch das spanische Schiff „Garcia", welches in Pensacola, Fla., Maulthiere und Lebensmittel für die spanischen Streitkräfte in Cuba aufgeladen hatte, von dem Nordatlantischen Geschwader weggenommen worden ist.

Ob es überhaupt zum Erlaß einer formellen Kriegs-Erklärung kommt, erscheint sehr zweifelhaft. Der Krieg ist einfach da!

Washington, D. C., 22. April. Der Senat erledigte außer der (jetzt zum Gesetz gewordenen) Heeresvorlage nichts von Bedeutung und vertagte sich zeitig aus Achtung für sein dahingeschiedenes Mitglied, General Walthall von Mississippi.

Das Abgeordnetenhaus hatte ebenfalls nach Erledigung der Heeresvorlage eine ereignißlose Sitzung. Ein Mandatsstreit aus Tennessee wurde erledigt.

San Francisco, 22. April. Der Dampfer „Rio de Janeiro", welcher heute aus Honolulu eintraf, berichtet, daß zur Zeit des Abgangs des Dampfers große Aufregung daselbst herrschte, weil mitgetheilt worden war, daß auf die Kunde von der Erklärung des Krieges gegen Spanien Admiral Miller sofort die amerikanische Flagge über die Inseln aufhissen werde.

Washington, D. C., 22. April. Der Präsident hat 5 Minuten vor halb 4 Uhr heute Nachmittag die Heeresvorlage unterzeichnet.

Jetzt folgt der Freiwilligen-Aufruf.

Wichtig für Logen-Mitglieder.

Springfield, Jll., 22. April. Das Staats-Obergericht fällte eine wichtige Entscheidung im Prozeß der Supreme-Loge der „Pythias-Ritter" gegen Kutscher, welcher im Jahre 1895 Selbstmord beging. Kutschers Leben war für $3000 versichert, und es wurde auf Auszahlung der Versicherungssumme geklagt. Die untere Instanz entschied gegen die Loge, aber das Obergericht hat jetzt diese Entscheidung umgestoßen und entschieden, daß der Selbstmord die Versicherung ungiltig mache.

Vereidigt.

Washington, D. C., 22. April. Der neue Generalpostmeister, Chas. Emory Smith von Philadelphia, ist bereits vereidigt worden, in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder des Kabinets. Der bisherige Generalpostmeister Gary war zugegen, nahm aber kurz darauf von seinen bisherigen Kollegen Abschied.

Ausland.

Mangel an ländlichen Arbeitskräften.

Berlin, 22. April. Der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande in den östlichen Provinzen wurde gestern zum Gegenstand einer Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause gemacht. Der Freikonservative, Abgeordneter Gamp, empfahl, Vagabunden, verwahrloste und uneheliche Kinder zur Landarbeit zu zwingen.

Die „Zukunft" wieder konfiszirt.

München, 22. April. Maximilian Harden's „Zukunft" ist hier beschlagnahmt worden, und zwar wegen eines Artikels über den geisteskranken König Otto. Da derselbe angeblich Beleidigungen eines Bundesfürsten enthält, die nur auf Antrag des Beleidigten verfolgt werden dürfen, die Ermächtigung des kranken Königs aber unmöglich ist, wurde Harden ein Strafmandat wegen groben Unfugs zugesandt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Makler-Lizensen.

Nachdem gestern das Staats-Obergericht die städtische Verordnung für verfassungsmäßig erklärt hat, welche von den Maklern die Erwirkung einer Jahres-Lizens in Höhe von $25 fordert, hat Mayor Harrison den Polizeianwalt Taylor angewiesen, die Ordinanz fortan strikt durchzuführen. Gemäß der obergerichtlichen Entscheidung kann die Stadt auch die rückständigen Lizensbeträge aus den Jahren 1896 und 1897 eintreiben.

Es gibt in Chicago etwa 450 Effektenmakler und 600 Börsenmakler, und das Einkommen der Stadt aus deren Lizensen würde alljährlich über $25,000 ausmachen.

Schwere Verletzungen.

Als der 58 Jahre alte Kutscher, Konrad Teneser, Nr. 26 Elgin Place wohnhaft, heute Vormittag mit seinem Wagen die Wallace Str. entlang fuhr, gingen die Pferde an der Ecke der 35. Straße durch. Teneser verwickelte sich in die Zügel, fiel auf das Straßenpflaster herab, wurde nahezu 100 Fuß weit mitgeschleift und erlitt dabei einen Bruch des rechten Armes, sowie eine tiefe Wunde über dem rechten Auge. Der Verletzte wurde nach dem Peoples Hospital gebracht.

Die Sühne.

Chris Merry büßt sein schweres Verbrechen am Galgen.

Der Gattinmörder besteigt ruhig und gefaßt das Schaffott.

Um 12 Uhr 3 Minuten schnellt die verhängnißvolle Klappe zurück.

Die Geschichte des Mordes.

Gesühnt! Chris Merry, der verruchte Mörder seiner treuen Lebensgefährtin, hat heute Mittag im alten County-Gefängniß sein schweres Verbrechen am Galgen gebüßt! Genau um 12 Uhr 3 Minuten schnellte die verhängnißvolle Fallthür unter den Füßen des Delinquenten weg, dann ein dumpfer Fall und dem Gesetz war Genüge geleistet. Sieben Minuten später, und das Leben war aus dem Körper entflohen: Merry stand vor einem höheren Richter!

Die Hinrichtung selbst ging glatt von Statten. Schon gestern Abend war im nördlichen Flügel des alten County-Gefängnisses das Galgengerüst errichtet worden — unheimlich hallten die Hammerschläge durch die kalten Räume des morschen Baues. Merry wälzte sich zur selben Zeit unruhig auf seiner Pritsche in der „Todtenkammer umher — das unheimliche Geräusch drang an sein Ohr, ein Warnungszeichen für den Mörder, daß sein letztes Stündlein bald geschlagen habe.

Trübe und regnerisch brach der ominöse Freitag Morgen an. Merry, der sich während der Nacht eines gesunden Schlafs zu erfreuen gehabt, wachte gegen 6 Uhr auf und unterhielt sich dann längere Zeit mit seiner „Todtenwache", den beiden Hilfssheriffs Roeder und Harrington. Das Frühstück, die sogenannte Henkersmahlzeit, wollte dem Delinquenten nicht mehr munden; er rührte die ihm vorgesetzten gesottenen Eier kaum an. Die Kapläne Dore und Perry, von der Kathedrale zum Heiligen Erlöser, stellten sich schon am frühen Vormittag ein und spendeten dem Delinquenten die letzten Tröstungen seiner Religion. Kurz vor 11 Uhr empfing Merry die General-Absolution, und gleich nachher las ihm Sheriff Pease noch einmal das Todesurtheil vor. Merry hörte dasselbe ruhig und gefaßt an, bat kurz nachher aber um einen Schluck Whisky, der ihm auch verabreicht wurde. Trotzdem sich der Todes-Kandidat sichtlich alle Mühe gab, gefaßt zu bleiben, so konnte er das ihn beherrschende Gefühl der Angst doch nur schlecht verhehlen, und je näher die Stunde seiner Hinrichtung kam, umso erregter wurde er. Um ½12 Uhr mußte ihm der Gefängnißarzt, Dr. Broechin, eine subkutane Injektion von Atropine geben, welche Stimulanz den Delinquenten etwas beruhigte.

Die Uhr zeigte genau die Mittagsstunde an, als der Trauerzug das Schaffott betrat. Voran schritten Sheriff Pease und sein Assistent Peters, ihnen folgte Gefängnißdirektor Whitman und hinter diesen schritt der Delinquent, das Kruzifix in seinen Händen und von den beiden Gefängnißbeamten Chapmann und Sheridan geführt. Die Kapläne Dore und Perry, in Soutane und Stola, schlossen sich ihnen, Gebete murmelnd, an, während eine Anzahl von Hilfs-Sheriffs das Ende des Zuges bildeten. Ohne Zittern und Zagen betrat Merry die Fallthür. Er sah kreideweiß im Gesicht aus, hielt sich sonst aber recht standhaft. Schnell waren ihm Arme und Beine gefesselt, dann wurde ihm das Todtenhemd angezogen, in der nächsten Sekunde lag der Hanfstrick um seinen Hals, die weiße Kappe wurde ihm aufgestülpt — der Sheriff neigte seinen Kopf, ein dumpfer Fall und der Körper schnellte in die Tiefe, der Gattinmörder Merry hing am Galgen!

Ehe dem Mörder die Hände gefesselt wurden, frug Sheriff Pease ihn, ob er noch etwas zu sagen habe. Merry schüttelte leise den Kopf, als dann aber Gefängnißdirektor Whitman den Hanfstrick um den Hals des Delinquenten legte, bat dieser ihn, ihm doch erst die weiße Kappe anziehen zu wollen. Das waren die letzten Worte des Gattinmörders.

Als Coroners-Jury fungirten bei der Hinrichtung außer dem County-arzt Dr. McNamara, die Aerzte: Dr. F. J. Laibe, Dr. Chas H. Ludwig, Dr. Soen Windrow, Dr. Paul Kionka, Dr. Geo. W. Johnson, Dr. E. M. Garrett, Dr. Buell S. Rogers, Dr. Wm. C. Miller, Dr. Chas J. Whalen, Dr. Frank B. Earle und Dr. J. Frank Lydstone.

Merry ist 28 Jahre alt geworden. Seine Leiche wurde seinen Verwandten ausgeliefert.

Seinen letzten Tag auf Erden hat der Gattinmörder in aller Ruhe verbracht. Nachdem er am frühen Nachmittag ewigen Abschied von seiner beklagenswerthen Mutter und seinem einzigen, vier Jahre alten Söhnchen genommen, warf Merry sich auf sein hartes Lager in der „Todtenkammer", vermochte indessen keinen Schlaf zu finden. Er unterhielt sich längere Zeit mit seinem Wächter über den Krieg, sprang häufig ruhelos auf und durchschritt hastig das kleine Gemach, vermied es indessen ängstlich, das Gespräch auf sich und sein Geschick zu lenken. Mit gutem Appetit nahm der Verurtheilte sein letztes Abendbrod ein, legte sich gegen Mitternacht wieder nieder und schlief bald fest ein. Hilfssheriff Corcoran hielt inzwischen die „Todtenwache".

Das Verbrechen, für welches Chris. Merry heute den Tod am Galgen erlitt, ist von dem Gerichteten am Abend des 19. November v. J. in seiner armseligen Wohnung, Nr. 50 Hope Str., begangen worden. Merry, ein überaus roher und brutal veranlagter Mensch, hatte von jeher sein armes Weib gequält und mißhandelt. Geduldig ertrug die Armste jahrelang die abscheuliche Behandlung ihres Gatten, als dieser sich aber immer wieder auf's Neue an ihr vergriff, da suchte die bedauernswerthe Frau endlich Hilfe bei der Polizei. Der elende Wicht wurde Mitte des Monats November auf die Anklage hin, sich thätlich an seiner Lebensgefährtin vergriffen zu haben, in Haft genommen und nach der Bridewell gesandt, da er die ihm auferlegte Geldstrafe in Höhe von $50 nicht zu bezahlen vermochte. Durch politischen Einfluß gelang es aber etlichen Freunden von ihm, vom Mayor seine Begnadigung zu erwirken und rachebrütend eilte Merry nach Hause, um mit seiner Frau abzurechnen. Nach kurzem Wortwechsel ergriff er das Schüreisen, und ehe die Wehrlose flüchten konnte, sausten auch schon die mit wuchtiger Hand geführten Hiebe auf ihren Kopf herab. Sie brach bald bewußtlos zusammen, und der verruchte Mörder vollendete alsdann seine teuflische That. Aus der Thür tretend, rief Merry seinem Kumpan Smith zu: „Mit Polly ist's aus. Ich hab' ihr den Rest gegeben." Am nächsten Tage wurde die Leiche in aller Stille auf einem Fuhrwerk fortgeschafft und an einsamer Stelle auf offenem Felde verscharrt. Hicken, alias Ryan, ein anderer Bandit, hat der Polizei späterhin den genauen Ort verrathen. Merry veranlaßte seinen Mitschuldigen Smith, bei Nacht und Nebel mit ihm zu fliehen, und Beide wußten sich mehrere Wochen hindurch der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen, bis sie schließlich im Innern des Staates Kentucky von zwei handfesten Dienern der Justiz gefangen genommen wurden. Am 11. Januar nahm der Mordprozeß seinen Anfang. Zehn Tage später wurde Merry schuldig befunden und zum Strang verurtheilt. Er sollte am 18. Februar sein schweres Verbrechen am Galgen büßen, erhielt aber noch im letzten Augenblick vom Gouverneur eine 60tägige Gnadenfrist bewilligt. Smith, „der Beihilfe vor der That" bezichtigt, wurde von dieser Anklage freigesprochen, hat sich jetzt aber noch auf die Anklage der Beihilfe „nach der That" zu verantworten.

Zu den Waffen!

Die Kriegsbegeisterung ergreift alle Schichten der Bevölkerung.

An Soldaten wird's Onkel Sam nicht fehlen.

Ein englisches Blatt berechnet heute, daß die im Ausland geborene männliche Bevölkerung Chicagos allein mehr Freiwillige (?) für den Krieg gegen Spanien zu stellen im Stande wäre, als Präsident McKinley in seinem ersten Aufgebot verlangen wird. Nach dieser Berechnung sollen nämlich die 290,000 Deutschen Chicagos nöthigenfalls 48,000 Krieger stellen, die 120,000 Irländer deren 20,000, die 75,000 Norweger, Schweden und Dänen zusammen 12,500, die 90,000 Böhmen und Polen 15,500, die 27,000 Engländer und Schotten 4500 und die 12,000 Italiener 2000. Das wären im Ganzen 102,500 — annähernd ein Drittel der registrirten Wählerschaft Chicagos. Zum Glück wird eine so hohe Blutsteuer aber vorläufig von unserem Gemeinwesen nicht verlangt. Es haben sich bisher in Chicago 12—15,000 Freiwillige gemeldet, und da bis auf Weiteres vom ganzen Staate Illinois nur 5200 Mann gefordert werden, so können auch davon die Meisten noch zu Hause bleiben und sich eifrig einexerzieren lassen.

Col. Turner vom Ersten Miliz-Regiment ist gestern aus Washington zurückgekehrt und hat sofort eine Musterung über seine Truppe abgehalten. Die Freiwilligen-Organisation derselben zählt gegenwärtig 1142 Mann, doch Gouverneur Tanner hat entschieden, daß das Erste Regiment vorläufig zu Hause bleiben muß.

Für die Bundesflotte sind hier und in Milwaukee in den letzten Tagen 100 Mann angeworben worden, welche von den Rekrutirungs-Offizieren in jeder Beziehung tauglich befunden worden sind. Die Rekruten werden am Sonntag von hier nach dem Osten geschickt werden, und das hiesige Seebataillon der Miliz wird ihnen das Ehrengeleit nach dem Bahnhof geben.

Aus Fort Robinson, Neb., kam hier während der letzten Nacht, in fünf Zügen der Northwestern Bahn, das Neunte Kavallerie-Regiment der Bundes-Armee an. Dasselbe ist ohne langen Aufenthalt nach New Orleans weiter befördert worden.

Im Laufe des Vormittags ist auch das Zehnte Kavallerie-Regiment, von Fort Keogh, auf dem Wege nach dem Süden, durch Chicago gekommen. Das Zehnte Regiment besteht aus Indianern, das Neunte aus Negern.

Herr John A. Logan, ein Sohn des verstorbenen Illinoiser Reitergenerals, dessen Denkmal am Seeufer steht, kündigt an, daß er dem Beispiele seines Vaters folgen und ein freiwilliges Kavallerie-Regiment zusammenbringen will. Herr Logan ist aber ein sehr feiner Herr und gibt zu verstehen, daß er ausschließlich auf Rekruten aus der „besseren Gesellschaft" rechnet. Da wird es denn wohl ziemlich lange dauern, bis sein Regiment vollzählig wird. Das Bureau dieses vornehmen Werbers befindet sich im Rookery-Gebäude, Zimmer 438. — Deutsche, die bei den „Logan-Husaren" eintreten wollen, können sich bei Herrn J. R. Hotaling, Nr. 1002 W. Wrightwood Ave., oder im Zimmer Nr. 1405 des Ashland Block melden. Gediente Kavalleristen werden vorgezogen.

Die Nordseite Chicago Straßenbahn-Gesellschaft hat ihren Angestellten mittheilen lassen, daß sie denjenigen von ihnen, welche sich anwerben lassen, während der Dauer ihrer Abwesenheit den halben Lohn auszahlen und außerdem ihr Leben für je $2000 versichern lassen wird.

Das Kommando über die in's Feld zu schickenden Illinoiser Miliztruppen wird Gouverneur Tanner dem Brigade-General James H. Bartley übertragen, welcher dem Dienstalter nach dem General Fitz-Simons vorangeht. Dieser Letztere hat vorläufig seinen Stab zusammengesetzt wie folgt:

Oberst-Lieutenant Maxwell, Hilfs-General-Adjutant; Oberst-Lieutenant Ziegfeldt, Hilfs-General-Inspektor; Oberst-Lieutenant Potter, Inspektor der Schießübungen; Oberst-Lieutenant Ball, Auditeur; Hauptmann Glennon, Quartiermeister; Hauptmann Tucker, Kommissär; Major Streeter, Stabsarzt; Premier-Lieutenant Bartlett und Premier-Lieutenant Lovejoy, Adjutanten.

Col. J. B. La Grange und Captain Johnson, Letzterer ein Sohn des berühmten Rebellen-Generals Albert Sidney Johnson, haben im Gebäude Nr. 19 Quincy Straße ein Werbe-Bureau eröffnet.

Die demokratische Politiker-Vereinigung „Tammany Hall" geht mit der Absicht um, ein Tammany-Regiment aufzubringen.

Hilfs-Polizeichef Lyman Lewis, der als „Inspektor der Schießübungen" in Colonel Hartigans Regiment eingetreten ist, scheint nicht zu glauben, daß man seiner Dienste sehr bald bedürfen wird. Er hat heute auf einen Monat Urlaub genommen und eine Vergnügungsreise nach dem Südwesten angetreten.

Von den 52 Angestellten des Kreisgerichts-Sekretärs John A. Cooke haben sich 23 bereit erklärt, mit in den Krieg zu ziehen, darunter Joseph Huhn, William Bierbaum, E. Von Horn, Paul Barron und Joe Lammers.

Zeugmeister Jones hat heute im Hauptquartier einen Kontrakt für die Lieferung von 650 Zelten an die Firma Gebrüder Hettrick in Toledo vergeben. Dieselbe erhält für Hospital-Zelte $44.63, für Offiziers-Zelte $22.74 und für gewöhnliche Zelte $10.53. Quartiermeister Smith hat bis zum 2. Mai folgende Vorräthe anzukaufen: 196,000 Pfund Mehl; 115,000 Pfund Kaffee; 145,000 Pfd. Zucker; 50,000 Pfund Speck; 30,000 Pfund Schweinefleisch; 2000 Pfund gepökeltes Rindfleisch; 5000 Pfund „Corned Beef"; 50,000 Pfund Bohnen; 17,000 Büchsen Tomaten; 5000 Büchsen Fruchtpräserven; 6000 Büchsen Erbsen; 6000 Büchsen eingemachte Fische und Austern; 1000 Büchsen Suppe; 30,000 Pfund Fleisch; 6000 Pfund Kerzen; 30,100 Pfund Kautabak; 30,000 Pfund gewöhnliche und 19,500 Stück Toiletten-Seife; 30,000 fund Reis.

Büßte sein Leben ein.

Der 15jährige John Smith, in Maywood wohnhaft, wurde gestern Abend, als er mit mehreren Altersgenossen auf den Geleisen an der Ecke von St. Charles Str. und 9. Avenue spielte, von einem Frachtzuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und sofort getödtet. Der Körper des Knaben wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Weibliche Banditen.

Der Kutscher Fred Enberg wurde gestern Abend, als er über den Plymouth Place ging, von zwei farbigen Frauenzimmern ergriffen, in den Flur des Hauses Nr. 213 Plymouth Place geschleppt und dort mit vorgehaltenem Revolver aufgefordert, seine Baarschaft herauszugeben. Er leistete Widerstand und erhielt eine schwere Wunde über dem linken Auge. Auf die Beschreibung des Ueberfallenen hin wurden als die Schuldigen Fannie Daly und Myrtle Mason verhaftet.

* Der Schankwirth Jacob Weithauser ist heute Morgen von seiner Tochter todt in dem Kellerraum seines Geschäftslokals, Nr. 706 W. 13. Str., gefunden worden. Ein Herzschlag scheint die Todesrusache gewesen zu sein.

Das Wetter.

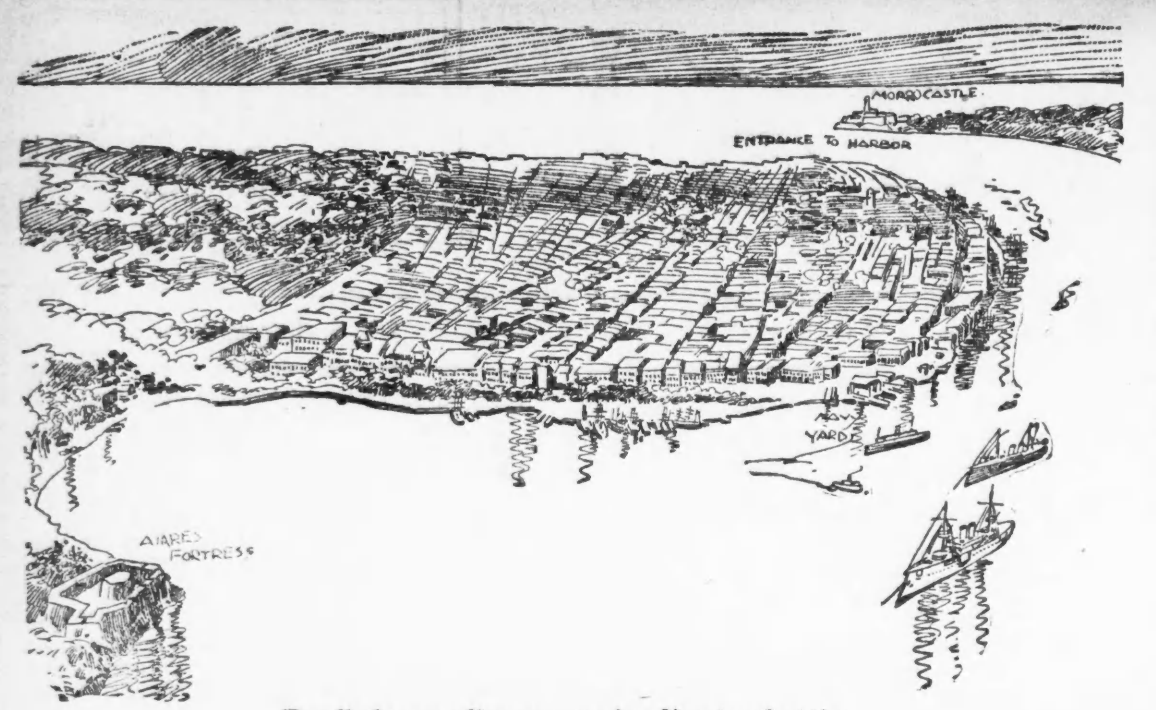
Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; veränderliche Winde.

Illinois und Indiana: Regnerisch heute Abend und morgen; veränderliche, zumeist südliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Regenschauer heute Abend; morgen theilweise bewölkt, mit Regenschauern in den südlichen Theilen; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 51, Nachts 12 Uhr 55, Morgens 6 Uhr 54 Mittags 12 Uhr 54 Grad über Null.



Der Hafen von Havana aus der Vogelperspektive.

Onkel Sam zur See.

Nun da der, von gewissen „Patrioten" allem Anscheine nach geradezu sehnlichst herbeigewünschte Krieg zur Thatsache geworden, ist ein Ueberblick über die Streitkräfte Onkel Sams am Platze, und da in dem zu erwartenden Kriege die Flotte eine große, ja wohl ausschlaggebende Rolle spielen und jedenfalls zuerst in Aktion treten wird, so beansprucht diese vor allen Dingen unsre Aufmerksamkeit.

Die Ver. Staaten haben in den zwei Monaten, welche seit der Mainekatastrophe in's Land gingen, zur See nach Kräften gerüstet, und wenn diese Zeit auch viel zu kurz war, um die eigentliche Schlachtflotte des Landes der Schiffszahl nach zu stärken, so genügte sie doch vollauf, das vorhandene Material auf den Kriegsfuß zu bringen, die Fahrzeuge „klar zum Gefecht" zu machen. Es wurden für die kurze Zeit verhältnißmäßig viel Neuanschaffungen gemacht, aber der Schlachtwerth der Flotte wurde dadurch nur wenig erhöht, da auch die von fremden Mächten gekauften Kriegsfahrzeuge nur unsre Kreuzerflotte, nicht die eigentliche Schlachtschiffflotte stärkten. Solche Kolosse, wie die „Jowa" und „Indiana", ja selbst solche starke gepanzerte Kreuzer, wie „New York" und „Brooklyn", welche etwa die Mitte halten zwischen Schlachtschiff und Kreuzer, können sich eben nur Großmächte leisten, und die fand man in Washington nicht geneigt, ihren Bestand an erstklassigen Fahrzeugen durch Verkauf zu schwächen — aus leicht begreiflichen Gründen. Durch das Gesagte soll aber der Werth der Neuanschaffungen nicht verkleinert werden. Wir werden die neuen Kreuzer „New Orleans", „Albany" u. s. w. sehr gut brauchen können. Sie sind wie unsre alten geschätzten Kreuzer „Cincinnati", „Detroit", „Marblehead", „Montgomery", „Chicago" u. s. w. stark genug, um Allem was Spanien neben seinen sechs Panzerschiffen (zwei Schlachtschiffen 1. Klasse und vier schwergepanzerten Kreuzern oder Schlachtschiffen 2. Klasse) aufbieten kann, auch im offenen Seegefecht die Spitze bieten zu können und sind geradezu unentbehrlich, wenn zur Blokade der Insel oder doch ihrer Haupthäfen geschritten werden soll. Ferner wird es die Aufgabe unserer Kreuzer sein, mit Hilfskreuzern zu kleineren Geschwadern vereinigt, unsre ostatlantische und Golf-Küste abzupatroulliren um gegebenen Falls von dem Nahen einer starken feindlichen Flotte Kunde zu bringen, sich einzelnen feindlichen Schiffen oder kleineren „fliegenden Geschwadern" des Feindes entgegenzustellen. Hierin sollen sie und die großen Hilfskreuzer unterstützt werden von den kleineren Yachten und Hochseeschleppern, die mit Schnellfeuergeschützen und Torpedos ausgerüstet an den Küsten schwärmen, womöglich einem nahenden Feinde einen Stich („Moskito"-Flotte) versetzten und als Depeschenboote dienen sollen.

* * *

An „erstklassigen" Schiffen besitzen die Ver. Staaten:

Die Schlachtschiffe 1. Klasse „Jowa", „Massachusetts", „Indiana", „Oregon".

Das Schlachtschiff 2. Klasse „Texas".

Die Panzerkreuzer: „New York", „Brooklyn".

Die geschützten Kreuzer: „Columbia", „Minneapolis", Olympia".

Als Kriegsschiffe „zweiter Klasse" werden aufgeführt:

Die Monitors 1. Klasse: „Puritan", „Monterey".

Die Monitors 2. Klasse (ebenfalls neu): „Amphitrite", „Terror", „Monadnock" und „Miantonomah".

Die geschützten Kreuzer: „Baltimore", „Philadelphia", „Newark", „San Francisco", „Charleston", „Cincinnati", „Raleigh"; dazu neu angekauft: „New Orleans", „Albany".

Die theilweise geschützten Kreuzer: „Chicago", „Atlanta", „Boston".

Dank ihrer Größe zur dritten Klasse gerechnet werden: Die Stahlkreuzer „Detroit", „Montgomery", „Marblehead", „Nashville", „Wilmington", „Helena".

Die stählernen Kanonenboote: „Bennington", „Concord", „Yorktown", „Castine", „Machias", „Alert", „Ranger", „Petrel".

Die (alten) eisernen einthürmigen Monitors: „Canonicus", „Mahopac", „Manhattan", „Wyandotte", „Camanche", „Catskill", „Jason", „Lehigh", „Montauk", „Nahant", „Nantucket", „Passaic".

Das Rammschiff „Katahdin".

Sodann besaß der Bund vor Ausbruch des Kriegsrummels neben dem „Dynamitkreuzer" „Vesuvius" zwei ältere, „Alarm" und „Stiletto", und vier neue Torpedoboote neben einer Anzahl Uebungsschiffen, Depeschenbooten, Transportdampfern u. s. w.

Alle die hier aufgeführten Fahrzeuge sind mit Ausnahme der eintürmigen eisernen „Monitors" Kriegsschiffe neuerer Konstruktion und bis auf wenige Ausnahmen, die sich in Reparatur befinden, fertig zum Dienst. Der Bund besitzt außer den hier angeführten Fahrzeugen noch eine ganze Reihe alter Schiffe, theils hölzerner, theils eiserner Konstruktion, die aber gar keinen Gefechtswerth besitzen und deshalb gar nicht berücksichtigt werden. Verstärkt wurde nun diese „dienstbereite" Flotte bedeutend durch die Indienststellung vieler Hilfskreuzer, unter denen sich Ozeanwindhunde wie „St. Paul", „St. Louis", „New York", „Paris", „Umbria", „Lucania" und viele andere etwas weniger schnelle, immerhin aber sehr leistungsfähige Dampfer befinden, die zur Sicherung der Küsten und zum Schutze des Handels sehr gute Dienste leisten können. Da die Ankäufe von Fahrzeugen dieser Art noch immer fortdauern, so läßt sich nicht sagen, wie stark eigentlich diese

Kontre-Admiral Sampson,
Befehlshaber des nordatlantischen Geschwaders.

Hilfskreuzerflotte sein wird, und ebenso bleibt die Stärke der „Moskito-Flotte" einstweilen unklar. Ein paar Dutzend zu dieser zu zählenden Schiffe werden Anfangs Mai ihre Dienste beginnen. Die angekauften Schleppboote, Kohlenboote und Yachten wurden in den Schiffshöfen zu Brooklyn und Norfolk zugerüstet, armirt und equipirt.

Von diesem schwimmenden „gefechtsbereiten" Kriegsmaterial Onkel Sams wurden vereingt zu dem „Nord-Atlantischen Geschwader" (bei Key West zusammengezogen und jetzt nach Cuba beordert unter Kapitän Sampson): Die Schlachtschiffe „Jowa" und „Indiana", die Thurmschiffe „Puritan", „Amphitrite", „Miantonamah" und „Terror", der Panzerkreuzer „New York", der geschützte Kreuzer „Cincinnati", sodann „Detroit", „Marblehead", „Montgomery", „Castine", „Helena", „Machias", „Vesuvius", die sechs Torpedoboote „Cushing", „Durant", „Erikson", „Foote", „Porter", Winslow" und der (neu erworbene) Torpedojäger „Mayflower".

Das sogenannte „fliegende Geschwader" des Kommodore Schley (bei Norfolk) zählt: „Massachusetts", „Texas", „Brooklyn", „Columbia", „Minneapolis". Diese beiden Geschwader sind vorläufig als die Angriffsflotten der Ver. Staaten anzusehen. Von den übrigen Fahrzeugen befindet sich das Schlachtschiff „Oregon" auf dem Wege nach den cubanischen Gewässern, der „Monterey" verbleibt in San Francisco, „Baltimore", „Olympia" und ein paar kleinere Kreuzer werden wahrscheinlich von Hongkong aus einen Schlag gegen Manila auf den Philipinen führen, und die übrigen Kriegsschiffe liegen vorläufig noch in den verschiedenen atlantischen Häfen und Navy Yards.

Ein drittes Geschwader ist in Bildung begriffen. Dasselbe soll den Namen Patrol-Geschwader erhalten und die Küsten abpatrouilliren, um dieselben gegen spanische Kriegsschiffe zu schützen.

Kommodore J. A. Howell, früher Kommandant der europäischen Station, soll auf dem Kreuzer „San Francisco" als Flaggenschiff das Kommando führen. Die Hilfs-Kreuzer „Yosemite", „Prairie", „Yankee" und „Dixie" sind ferner für dieses Geschwader bestimmt, aber momentan erst in Zurüstung begriffen, so daß erst in drei Wochen das Geschwader beisammen sein kann.

Das Hauptquartier desselben soll zu New York sein, von wo es schnell sowohl nach nördlichen Häfen, Boston, Portland u.s.w., und nach südlichen, Philadelphia und Hampton Roads, gelangen kann. Stehenden Hafenschutz bilden bekanntlich die alten Monitors.

Radfahrer als Schützentruppen.

Die Verwendung von Radfahrern für militärische Zwecke befindet sich offenbar noch in den Anfängen und hat noch eine große Zukunft. Bisher kam beim Militärdienst die Verwendung der Radfahrer wesentlich nur für den Meldedienst in Frage. Im Berliner „Militärwochenblatt" sind neuerlich Artikel veröffentlicht worden, welche die Bildung von Schützenkompagnien und sogar von Schützenbataillonen aus Radfahrern empfehlen. Wir entnehmen diesen ausführlichen Vorschlägen Folgendes: Der Verfasser stützt sich auf die größeren Versuche, welche in dieser Beziehung bei dem deutschen Heere im Jahre 1897 stattgefunden haben, nachdem England, Frankreich und Oesterreich in der Bildung und Erprobung solcher neuen Truppen vorausgegangen sind. Die Aufstellung von selbstständigen Radfahrversuchs-Abtheilungen ist eine Nothwendigkeit, wenn die Armee in der Räderverwendung nicht hinter den Nachbarstaaten nachhinken will.

Demgemäß wird empfohlen, zunächst vier Kompagnien jede für sich selbstständig aufzustellen, auszubilden und einzuüben — in möglichst verschiedenartiger Gegend — dann zu Bataillonsverbänden zusammenzustellen, um schließlich in Verbindung mit anderen Waffen bei den großen Herbstübungen vielseitig verwendet zu werden. Man würde alsdann erst abschließende Urtheile über den Werth, die Verwendungsart und dementsprechend die nöthigen Neubildungen und Zutheilungen dieser Sondergruppe an die Hauptwaffen treffen können.

Die Neubildung, welche als „fahrende Schützen" bezeichnet wird, soll in Versuchs-Kompagnien aufgestellt werden derart, daß jede Kompagnie 5 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 112 Einzelfahrer, 4 Tandemfahrer auf zwei Tandem, 4 Fahrer für zwei doppelsitzige Dreirad-Patronenwagen, zusammen also fünf Offiziere und 130 Mann zählen mit 120 fechtenden Gewehren. Die Kompagnie ist in vier Züge eingetheilt unter je einem Offizier, die Züge bestehen aus zwei Gruppen zu je 14 fahrenden Schützen, jede Gruppe geführt von einem Unteroffizier. Zwei Schützen sind Hornisten, führen aber Gewehre. Die vier Tandemfahrer werden als Aufklärung- oder Spitzenfahrer auf den Straßen, ebenso zu Meldezwecken infolge ihrer besonderen Geschwindigkeit verwendet. Für das Gefecht selbst dagegen muß man sie wegen ihrer schwer transportablen Maschinen folgen lassen. Die doppelsitzigen Dreiradpatronenwagen haben der Truppe auf gutem Wege stets unmittelbar zu folgen.

Die Radfahrtruppe muß die Eigenthümlichkeit der Kavallerie und Infanterie nach Möglichkeit in sich vereinigen. Sie ist vermöge ihrer Maschinen auf dem Marsch noch schneller als die Kavallerie, beim Aufmarsch zum Gefecht aber in Folge ihrer Marschtiefe fast langsamer als die Infanterie, dieser letzteren jedoch im Gefecht in Folge ihrer Bewaffnung gleichartig. Für den Radfahrer sei die Zurücklegung von 125 Kilometer als ein voller Durchschnittstagemarsch zu rechnen und könne diese Leistung mehrere Tage hintereinander gefordert werden, ohne die Radfahrer zu überanstrengen. Es wird dabei in einer Stunde ein Zurücklegen von 15 bis 20 Kilometer angenommen. Die Marschformation einer Radfahrertruppe soll die Kolonne zu Zweien sein. Die Radfahrertruppen werden sich auf dem Marsch stets vor den übrigen Truppen befinden, bei den Kavalleriedivisionen und der Avantgardekavallerie, ja unter Umständen beiden vorauf. Sie müssen stets weit voran, am nächsten dem Feinde sein, werden also häufiger als jede andere Truppe zu überraschenden Begegnungsgefechten kommen. Beim Klarmachen zum Gefecht werden die Fahrräder zusammengeklappt, und bilden die Radfahrer alsdann eine Stützenlinie.

Für die Ausstattung der Radfahrer ist ein ausgesuchter Mannschaftenersatz wie bei den Jägern nöthig. Die Mannschaften sind nur zu Schützen und Radfahrern auszubilden, unter Weglassung alles für Schützenfahrer überflüssigen Infanteriedrills, der Griffe, des Marsches u. s. w. Die neuen Schützenfahrer müssen eine Elitetruppe ersten Ranges sein. Für die Uniform und die ganze Bekleidung müssen alle Anlehnungen an die in der Armee gebräuchlichen Uniformen, alle Traditionsrücksichten als nebensächlich zurücktreten. Auch der bisher für die Melderadfahrer bei den Truppen vorgeschriebene Anzug entspricht noch nicht den Forderungen des Fachmanns. Für Rock und Kniehose sind Lodenstoffe zu verwenden. Ersterer muß joppenartig sein. Der Hals muß frei bleiben. Als Ueberkleid für den Oberkörper empfiehlt sich eine Litewka. Für die Unterkleider ist poröse, trikotartige Wolle nöthig. Für den Unterschenkel sind lange, starke und porös gefertigte Strümpfe das beste Bekleidungsstück; für die Füße kräftige, aber leichte Schuhe, welche die Knöchel frei lassen. Gamaschen sind mitzuführen, aber nur bei schlechtem Wetter anzulegen. Als Kopfbedeckung empfehlen sich Korkhelme. Auch die Offiziere müssen unbedingt im Allgemeinen nur zu Rade sein, auch die Bataillonsführer.

Der Verfasser fordert, daß dasjenige, was geschehen muß, bald geschehe.

Eine entschlossene Frau.

In dem spanischen Pfarrdorfe Angeles bei Santiago lebt ein Ehepaar, das auf dem letzten Markte in Santiago ein Gespann Ochsen verkauft hatte. Ueberglücklich kehrten sie mit dem Erlös heim. Der Mann mußte am selbigen Abend auf eine kurze Zeit das Haus verlassen, um den nicht weit wohnenden Müller zu sprechen. Während dessen blieb die Frau allein im Hause mit den Vorbereitungen zum Abendessen beschäftigt. Wie groß war ihr Schreck, als plötzlich ein Vermummter auf sie zustürzt und von ihr verlangt, sie solle den Markterlös herausgeben. Sie behielt noch so viel Geistesgegenwart, um zu erklären, sie wisse nicht, wo ihr Mann das Geld verwahrt habe. „Aber natürlich dort in der Truhe", erwiderte der Einbrecher. Dann solle er dort suchen, meinte sie. Gesagt, gethan. Während der talentvolle Herr nun, über die große Truhe gebeugt, in deren Inhalt wühlt, faßt die resolute Frau ihn von hinten bei den Beinen, stürzte ihn kopfüber in die Truhe, die auf dem Lande in Spanien noch einen großmächtigen Umfang hat, und schließt ab. Dann ruft sie aus Leibeskräften um Hilfe. Bald kommen denn auch Leute und der Ortsrichter, und in seinem Beisein öffnet man die Mausefalle und zieht zum höchsten Vergnügen der gesammten Ortschaft, die sich inzwischen angesammelt hatte, die gefangene Maus heraus, der das Fell weidlich geklopft wurde.

Nicht Reden, sondern Thaten laßt uns jetzt sehen, sagt Onkel Sam und so sagen auch wir.

Ein Frühjahrs-Anzug,

wie wir ihn für $8.45 verkaufen ist in keinem anderen Laden unter $12 zu haben. Wir sind im Ernst. Da sind 100 verschiedene Muster zur Auswahl. $6.45 kaufen einen Frühjahrs-Ueberrock, andere verlangen $12 für weniger gute. Der hübscheste Knaben-Anzug in Chicago für das Geld ist unser. $2.95 2-Stücke Cassimier-Anzug für Knaben. Neue Frühjahrs-Männerhüte weiß, braun od. schwarz, Derby od. Fedora $1.38

THE STERN CLOTHING CO.
Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Indiana. Massachusetts. New York. Jowa.

Das nordatlantische Geschwader. — Segelfertig vor Key West.

Kleben an der Scholle.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Belgier sich nur schwer zur Auswanderung entschließen; sie lieben es, in Belgien zu bleiben, da sie nach ihrer Anschauung nur in ihrem Heimathlande gut und in Freiheit nach ihrem Geschmacke leben können. Sie lieben keine Kolonien und alle Versuche, Ansiedelungen in überseeischen Ländern den Belgiern mundrecht zu machen, sind kläglich gescheitert. Im Jahre 1814 wurde in Belgien, um die auf dem flachen Lande in den armen Provinzen des Landes herrschende Noth zu lindern, mit Hilfe der Regierung und der Geistlichkeit die Compagnie belge de Colonisation errichtet. St. Thomas in Guatemala wurde als Ansiedelungspunkt ausersehen; 1000 Belgier wurde dahingeschafft. In zwei Jahren starben 211 dieser Ansiedler, die Kolonie löste sich auf. Die Regierung entsandte 1847 ein Schiff, um die Waisen und die übrigen Ansiedler nach Belgien zurückzubefördern, doch hatten sich bereits die meisten Uberlebenden nach allen Theilen Südamerikas zerstreut. Im Jahre 1848 brachte die Regierung ein Gesetz ein, um die Auswanderung und Ansiedelung flandrischer Bauern in überseeischen Ländern, besonders in Pennsylvanien und in Missouri, in die Wege zu leiten. Aus Staatsmitteln sollten die Kosten der Auswanderung, für Ankauf und Urbarmachung von Ländereien, für Erwerbung von Vieh gedeckt werden. Ein erster Kredit von 500,000 Fr. wurde bewilligt, aber es fanden sich kaum hundert Bauern, die unter diesen günstigen Bedingungen auswandern wollten. Und diese Abneigung ist der belgischen Nation geblieben; sie klebt am Boden fest. Im Jahre 1893 wurde die höchste Zahl der Auswanderer, 22,107 erreicht; im Jahre 1894 sank sie schon wieder auf 18,502. Daher findet auch das Kongounternehmen nur sehr geringen Anklang in den breiten Schichten der Nation, zumal da das Klima ein für den Weißen geradezu mörderisches ist. Niemals wird sich eine belgische Auswanderung nach dem Kongo hervorrufen lassen und ob das Land sich dazu breit schlagen lassen wird, unabsehbare Lasten für eine Ausbeutungskolonie zu übernehmen, das ist stark zu bezweifeln. Dazu sind die Belgier zu nüchtern.

Gladstone's Hund.

„Petz", der Hund aus Pommern, Gladstones langjähriger, treuer Gefährte, ist gestorben. Neun Jahre hat der Schwarze den Greis auf Schritt und Tritt in Hawarden begleitet. Die Sache erinnert an den Hund des Odysseus. Bis zum letzten Herbst, ehe Gladstone nach Cannes reiste, war Petz so wohl und glücklich, wie der Hund eines guten Herrn nur sein kann. Dann wurde Schloß Hawarden einsam. Petz war an Geselligkeit gewöhnt. Deshalb zog er aus und ließ sich im Hause des Schwiegersohnes seines Herrn, des Pastors Drew, nieder. In dem Hause wohnte die kleine Dorothy. Petz war ihr Liebling und sie war seiner. Aber seltsam zu sagen, die Lustigkeit war aus dem treuen Thiere verschwunden, nachdem sein Herr Linderung seiner Leiden im Süden gesucht hatte. Häufig lief Petz von der Pfarre in Buckley nach Hawarden zurück. Er fahndete nach dem geliebten Herrn und fand ihn nicht. Letzte Woche verweigerte das Thier die Nahrung. Er ließ sich nicht mehr trösten, sondern kauerte einsam im Winkel. Als Gladstone jüngst nach Hawarden zurückkehrte, brachte man Petz in seine alte Heimstätte. Aber nur wenige Tage hat er die Rückkehr seines Herrn überlebt. Dann starb er.

Flottensekretär Long.

John D. Long ist gebürtig aus Maine, absolvirte die Harvard-Universität, ist Anwalt, gehörte früher dem Kongreß als Abgeordneter an, war Gouverneur von Massachusetts, übersetzte den „Virgil", und führte auch einmal das Präsidium der Friedens-Gesellschaft von Massachusetts. Ist jetzt 59 Jahre alt.

— Boshaft. — Dichterling: „.... ich habe mir sogar schon die Stätte ausgesucht, wo ruhen soll von mir, was sterblich war!" — Kritiker: „Gibt es denn so große Papierkörbe?"

— Wahrscheinlich. — Junge Frau: „Was meinst Du, wenn ich meinem Manne immer nur mit kalter Küche käme?" — Freundin: „Dann würde er Dir bald warm machen."

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord. Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. u. anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Zwei große Exkursionen nach der alten Heimath.
Neuester Hamburger Doppelschrauben-Dampfer PRETORIA von New York am 25. Mai.
Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer Friedrich der Grosse von New York am 23. Juni.
Beide Exkursionen werden unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.
Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.
Internationale, namentlich deutsche Notariats-Kanzlei. Notar Charles Beck.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.
Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. lap.bw

H. Claussenius & Co.
Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften unsere Spezialität.
Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.
Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.
Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"
Bremen—Southampton—NewYork—Genua
Chicago: 90 und 92 DearbornSt.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 2ljnfrmmlj

GUST. BROBERG
Westl. General-Agent, Dominion Linie ...
69 Dearborn St. 69
$26.00
mit unseren schnellen Dampfern von Amerika nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam.
Deutsches Wechsel-Geschäft.
Deutsche Reichsmark zu 24 Cents vorräthig. Geldsendungen in 12 Tagen nach Deutschland per Reichspost.
Haupt-Bureau: ap7bw
69 Dearborn Strasse, (South Side.)
69 E. Kinzie Strasse, (North Side.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten " "
Nach dem Westen " "
Nach dem Süden " "
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Linie.
Königl. Post-Passagier-Dampfschiffe fahren jeden Mittwoch von St. John, N. B., nach Liverpool.
Tickets nach Europa.....$26.00
Tickets von Europa......$30.00

Farmländereien.
Habe mehrere tausend Acker gutes Prairie- u. Waldland, ebenso Fruchtländereien und verbesserte Farmen zum Verkauf unter leichten Bedingungen. Wenn Ihr Euch irgendwo ansiedeln wollt, sprecht vor oder schreibt an
C. F. Wenham, General-Agent,
136 A Süd Clark Str.,
Tel. Main 4288. 14flj Chicago, Jll.,

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Senat des Kongresses wurde gestern die vermischte Zivil-Verwilligungsvorlage angenommen.

— Der Krieg zwischen den mittelamerikanischen Republiken Costarica und Nicaragua soll schon sogut wie begonnen haben.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $180,015,500, der gesammte Baarvorrath $220,479,165.

— Bei Fairport, N. Y., entgleiste gestern ein Güterzug der N. Y. Zentralbahn. Drei Angestellte wurden getödtet und ein vierter schwer verletzt.

— Aus Rush Springs, Indianer-Territorium, kommt die Meldung, daß sich Geronimo und seine Apachen wieder einmal auf dem Kriegspfade befänden!

— Im „Sheep Camp", unweit des Chilkoot-Passes in der alaskanischen Gold-Region, wurde der Kriegszustand proklamirt, damit es möglich sei, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

— Der Präsident von Hayti und der Präsident von San Domingo sollen übereingekommen sein, den zwischen beiden Republiken schwebenden Grenzstreit der Entscheidung des Papstes zu unterbreiten.

— Vancouver, B. C., wurde gestern von einer sehr verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, welche die Himron'sche Werft 50 Fuß weit zerstörte, desgleichen eine große Anzahl Bahnwagen. Die genaue Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.

— Der 18jährige Austin Leftwich in Gallatin, Mo., und seine 14jährige Schwester Maria sind von den Großgeschworenen angeklagt worden, ihren Vater, den Redakteur des „Gallatin Democrat", durch Gift ermordet zu haben.

Ausland.

— Die Schloßbrauerei in Oberglogau, Schlesien, ist abgebrannt.

— Der norwegische Landtag hat mit 78 gegen 36 Stimmen das allgemeine Stimmrecht angenommen.

— Deutschland, sowie andere Kontinentalmächte haben spanische Kauf-Angebote für moderne Geschütze abgelehnt.

— In Wien zündete ein Blitz im Börsengebäude am Schottenring und verursachte einen Schaden von 100,000 Gulden.

— In Wien zündete ein Blitz im Börsengebäude am Schottenring und richtete einen Schaden von 100,000 Gulden an.

— Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich heute an der Spitze einer Deputation des Bundesrathes nach Dresden begeben, um dem König Albert von Sachsen die Glückwünsche des Bundesrathes zu seinem 70. Geburtstage zu überbringen.

— Sergius Schewitsch, der russische Sozialist und frühere Redakteur der „New Yorker Volkszeitung", hat es erreicht, daß sein Schauspiel „Elena" in der nächsten Woche im königlichen Schauspielhause in München aufgeführt wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise von Bremen.

London: Manitoba von New York.

Liverpool: Victoria von New York.

Hamburg: Palatia von New York.

Abgegangen.

New York: Nomadic nach Liverpool.

Genua: Fulda nach New York.

Boulogne: Werkendam, von Rotterdam nach New York.

London: Massachusetts nach New York.

Southampton: Paris nach New York. (Auf eine dringende Depesche hin. Wird bekanntlich in den Dienst der amerikanischen Flotte gestellt. Sollte ursprünglich erst am Samstag abfahren.)

Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York; Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.

Am Lizard vorbei: Cymric, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Streitende Korporationen.

Die „General Electric"- und die „City Railway Company".

Das Staats-Obergericht in Springfield hat gestern, nach einer nochmaligen Durchsicht der Prozeßakten, den Einwand endgitlig abgewiesen, welcher vom Ober-Staatsanwalt, auf Betreiben der City Railway Co., gegen die Rechtsgiltigkeit der vom Stadtrath an die General Electric Co. verliehenen Gerechtsame erhoben worden ist. Damit hat die City Railway Co., soweit die Staatsgerichte in Frage kommen, gegen das von ihr gefürchtete Konkurrenz-Unternehmen den Kürzeren gezogen. Aber sie gibt deshalb den Kampf noch nicht auf, sondern führt denselben vor den Bundesgerichten fort. Schon gestern hat vor Bundesrichter Showalter die Verhandlung des Falles begonnen. Die City Railway Co. beschwert sich, daß der Chicagoer Gemeinderath der General Electric Co. für einige Straßen Wegerechts-Privilegien verliehen hat, für welche sie, die City Railway Co., solche bereits früher erlangt hatte. Die betreffenden Straßen sind: Wabash Avenue, von 22. bis 39. Straße, und Plymouth Place, von Jackson Boulevard bis zur 14. Straße. — Wie nun auch die Entscheidung des Richters Showalter ausfallen mag, man darf als sicher annehmen, daß eine oder die andere Partei den Streit bis vor das Bundes-Obergericht bringen wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Politisches Allerlei.

Die Gegner Altgelds und der demokratische Staats-Konvent.

Mayor Harrison zeigt sich den Zigarettenhändlern gefällig.

Die Anti-Altgeld-Demokraten hielten gestern in den Räumlichkeiten des County-Zentralkomites eine Konferenz mit einander ab, um die gegenwärtige Sachlage einmal näher zu besprechen. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß Altgelds politischer Einfluß im Abnehmen sei, und daß die Staats-Konvention verschoben werden würde, einerlei ob das Obergericht eine Entscheidung in dem „Gerrymander"-Fall abgebe oder nicht. Thomas Gahan, Theodore Nelson, „Bobby" Burke und andere demokratische Parteileuchten sprechen sich offen in diesem Sinne aus, und das morgen zusammentretende Staatskomite wird denn auch wohl, im Einklang mit den Wünschen der Cook-County-Mitglieder, die Konvention auf ein späteres Datum verlegen. Inzwischen nehmen die Republikaner eine abwartende Haltung ein, doch werden sie ihren Konvent zweifelsohne ebnfalls aufschieben, wenn ihre politischen Gegner dieses thun.

In West Baden findet morgen ein republikanischer „Caucus" statt, bei welcher Gelegenheit die bevorstehende County-Konvention näher erörtert werden soll. Die hiesigen Parteiführer werden sammt und sonders an dieser Fraktionssitzung theilnehmen, und ebenso wird Staats-Schatzmeister Hertz nicht fehlen. Da sich augenblicklich auch eine ganze Anzahl von demokratischen Unterfeldherren in dem Badeort aufhält, so dürfte es daselbst in diesen Tagen politisch recht lebhaft hergehen.

* * *

Wie jetzt verlautet, wird Gouverneur Tanner die durch den Tod Richter Goggins entstandene Vakanz überhaut nicht ausfüllen. Beide Parteien, Republikaner wie Demokraten, drängten so sehr auf ihn ein, einen der Ihrigen zu ernennen, doch er es politisch für das Klügste erachte, von seinem Rechte, einen temporären Nachfolger zu bestimmen, keinen Gebrauch zu machen. Die Amtstermine der republikanischen Richter Chetlain und Freeman,, sowie der demokratischen Richter Hutchinson, Stein und Ewing laufen im nächsten Herbst ab.

* * *

Eine Delegation von Zigarettenhändlern sprach gestern beim Mayor vor und ersuchte ihn, die Zigarettenlizens in Höhe von $100 nicht eher eintreiben lassen zu wollen, bis das Obergericht in dem angestrengten „Testfall" entschieden habe, ob die städtische Verordnung verfassungsmäßig ist, oder nicht. Der Mayor versprach den Herren, ihrem Wunsche gemäß zu handeln. In der Deputation befanden sich unter Anderen: Rud. Seifert, Jos. Moos, John J. Dolan, Wm. H. Heegard, Al. Breitung und Frank Johnson.

* * *

Anwalt Chas. M. Hardy hat sich heute nach Springfield begeben, um das Staats-Obergericht um Erlaß eines „Mandamus"-Befehls zu ersuchen, wodurch Mayor Harrison gezwungen werden soll, eine Anzahl von Kandidatinnen für Polizei-Matronenstellen auch wirklich anzustellen. Die Petenten machen geltend, daß sie das Zivildiensteramen bestanden u. dadurch das Anrecht auf Anstellung erworben hätten, zumal ihre Namen schon längst auf der Reserveliste vermerkt ständen.

* * *

Folgende Blauröcke sind gestern summarisch aus dem Dienst entlassen worden: Patrouillemann Charles J. Henderson, 14. Prezinkt, wegen Dienstvernachlässigung und Trunkenheit; Patrouillemann Thomas Walsh, 40. Prezinct, wegen Dienstvernachlässigung, ungebührlicher Aufführung und Trunkenheit.

Ferner wurde der Patrolman John Flemming, vom 28. Prezinkt, wegen Trunkenheit mit fünftägigem Gehaltsabzug bestraft.

Ein Reisender

Gibt werthvolle Rathschläge betreffs Erhaltung der Gesundheit auf der Reise.

Herr R. W. Wincherdon, ein Geschäftsreisender von Birmingham, dessen Geschäfte ihn fast fortwährend unterwegs halten, erzählt in der Sunday News von den Gefahren, die der Gesundheit auf der Reise drohen, die von dem fortwährenden Wohnungswechsel herrühren, und von der Art und Weise, wie er dieselben überwunden hat.

Er sagt: Ein Ding, welches der Reisende nicht gut vermeiden kann, ist der fortwährende Wechsel des Wassers und der Nahrung. Der Magen erhält keine Gelegenheit, sich an irgend Etwas zu gewöhnen, und in wenigen Jahren, früher oder später, wird der Geschäftsreisende ein hoffnungsloser Dyspeptiker.

Mehrere Jahre lang litt ich mehr oder weniger an Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Nichts schmeckte mir, hatte oft gar keinen Appetit, und Blähungen wie auch die gewöhnlichen Folgen unvollständiger Verdauung plagten mich.

Fast jeder Reisende hat seine Lieblingsmedizin für die verschiedenen Krankheiten, und ich habe sie alle probirt, mit mittelmäßigem Erfolge. Schließlich überhörte ich einmal auf dem Zuge zwischen Pittsburg und Philadelphia eine Unterhaltung von zwei Damen, von denen eine schwer an Unverdaulichkeit gelitten hatte, welche erklärte, daß sie durch ein Mittel, welches sie Stuarts Dyspepsia Tablets nannte, vollständig geheilt worden wäre. Ich behielt das Gehörte im Gedächtniß, weil es mich direkt interessirte. Gleich in der nächsten Stadt kaufte ich in der ersten Apotheke ein Packet für 50 Cents und von dem Tage an bin ich nicht mehr ohne dieselben gewesen. Sie haben einen angenehmen Geschmack und sind keine geheime Patentmedizin; sie bestehen aus vegetabilischen Essenzen, reinem Pepsin, Fruchtsalzen und Golden Seal. Da sie in Oblatenform kommen, so verlieren sie nie die guten Eigenschaften, wie es eine flüssige Medizin thun würde, und bleiben immer frisch und fertig zum Gebrauch.

Ich trage fortwährend eine Schachtel in meiner Tasche, und wenn ich die geringsten Anzeichen von mangelhafter Verdauung verspüre, nehme ich sofort meine Oblate, wie auch nach jeder Mahlzeit. Seit ein und einem halben Jahre habe ich nicht einen Tag in Folge von Unwohlsein versäumt, und kann ich Alles essen, und was ich esse, schmeckt mir. Soweit ich meinem Wohlbefinden nach beurtheilen kann, ist meine Verdauung eine ausgezeichnete, und obgleich andere Magenmittel ebensogut sein mögen wie Stuarts Dyspepsia Tablets, sind sie doch für Leute, die viel reisen, jeder anderen flüssigen Medizin vorzuziehen, da sie so bequem in der Tasche getragen und genommen werden können, wenn man sie braucht.

Ich glaube, daß sie bei jedem Apotheker für 50 Cents das Packet zu habend sind, und glaube, daß Jeder, der sie einmal gebraucht, mit mir darin übereinstimmen wird, daß es für Unverdaulichkeit und Magenleiden kein besseres Mittel gibt als Stuarts Dyspepsia Tablets. mifr

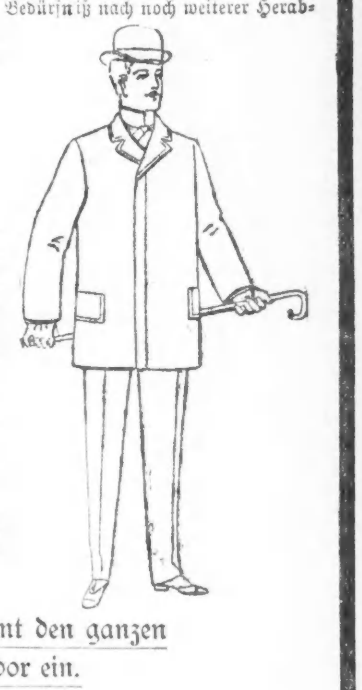
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB

HENRY C. LYTTON.
N.W.-Ecke State St. und Jackson B'l'v'd.

Die Begeisterung von '76

Erwacht wieder in den amerikanischen Patrioten von heute bei den geringsten Anzeichen eines Krieges. Und es ist die Begeisterung für die wohlbekannte Reellität, ehrliche Geschäftsmethode und vollständige Zuverlässigkeit des Hubs, die das Publikum in Chicago veranlaßt, seine Einkäufe hier zu besorgen. In dieser feierlichen Stunde, wo der Krieg an einem Faden hängt und die Preise aller Waaren in die Höhe gehen, erkennt The Hub das Bedürfniß nach noch weiterer Herabsetzung in Kleidern—deßhalb haben wir unsern Grundsatz „niedrigste Preise" für das gesammte Lager noch verschärft und machen Euch für morgen eine Reihe von Angeboten, die das Publikum in Erstaunen versetzen müssen und in der Kleider-Branche Bestürzung hervorrufen werden.



Unerreichbare Werthe in Männer-Kleidern.

Elegante Bicycle-Anzüge für Männer—gemacht in den neuesten Schattirungen von braun, grau und tan—Klub Checks und Plaids—jeder Anzug ist unter Garantie durchweg gut gemacht—Hosen durchweg verstärkt —reelle $7.50 Werthe— morgen in The Hub.......... **$5.00**

Wir haben für alle Bicycle-Anzüge passende Kappen.

1000 Paar feine Worsted Männer-Beinkleider—nach dem Schnitt der allerneuesten Muster—gemacht aus netten Hairline-Streifen und fancy Plaids—jedes Paar ist durchweg mit Seide und Leinen genäht— bessere Hosen, als Ihr sie in anderen Läden für $5.00 findet— in The Hub morgen.......... **$3.75**

Prachtvolle Offerten in feinen ganzwoll. Anzügen für Männer—in hübschen braunen u. grauen Mustern—nach der neuesten Fashion geschnitten —Hosen haben Gürtelhalter —es sind die besten $10 Wth. —u. wir offeriren sie Samstag zum noch nie da gewesenen Preise von.......... **$7.50**

Außergewöhnliche Werthe in feinen Anzügen für Männer—gemacht von den feinsten Worsteds, Serges, Clays u. der neuesten Mode Club Check Cassimeres — alle genäht mit starker Seide und nach der möglichst hübschesten Art geschnitten —es sind reguläre $14.00 Werthe und wir offeriren dieselben morgen für nur.......... **$9.75**

Elegante Ueberröcke für Männer—gemacht aus reinwollenem Covert — in netten Tan Schattirungen und feinen ganzwollenen schwarzen Thibets mit seidenem Aermel-Futter— es sind die besten der $10 Werthe und werden offerirt in The Hub am Samstag für nur.......... **$5.95**

Feinste Ueberröcke für Männer — gemacht aus doppelten und twisted besten Coverts—mit Broad French Facings und seidenem Aermel-Futter— Schnitt nach den eleganten Halb-Box Mustern —reelle $14 Werthe, welche Ihr hier am Samstag kaufen könnt für nur.......... **$10.00**

Amerikas größtes und zuverlässigstes Knaben-Dept.

Nimmt den ganzen 2. Floor ein.

Kniehosen-Anzüge für Knaben—von feinem ganzwollenem Material—in den neuesten Schattirungen und den hübschesten Entwürfen—extra gut gefüttert u. geschneidert—für Knaben 3—8, in Reefer, Sailor u. Brownie Facons—einfach doppelbrüstig bis zu 16 Jahren—regul. $5 Werthe—speziell nur für Samstag.......... **$2.95**

Feine doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 6—16 Jahre—gem. v. reinen ganzwollenen Worsteds, Cassimeres, Tweeds u. Homespuns—in grau, braun u. olive Mischungen—gefüttert mit feiner Serge oder Italian Cloth—außergewöhnliche Werthe zu $6 u. $7—unser Preis Samstag nur.......... **$4.25**

Top Coats für Knaben—Alter 3 bis 19 Jahre—gemacht von feinen ganzwollenen Coverts—in den neuen hellen Schattirungen von lohfarbig und braun—gut gefüttert und geschneidert—von anderen Läden für $5 und $6 verkauft—speziell für Samstag nur.......... **$3.50**

Lange Hosen-Anzüge f. große Knaben—Alter 14—20—gem. von reinen ganzwollenen Cheviots, Tweeds und Cassimeres—in einfach blau u. schwarz—ebenfalls graue und braune Checks, Plaids und Fancy Mischungen—gut gefüttert und ausgestattet—regul. $8 Anzüge in jeder Beziehung—speziell für Samstag nur.... **$5.00**

Knaben- und Kinder-Hüte und Ausstattungswaaren.

$1.50 Fancy Hemden für Knaben—Größen 12—14½ um den Hals—neueste Frühjahrsmuster—Samstag.......... **88c**

Die berühmten Lederstrümpfe für Knaben und Mädchen — Größen 6—10 — 50c werth im Ausdauern— Samstag nur.......... **25c**

$1.00 Fauntleroy Blousen für Knaben—Alter 3 bis 10 Jahre — mit großem Ruffle Kragen und Manschetten — Samstags.......... **48c**

$1.00 Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen—durchweg mit Seide gefüttert—alle Farben— Samstags nur.......... **48c**

$2.00 sehr feine Fedora Hüte für Knaben — neue Frühjahrsmuster—speziell Samstag.......... **98c**

$1.00 feine Golfkappen für Knaben—in Cheviot, Tweeds und Worsteds—durchweg mit Seide gefüttert— Samstag.......... **48c**

Männer-Hüte und Kappen.

Eine sehr gute Qualität Derby- und Fedorahüte—Hüte die von anderen Stores zu jeder Zeit für $2.00 verkauft werden—morgen offeriren wir Euch die Auswahl von allen für die unbedeutende Summe von.......... **$1.50**

150 Dutzend von den neuesten Moden in Bicycle- und Golfkappen für Männer— gemacht von importirten ganzwollenen Materialien—seidengefüttert—Hunderte von Mustern, um davon auszuwählen— sie sind wirklich $1 werth— aber wir offeriren sie morgen für nur.......... **50c**

Fancy Männer-Ausstattugswaaren.

200 Dutzend feine Negligee-Hemden für Männer—mit zwei abnehmbaren Kragen und einem Paar Link Manschetten—der Original Verkaufspreis war $1.50— The Hub verlangt morgen nur.......... **98c**

300 Dutzend feine Maco Garn Halbstrümpfe für Männer—in drei Farben—lohfarbig, braun und schwarz—voll regul. gemacht—zuerst für 20c verkauft— unser speziell niedriger Samstagspreis.......... **9c**

10 Kisten fancy Balbriggan Unterwaare für Männer — vier Farben—natural, blau, lachsfarbig und lohfarbig—anderswo werden sie zu 50c verkauft— The Hub verkauft sie morgen für.......... **25c**

10 Kisten feine importirte französ. Balbriggan Unterwaare für Männer—eng anschließend—finished Nähte—Perlknöpfe— regul. 95c Werthe—hier morgen nur.......... **63c**

Fancy Schuhe für Männer.

Extra speziell für Samstag—500 Paar helle und dunkelfarbige Willow Calf und Chocolate Vici Kid Schnürschuhe — biegsame genähte Sohlen— es sind außergewöhnliche Werthe für $3, und doch sind wir entschlossen, sie morgen zu verkaufen für.......... **$2.00**

400 Paar echte Russia Calf Schnürschuhe für Knaben—weinfarbig—London und Coin Leisten—genähte Sohlen — Größen 12 bis 5½—Weiten B und E — sie sind $2 werth, aber Samstag verkaufen wir sie für.......... **$1.25**

Liedertafel Vorwärts.

Zur Feier des 23. Stiftungsfestes veranstaltet die „Liedertafel Vorwärts" heute, Freitag Abend, im eigenen Heim einen solennen Festkommers, der einen überaus fidelen Verlauf zu nehmen verspricht. Folgende Salamander werden gerieben werden: „Die Liedertafel Vorwärts", von Präsident A. Stuebig; „Dem deutschen Lied", von Gustav Ehrhorn; „Den Freunden", von Fr. Schmidt; „Mein Wunsch", von Emil Roth, einem der Gründer des Vereins; „Unseren Freunden", von Herm. Koehne; und schließlich „Ad libitum", von J. Schuster. Chorlieder und Solo-Vorträge stehen ebenfalls in hübscher Abwechselung auf dem Fest-Programm. Eventuelle „Bierjungen" müssen dem Präsidenten zur Schlichtung vorgelegt werden. Schon im Voraus einen „Ganzen" auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen der „Liedertafel Vorwärts."

*** Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Die Volksbühne.

Apollo-Theater.

Am nächsten Sonntage gibt Direktor Jean Wormser im Apollo-Theater seine Abschiedsvorstellung und beschließt damit die Saison dieses Theaters, welchem er durch seine artistische wie geschäftliche Leitung seit November vorigen Jahres zu so sichtlichem Erfolge verhalf. Ein volles Haus für seine letzte Vorstellung dürfte umsomehr gewiß sein, als Herr Wormser einem von den Besuchern längst und beinahe an jedem der letzten Sonntage geäußerten Wunsche Rechnung trägt und zum Abschied das am 6. Februar so erfolgreich gegebene Schauspiel „Schinderhannes, der Räuber des Rheins", nebst dem Nachspiel „Verurtheilt und auf dem Schaffot" nochmals zur Aufführung bringt. Weiterhin wird denjenigen Freunden des Apollo-Theaters, welche die bei der Erstaufführung erhöhten Eintrittspreise nicht erschwingen konnten, die Nachricht willkommen sein, daß diese Vorstellung zu gewöhnlichen Eintrittspreisen stattfindet, wodurch Jedermann der Besuch ermöglicht wird. Da dieses Stück über 3½ Stunden zu seiner Wiedergabe bedarf, so ist der Beginn der Vorstellung auf Punkt halb 8 Uhr, die Kassenöffnung auf halb 7 Uhr festgesetzt worden.

Freibergs Opernhaus.

Am letzten Sonntag begrüßten ein ausverkauftes Haus und ein aufmerksames und dankbares Publikum die Wormser'sche Schauspieltruppe, welche die Hebbel'sche Tragödie „Genoveva" in gewohnter flotter Weise zur Aufführung brachte und wohlverdienten Beifall für die wirklich prächtig ausgestattete und vortrefflich inszenirte Vorstellung einheimste. Für nächsten Sonntag kündigt Direktor Wormser eine Novität an, und zwar eine Posse, betitelt „Die Mexikanerin" oder „Wildes Blut", mit der tüchtigen Soubrette Frl. Laura de Mojean als „Oliva, die Mexikanerin" in der Titelrolle, eine Besetzung, welche eine Garantie für eine treffliche Aufführung bietet. Die übrigen Hauptrollen sind mit den Damen Weber, Ballasch und den Herren Schucht, Pacully, Dräger und Beckmann auf's Beste besetzt.

Müllers Halle.

Zum Benefiz für die beliebte Schauspielerin, Frl. Thersa Trede-Schulz, kommt hier am nächsten Sonntage die große Posse, „Robert und Bertram" oder „Die lustigen Vagabunden" zur Aufführung. Es ist der Benefiziantin gelungen, die beiden rühmlichst bekannten Komiker Eduard Schmitz und Anton Ascher zu gewinnen. Herr Anton Ascher, der erst vor Kurzem aus Deutschland hier eingetroffen ist, wird in seiner Glanzrolle als „Robert" auftreten, während Herr Eduard Schmitz, unser alter bewährter Lokalkomiker, den „Bertram" spielt. Die Uebrigen Hauptrollen liegen in den Händen der Schauspieler Michel, Fr. Theresa Trede-Schulz, Strambach, Wm. Kröner, (Regisseur), Röschen, Frl. M. Simson, Mad Forchheimer, Fr. Louise Rolff, Fr. Müllerin, Frl. Selma Schaefer, Isidora, Frl. L. Schlesinger, Bandheim, A. Vogel, Mehlmeyer, G. Ihle u. s. w. die Dekorationen, wie das Gefängniß, der Luftballon, sind von dem bewährten Bühnenmeister H. Trede angefertigt worden. Der in dem Stücke vorkommende Maskentanz wird vom ganzen Personal sowie von 16 jungen Damen aufgeführt. Das Orchester steht unter der Leitung des Herrn Professor Thiele.

„Polyhymnia."

Die beiden Gesangvereine „Polyhymnia Damenchor" und „Polyhymnia Männerchor", werden am nächsten Sonntag, den 24. d. M., Abends 7 Uhr anfangend, in der Freiheit Turnhalle, Nr. 3471 S. Halsted Straße, ein gemeinschaftliches Frühlingskonzert abhalten. Der gesangliche Theil soll aus Vorträgen der festgebenden Vereine, unter Mitwirkung des Schoenhofen-Edelweiß-Männerchor, des Schwäbischen Sängerbundes, des Arion-Männerchors und der Südseite-Liedertafel bestehen. Außerdem werden Frau Maria Scherbaum ein Sopransolo und die Herrn K. Ebner und K. Hirschner ein komisches Duett singen. Der instrumentale Theil weist außer verschiedenen orchestralen Sachen des Harmonie Concertina Clubs und des F. L. C. C. Mandolin und Guitarre Clubs eine Selektion für Piano und Violine, vorgetragen von Frl. Lizzie und Rosa Junk, sowie ein Kornet-Solo von Prof. J. Kozel auf. Allem Anscheine nach wird das Konzert sich zu einer glänzenden Affaire gestalten.

Unverbesserlicher Knabe.

Obwohl erst neun Jahre alt, hat sich Joseph Abowitch, 698 18. Straße wohnhaft, doch schon als ein so schlimmer Thunichtgut gezeigt, daß seine Eltern alle Hoffnung, ihn bessern zu können, aufgegeben haben. Dem Jungen wird nachgesagt, er habe versucht, die Cooper-Schule und sein Elternhaus in Brand zu stecken; ferner soll er sich an seiner Lehrerin thätlich vergriffen und mehrere Ladenbesitzer bestohlen haben. Der kleine Taugenichts wurde gestern von seinen Eltern dem Polizeirichter Eberhardt vorgeführt, der für die Unterbringung des Knaben in einer Reformschule Sorge tragen wird.

„Wer hat denn's Bier umgeschütt't?"

Bei dem Diner, welches der „Sunset Club" gestern im Palmer House veranstaltete, wurde unter dem Vorsitz von Herrn Arthur J. Eddy über die Frage debattirt: „Wodurch ist die Finanzkrise vom Jahre 1893 verursacht worden?" — Als offizielle Redner behandelten der ehemalige Ackerbau-Minister J. Sterling Morton (Gold-Demokrat), Ex-Staatsanwalt Longenecker (Republikaner) und Polizei-Anwalt Taylor (Volksparteiler) den dunklen Gegenstand. Herr Morton vertrat die Ansicht, daß die Ursache der Krise in der Bland-Allison-Kongreßakte vom Jahre 1878, und in der Sherman-Akte, vom Jahre 1890, zu suchen sei. Nach Herrn Longeneckers Auffassung war die Wieder-Erwählung Clevelands, bezw. der Wilson'sche Zolltarif an dem Uebel schuld. Herr Taylor endlich suchte darzuthun, daß die Krise lediglich durch die verwerfliche Einrichtung der Nationalbanken heraufbeschworen worden sei. Jeder von diesen Rednern blieb auch nach Schluß der Debatte bei der Ueberzeugung, daß seine Ansicht die allein richtige ist.

Verlangt Schadenersatz.

Edw. F. Daniels, der Präsident des „Tolleston Gun Club", wurde gestern von einem gewissen Theodor Pratt im Bundesgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Pratt wurde im Januar 1897, als er sich auf der Jagd befand, von Wildhütern des genannten Klubs durch mehrere Schüsse derartig verletzt, daß er Zeitlebens ein Krüppel bleiben wird. Herr Pratt hat bereits früher gegen den „Tolleston Gun Club" ein Zahlungsurtheil im Betrage von $5000 erwirkt, doch war die Exekution fruchtlos, da alles Eigenthum des Klubs fast zum vollen Werthe mit Schulden belastet ist.

* Als der bei der „American Expreß Co." angestellte Alfred E. Day, 3117 Wabash Av. wohnhaft, gestern mit seinem Fuhrwerk die State Str. an der Randolph Str. kreuzen wollte, wurde sein Wagen durch einen Kabelzug über den Haufen gerannt. Day flog dabei auf das Pflaster; er trug einen Bruch des linken Beines sowie schmerzhafte Kontusionen davon.

* Der Besitzer des Segelschiffes „Commerce" ließ gestern auf die letzte Ladung dieses Schiffes, bestehend in 415,000 Fuß Bauholz, Beschlag legen, weil die ihm zukommende Frachtgebühr im Betrage von $1000 nicht bezahlt worden war. Ein Bundesmarschall nahm von dem am Ufer der 22. Straße aufgestapelten Holz Besitz.

„Concordia-Männerchor."

In der Arbeiter-Halle, Ecke W. 12. und Waller Straße, veranstaltet nächsten Sonntag der altangesehene „Concordia-Männerchor" unter der Leitung seines Dirigenten, des Herrn Conrad Lotz, ein großes Konzert. Das reichhaltige Programm enthält die folgenden, vom Verein vorzutragenden Chöre: „Kriegers Nachtlied", von Wrede; „Abendfeier", von Kreutzer; „Sel'ge Luft, am frühen Tag", von Abt; „Wie hab' ich sie geliebt" von Moehring; „Lateinischer Unterricht" von Kunze; „Im Frühling", von Abt. Außerdem wird gute Orchester-Musik in Aussicht gestellt; dazu kommen noch: ein Baßsolo des Vereins-Präsidenten John G. Blessing, ein Quartett (Schweizer-Psalm, von Zwissig), gesungen von den Herren Dries, Becker, Ostertag und Mader, ein Pianosolo von Frl. Kiehl, ein humoristisches Terzett der Herren Brostmeier, Leh und Blessing, u. s. w. — Wie man sieht, wird an genußreicher Unterhaltung kein Mangel sein, und nach dem Konzert wird selbstverständlich getanzt. Beginn des Konzertes um 8 Uhr Abends.

Opfer seines Berufs.

Philipp Canefield, ein bei der „Chicago Terminal Transfer Co." angestellter Bremser, wurde gestern Nachmittag so schwer verletzt, daß an sein Aufkommen nicht zu denken ist. Beim Einfahren in den Hof der „Chicago Sugar Refinery Co." an der DeKoven Str. war Canefield mit dem Kopf gegen einen eisernen Pfosten gestoßen, und dabei erlitt er einen schweren Schädelbruch.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Anzüge und Ueberzieher.
$1. Weekly Payments
Ohne Sicherheit oder Oeffentlichkeit.
Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.
ENGLISH THE TAILOR,
51 E. Harrison Str.,
zwischen State Straße und Wabash Avenue.
Abends offen. 15ap,frmo,1mt

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4646.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Krieg!

Ohne förmliche Kriegserklärung hat der Krieg zwischen Spanien und den Ver. Staaten von Amerika begonnen. Die spanische Regierung hat sich nämlich geweigert, aus den Händen des amerikanischen Gesandten in Madrid das Ultimatum der Ver. Staaten entgegenzunehmen und hat Herrn Woodford seine Pässe zugestellt. Ihr Gesandter in Washington war schon vorher abgereist, sodaß alle Beziehungen zwischen den beiden Ländern abgebrochen sind. Das Ultimatum enthielt übrigens weiter nichts, als die Aufforderung, daß Spanien, im Einklange mit den beiliegenden Beschlüssen des amerikanischen Kongresses, sofort seine Hoheitsrechte über die Insel Cuba aufgeben und seine Truppen zurückziehen solle. Es sagte mit keinem Worte, warum die Ver. Staaten sich genöthigt sähen, eine so ungewöhnliche Forderung zu erheben.

Die Zeitungsstrategen, die vermuthlich von den Heeres- und Flottenführern in ihre geheimsten Pläne eingeweiht werden, damit sie dieselben alsogleich dem Feinde mittheilen können, wissen bereits ganz ausführlich zu erzählen, wie die Ver. Staaten den Krieg führen werden. Sie entwickeln den ganzen Plan, von der Absegelung des nordatlantischen Geschwaders angefangen bis zu der Landung unserer Truppen in Cuba und ihrer Vereinigung mit den cubanischen Freiheitskämpfern. Sogar der Ort der Vereinigung wird schon genannt, wie wenn es sich um ein verabredetes Stelldichein handelte, und nicht um einen Krieg. Thatsächlich haben jedoch die Ver. Staaten noch nicht einmal ein Heer auf den Beinen. Vielmehr hat der Senat erst eine Bill in Berathung, welche dem Präsidenten die Vollmacht geben soll, Freiwillige einzuberufen. Die Bill macht es den Einzelstaaten zur Pflicht, die ihrer Bevölkerungsstärke entsprechende Anzahl von Freiwilligen zu stellen und weist den Gouverneuren die Aufgabe zu, Regimenter zu bilden und mit Offizieren zu versehen. Dagegen soll der Präsident die Divisions- und Brigadegeneräle zu ernennen haben, wodurch dem Freiwilligenheere die einheitliche Leitung gesichert werden soll. Es wird darauf gerechnet, daß die in allen Staaten vorhandenen Miliziregimenter, die wenigstens nothdürftig vorgebildet sind, als Ganzes dem Freiwilligenheere beitreten werden, doch kann kein Milizsoldat gezwungen werden, in den Bundesdienst zu treten. Sollten die Milizsoldaten den in sie gesetzten Erwartungen entsprechen, so werden dem Präsidenten gleich 100,000 Freiwillige zur Verfügung stehen. Außerdem soll das regelrechte Söldnerheer auf etwa 60,000 Mann verstärkt werden.

Weit kriegsfertiger sind die Ver. Staaten zur See, und es ist daher ein Glück zu nennen, daß die erste Kriegsarbeit der Flotte zufällt. Diese wird die zwiefache Aufgabe haben, die Insel Cuba zu blockiren und die spanische Flotte im Schach zu halten. Sie wird nicht nur der spanischen Besatzung auf Cuba die Zufuhr von Lebensmitteln und Kriegsvorräthen abzuschneiden, sondern sie wird auch dafür zu sorgen haben, daß die Spanier unsere Küstenstädte nicht bedrohen können. Nach dem Urtheile der Sachverständigen ist sie diesen Anforderungen vollständig gewachsen, während die spanische Flotte auch von Unparteiischen als minderwerthig angesehen wird. Außerdem wird es den spanischen Dampfern wahrscheinlich an Kohlen fehlen, weil die neutralen Mächte sich weigern werden, sie mit diesem unentbehrlichen Stoffe zu versehen. Schon deshalb darf man auf eine schnelle Entscheidung hoffen.

Eine sehr wichtige Frage ist noch unentschieden. Spanien sowohl wie die Ver. Staaten haben sich nämlich nicht der Pariser Konvention angeschlossen, welche den Piratenkrieg abgeschafft hat. Beiden steht also noch das Recht zu, sogenannte Kaperbriefe auszustellen, aber die Ver. Staaten werden sich unbedingt nicht auf die mittelalterliche Seeräuberei verlegen, und auf Spanien wird von den europäischen Mächten ein solcher Druck ausgeübt, daß es wohl oder übel ebenfalls auf dieses Kriegsmittel wird verzichten müssen. Somit dürfte der Außenhandel der Ver. Staaten keine allzu großen Störungen erleiden, obwohl er selbstverständlich nicht so lebhaft sein wird, wie in Friedenszeiten. Auf den Innenhandel und die gewerbliche Thätigkeit wird der Krieg zwar nur mittelbar einwirken, weil ein feindlicher Einfall so gut wie ausgeschlossen ist, wer sich jedoch einbildet, daß der Krieg „die Geschäfte beleben" wird, dürfte sehr bald seinen Irrthum einsehen. Alle größeren Unternehmungen werden schon jetzt verschoben, und viele Aufträge sind bereits zurückgezogen worden. Trotzdem Jedermann auf den Sieg der Ver. Staaten rechnet, ist doch eine Unsicherheit vorhanden, welche den Unternehmungsgeist lähmt, und im Uebrigen werden die unvermeidlichen Kriegssteuern viele Gewerbe drücken und dem geschäftlichen Verkehr hunderte von Millionen entziehen. Jeder Krieg ist ein wirthschaftlicher Unsegen.

Neue Steuerlasten.

Da zur Kriegführung sehr viel Geld gehört, so wird es jeder Bürger der Ver. Staaten begreiflich finden, daß der Kongreß neue Steuern ausschreiben will. Auf der anderen Seite hegt aber so ziemlich Jedermann den Wunsch, daß diese Steuern von anderen Leuten bezahlt werden mögen.

Der Ausschuß für Mittel und Wege im Abgeordnetenhause wollte ursprünglich auch den Thee und Kaffee besteuern, ist aber davon zurückgekommen, weil es erstens gefährlich für die republikanische Partei sein könnte, den „freien Frühstückstisch" abzuschaffen, und weil zweitens große Vorräthe in den Läden und Lagerhäusern vorhanden sind, deren nachträgliche Abschätzung als „Inquisitionsmaßregel" verurtheilt werden würde. Dagegen hat ihn der Einwand der Brauer nicht in seinem Entschlusse zu erschüttern vermocht, die Biersteuer zu verdoppeln. Dieselbe soll also von $1 auf $2 für das Faß von 32 Gallonen erhöht, und für verdorbenes Bier soll kein Abzug gewährt werden. An die Erhöhung der Whiskysteuer wird nicht gedacht, weil diese Steuer schon jetzt so hoch ist, daß sie zur Einrichtung zahlreicher „Mondscheinbrennereien" geführt hat. Bleibt also nur noch, soweit die männlichen Laster in Betracht kommen, der Tabak übrig, der zwar auch jetzt schon gehörig blutet, aber immerhin noch mehr bluten kann. Die Steuer auf Rauch- und Schnupftabak soll von 6 auf 12 Cents das Pfund erhöht, und die Steuer auf Zigarren und Zigaretten soll um $1 das Tausend gesteigert werden. Demnach würden die Raucher und Biertrinker allein ungefähr $45,000,000 jährlich mehr an die Bundeskasse zu bezahlen haben. Mit der Möglichkeit, daß die hohen Steuern den Verbrauch wesentlich verringern werden, scheint der Ausschuß nicht gerechnet zu haben.

Wiederaufleben sollen die Stempelsteuern, die im Jahre 1861 eingeführt und erst lange Zeit nach dem Bürgerkriege aufgehoben wurden. Desgleichen die Steuern auf Patentmedizinen. Neu sind die Vorschläge, auf jede telegraphische Depesche, auf jedes Expreßpacket und auf jede Eisenbahn-Fahrkarte, die für eine längere Strecke gelöst wird, eine Steuer zu legen, die für Depeschen und Expreßpackete 1 Cent für je 25 Cents betragen soll. Neu ist ferner der Antrag, Versicherungspolicen mit 25 Cents für je $1000 zur Besteuerung heranzuziehen. Aus allen diesen Quellen, zu denen sich noch Steuern auf Kaugummi, einheimischen Wein und Mineralwasser gesellen mögen, verspricht man sich eine Mehreinnahme von rund $100,000,000 das Jahr. Bemerkenswerth ist es, daß die Herren Dingley und Genossen, wenn sie wirklich die Einnahmen der Bundesregierung, und nicht die der geschützten Fabrikanten vermehren wollen, nicht auf Zölle, sondern ausschließlich auf Binnensteuern verfallen. Indessen ist jetzt nicht die Zeit zu parteipolitischen Vorwürfen.

Da die Steuern nur langsam eingehen werden, die Kriegsanforderungen aber dringlich sind, so hat der Ausschuß selbstverständlich auch verschiedene Anleihen vorgesehen. Er will den Finanzsekretär ermächtigen, Schatzamtszertifikate im Betrage von $100,000,000 zu verkaufen, die schon nach Jahresfrist einlösbar sein und 3 Prozent Zinsen tragen sollen. Ferner soll er „volksthümliche" Bondanleihen machen, d. h. $500,000,000 dreiprozentige Schuldscheine in Beträgen von $50 und darüber auf den Markt bringen, die nach Ermessen der Regierung in fünf bis zwanzig Jahren mit „Münze" eingelöst werden sollen. Ueber diesen Theil des Programms dürfte es jedoch trotz aller patriotischer Begeisterung zu sehr hitzigen Kämpfen im Kongresse kommen. Die Silberleute erklären nämlich, darauf bestehen zu wollen, daß die Regierung erst alles in ihren Gewölben lagernde Silber zu Geld prägen läßt, ehe sie Schuldscheine ausgibt. Auch geben sie den unverzinslichen Greenbacks den Vorzug vor den verzinslichen Schuldscheinen, obwohl doch die Erfahrung während des Bürgerkrieges und unmittelbar nachher jeden vernünftigen Menschen darüber belehrt haben sollten, daß ungedeckte Papierwische kein vollwerthiges Geld sind. Unter den Waffen schweigen die Gesetze, aber nicht die Finanzcranks.

Eine vernünftige Empfehlung.

Als erfreuliches Zeichen einer Abnahme des Ausstellungsfiebers kann man eine Meldung aus Ohio ansehen. Der „Buckeye"-Staat feiert im Jahre 1903 sein hundertjähriges Geburtstagsfest und neunundneunzig Bürger aus hundert hätten, angesichts der in den letzten Jahren so allgemein und lebhaft grassirenden Ausstellungswuth, wohl darauf geschworen, daß nun auch der „Staat der Präsidenten und guten Schafe" ganz zweifellos mit einer Centennial-Ausstellung vor das In- und Ausland treten und ein rühriges Preß- und Auskunftsbureau schon in den nächsten Wochen beginnen würde, die Zeitungen mit Ausstellungsnotizen und -Neuigkeiten zu bombardiren, zum Ausfüllen der verschiedenen Redaktionspapierkörbe. Aber die so dachten, haben sich gewaltig geirrt und den fortschrittlichen Geist Ohios und den Muth seiner tonangebenden Männer sehr unterschätzt, denn der zur Berathung der Frage von der Gesetzgebung des Staates eingesetzte Ausschuß hat ernsthaft empfohlen, von einer Ausstellung zur Jahrhundertfeier abzusehen. Dazu gehört Muth, denn es ist immer gefährlich, der herrschenden Mode entgegenzuhandeln, und wenn irgend was, so ist das Abhalten von mehr oder weniger internationalen Ausstellungen zur Modesache geworden.

Aber selbst die lokalpatriotischsten Bürger der Nachbarstaaten werden, wenn sie nur ein wenig nachdenken, zugeben müssen, daß die Ohioer in dieser Empfehlung sehr viel Schläue bewiesen haben. Um der Größe und Bedeutung des Staates würdig zu sein, müßte die Hundertjahr-Ausstellung Ohios die Ausstellungen von Atlanta und Nashville und ebenso die sich vorbereitende große Transmississippi Ausstellung in Omaha übertreffen und das würde nicht nur sehr viel Geld und Mühe kosten, sondern auch thatsächlich sehr schwer werden, und es wäre ganz sicher, daß dabei ein großes Defizit herauskommen würde. Allerhand Anzeichen deuten darauf hin, daß die Menschheit schon jetzt ziemlich ausstellungsmüde ist, und nachdem wir erst einmal die vielen zwischen heute und 1903 geplanten Ausstellungen werden erduldet haben, dann werden wir jedenfalls nicht opferlustiger sein, als heute, wahrscheinlich aber mehr oder weniger laut denken: "Oh, give us a rest!" Es geht mit den Ausstellungen gerade so wie mit anderen guten Dingen. Man darf auch nicht zu viel davon genießen, kann man sich doch schon an einer, wie seiner Zeit Philadelphia zeigte und Chicago bezeugen kann, auf lange Jahre hinaus den Magen verderben.

Der Ohioer Legislatur-Ausschuß hat in der That sehr klug gehandelt, als er den Plan einer staatlichen Ausstellung abwies und Der machte das Maß der „Vernünftigkeit" voll, unheimlich voll, möchte man beinahe sagen, durch den Vorschlag eine „Gedächtnißhalle" zu errichten und dieselbe dem Staate zu seinem hundertsten Geburtstage zu schenken. Dieser Gedächtnißbau soll achtundachtzig Räume enthalten, (das heißt einen Raum für jedes County im Staate) in welchem alle historischen Urkunden und „Relics" des Staates für eine dankbare Nachwelt aufbewahrt werden sollen. Das ist in der That ein guter Gedanke, der wahrscheinlich eine großartige Durchführung finden, kann bei Verausgebung von nur dem vierten Theil der wahrscheinlichen Defizitsummen, die eine große Ausstellung ergeben würde.

Der Gedächtnißbau soll natürlich in der Staatshauptstadt Columbus seinen Platz finden, während sich Cleveland auf di Ausstellung gespitzt hatte; um nun den Clevelandern die Enttäuschungspille (eigentlich sollten sie sich freuen) zu versüßen, hat man aber anempfohlen außerdem eine Staatsbewilligung zu machen, wenn Cleveland auf eigene Faust eine Ausstellung haben will. Wenn man in der „Waldstadt" klug ist, wird man das bleiben lassen. Der Rausch ist ganz schön aber kurz und kostspielig — der „Jammer" dauert lange an.

Spaniens Streitkräfte.

Die Präsenzstärke der Streitkräfte Spaniens zu Lande beträgt 100,140 Mann, ohne die im Sicherheitsdienste beschäftigten Carabineros und Guardia Civil (Gendarmerie), die zusammen rund 29,000 Köpfe zählen, in der Heimath. Nach dem Wehrgesetz kommen drei Jahre Dienstzeit auf die aktive Armee, drei auf die Reserve, sechs auf die 2. Reserve; Loskauf gegen 1500 Pesetas und Stellvertretung unter Brüdern ist erlaubt. Die Rekruteneinstellung (zu Friedenszeiten nur etwa 40,000 Mann jährlich) betrug für 1896 90,525 Mann, von denen 45,525 auf die Heimatharmee, 40,000 auf Cuba, 3000 auf die Philippinen, 2000 auf Portoriko entfielen. Dieselbe Höhe erhielt das folgende Kontingent.

Bei der Angabe der Kriegsstärke ist die 2. Reserve, die neben einer großen Zahl von ungeschulten (nach dem „Anuario" 350,000 Mann) doch auch 190,000 feldmäßig geschulte Leute enthält und durch ein Gesetz auch für auswärtige Verwendungen in Ansatz kommen kann und planmäßig allein 56 Regimenter Infanterie mit 112,000 Mann liefert, völlig außer Betracht geblieben. Mit der Marine-Infanterie, aber ohne die aktiven Truppen der Balearen, der Kanarischen Inseln und von Nordafrika, kann Spanien in der Heimath sehr bald 300,000 Mann verfügbar machen. Der heutige Stand der Truppen auf Cuba beträgt auf dem Papier 120,000 Mann.

An Schiffen kommen in Frage die Schlachtschiffe „Carlos V." (9200 Tonnen), „Pelayo" (9900 Tonnen), ein drittes in Bau, die Panzer 2. Klasse „Maria Teresa", „Almirante Oquendo", „Cristobal Colon", „Vizcaya", die seebereit sind (alle mit 7000 Tonnen, neuesten Datums, 19,6 bis 21 Knoten Fahrt), „Cardinal Cisneros" und „Princesa de Asturias" von demselben Typ, an deren Vollendung in Cadiz und Ferrol mit Hochdruck gearbeitet wird, der geschützte Kreuzer 2. Klasse „Alfonso XIII." (7000 Tonnen), ferner „Reina Mercedes" und „Alfonso XII." (3000 Tonnen), der geschützte Kreuzer 2. Klasse „Marques de la Ensanada", die Kreuzer 2. Klasse „Conde de Venadito" und Isabel II." (1200 Tonnen), die Torpedobootsjäger „Pluton", „Terror", „Furor", „Proserpina"" (380 Tonnen), sowie die demnächst in England abzunehmenden „Andar" und „Osado", die Hochseetorpedoboote „Ariete"", „Rayo", „Acor", „Castor", „Falcon", „Habana", „Retamodo", „Barcelo" (90 Tonnen), vielleicht auch die in Cadiz in Bau befindlichen Torpedokreuzer (828 Tonnen) „Maria de Molina", „Marques de Vitoria", „Alvaro de Bazan". Die älteren Fahrzeuge sind außer Betracht geblieben, der Panzer „Numancia" ist im Umbau, ein anderer Panzer im Bau, der geschützte Kreuzer „Lepanto" in Ausrüstung. Die Bemannung ist gut. Spanien hat eine Reihe von Dampfern der transatlantischen Gesellschaft zur Verfügung, die es, armirt, zum Kaperkrieg verwenden kann.

Blokade oder Landungen wären die Wege, auf denen gegen die Spanier auf Cuba vorgegangen werden könnte. Die Blokade einer Insel von 760 Meilen Länge, 60 Meilen Breite, 2200 Meilen Küste erfordert eine sehr starke Flottenmacht. Was die Blokade Kretas, bei nur 150 Meilen Länge, 18 Meilen Durchschnittsbreite erforderte, ohne daß ein völliger Abschluß erreicht wurde, ist wohl noch im Gedächtniß. Die Verzettelung dieser Flottenmacht auf sehr weite Strecken, wie sie eine Blockade verlangt, gibt einem konzentrirt geführten Geschwader bei der nöthigen Beweglichkeit Aussicht auf Theilerfolge, die dem Blockirenden gefährlich werden können. Was Landungen größerer Truppenmassen anbetrifft, so beschränken vorgelagerte Sandbänke und das in der Nähe der Küsten vielfach flache und klippenreiche Wasser die Annäherung von größeren, gegen Torpedoboote und Schiffsgeschütze den nöthigen Schutz bietenden Schiffen auf verhältnißmäßig wenige, den Spaniern bekannte Stellen.

Ueber die englischen Gefängnisse

und die Behandlung der Gefangenen daselbst entwirft der Londoner Korrespondent der „Tägl. Rundschau" eine wenig anmuthende Schilderung. Die Strafgesetze in England sind, sobald es sich um ein Vergehen gegen den Besitz handelt, äußerst hart, und die Behandlung der Gefangenen ist geradezu barbarisch. Noch im Anfang dieses Jahrhunderts wurde eine junge Frau, weil sie halbverhungert ein Milchbrot „gestohlen" hatte, zum Tode verurtheilt und thatsächlich gehängt! Und heute ist es belehrend und empörend zugleich, in Labouchere's „Truth" Woche für Woche die Zusammenstellungen von Strafen zu verfolgen, die hier zu Lande wegen einfachen Diebstahls und wegen anderer Vergehen ertheilt werden. Da kann man lesen, daß der Polizeirichter einen rohen Kerl, der seiner Frau in einem Wuthanfall ein Auge ausgeschlagen, zu 5 Schilling Strafe verurtheilt, während derselbe Gerichtshof über einen armen Teufel, der obdachslos im Freien genächtet hatte, drei Wochen Gefängniß verhängt, und dergleichen mehr. Und wie sieht gar solche Gefängnißstrafe aus? Oskar Wilde, der bekanntlich sein Verbrechen gegen die Sittlichkeit durch Kerkerstrafe büßen mußte, sühnt sein krankhaftes Vergehen jetzt durch die Beschreibung der Zustände in den Gefängnissen, die die mächtige Hand des Dichters verräthet und an jede menschliche Brust appellirt. Hunger, Schlaflosigkeit und Krankheit, so behauptet er, seien die drei gewaltigen Uebel, welche die englischen Gefängnisse zu wahren Brutstätten des Unheils machen. Die Nahrung, die den Gefangenen gereicht wird, ist durchaus ungenügend. Die meiste ist abstoßend in der Beschaffenheit; Alles ist unzureichend. Jeder Gefangene leidet Tag und Nacht an Hunger. Ein bestimmtes Maß von Essen wird sorgfältig Unze um Unze jedem Gefangenen zugewogen, es ist gerade genug, nicht die Lebenskraft, sondern das Dasein zu erhalten." Die Folge dieser „Ernährung", die zumeist aus dünnem Haferschleim schlecht gebackenem Brot, Fett und Wasser besteht, ist beständiger Durchfall. „Der Gefangene wird eine Beute dieser schwächenden, niederdrückenden Krankheit; ist er dann zu schwach, seine Arbeit an der Tretmühle auszuführen, so wird er wegen Trägheit gemeldet und mit der größten Strenge und Rohheit bestraft." Stockprügel sind bekanntlich nichts Ungewohntes in England. Die Schlaflosigkeit wird nach Oskar Wilde durch das hölzerne Brett herbeigeführt, das dem Gefangenen als Bett angewiesen wird. Es darf ferner nicht übersehen werden, daß jedes englische Gefängniß gleichbedeutend mit Einzelhaft ist, der schwersten aller Kerkerstrafen, die das deutsche Gesetz ertheilt, und von der eine geistvoller Beobachter einst gesagt hat: „Das Schweigen des Zellengefängnisses ist die Sühne der vorlauten That." Diese unerbittlichste aller Strafen ereilt in England jeden, der auch noch so geringfügig gegen die Gebote verstoßen hat. Eine Stunde täglich eintöniger Marsch im Gefängnißhof, 23 Stunden fürchterliche Einsamkeit oder Beschäftigung in der Tretmühle oder mit Wollezupfen. Das sind die Sühnen von Handlungen, die den ganzen Kreis des Verbotenen umschreiben, vom Betteln aus schreiender Hungersqual bis zum Raubanfall oder Mord! Das unter solchen Umständen die englischen Gefängnisse nicht dazu angethan sind, den Sünder zu bessern, sondern viel mehr alle Keime des Hasses und der Verachtung der übrigen menschlichen Gesellschaft aufquellen zu lassen, muß jedem Einsichtigen klar werden, und es ist in der That nicht eine Stunde zu früh, daß die Regierung jetzt mit der Vorlage vor das Unterhaus tritt, um Wandel zu schaffen.

Zur Nachricht über Andree.

Die jüngste Nachricht über Andrée hat ersichtlich ebenso wenig Werth, wie alle bisherigen Gerüchte. Ohne Zweifel ist eins dieser Gerüchte bis nach Klondike gedrungen, von wo es nun wieder zurückkehrt, ähnlich wie dies s. Z. mit Nachrichten über Andrée der Fall war, die von der Nordküste Sibiriens kamen. Schon nach dem Verlauf der Fahrt des Polarballons während der ersten Tage in Verbindung mit den inzwischen bekannt gewordenen meteorologischen Verhältnissen, die zu jener Zeit in arktischen Gebieten geherrscht haben, kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß Andrées Luftballon weder im Stande war, die Nordküste von Amerika noch die Küste von Sibirien zu erreichen. Als der Ballon am 11. Juli v. J. von der dänischen Insel abfuhr, schätzten die Offiziere des Kanonenbootes „Swensksund" die Geschwindigkeit des Luftschiffes auf 24 Seemeilen in der Stunde, und wenn er diese Geschwindigkeit beibehalten hätte, würde er den Weg von Spitzbergen bis Alaska, der über den Nordpol gegen 2000 Seemeilen lang ist, in 3½ Tagen zurückgelegt haben. Die Anfangsgeschwindigkeit erklärt sich dadurch, daß sich im Augenblick der Abreise große Theile der schweren Schlepptaue, die aus mehreren Theilen zusammengesetzt und mittels einer sinnreichen Vorrichtung mit einander verbunden waren, gelöst hatten. Die Schlepptaue konnte Andrée mit Hilfe der an Bord befindlichen Ersatzstücke nachträglich ergänzen. Auf jeden Fall hat Andrée's Ballon aber gleich bei der Auffahrt einen Gasverlust erlitten und dies in Verbindung mit der großen Reibung, den Schlepptaue ausüben, bewirkt, daß die Fahrt von Spitzbergen bis zur Beringsstraße oder bis Alaska, wie der bekannte Meteorologe Dr. Ekholm, Andrée's ursprünglicher Theilnehmer an der Expedition, berechnet hat, unter den günstigsten Windverhältnissen mindestens 12 Tage dauern würde. Es kann als bekannt vorausgesetzt werden, daß die Anwendung der Schlepptaue für eine Reise dieser Art durchaus geboten war, um in einigermaßen gleichmäßigen Luftschichten bleiben zu können, denn ein freischwebender Ballon würde sich nur einige Tage halten können.

Bei der im Allgemeinen herrschenden Vorstellung von der Geschwindigkeit, die Andrées Ballon zurücklegen konnte, war es nun eine große Enttäuschung, daß die einzige angekommene Brieftaubennachricht, die zwei Tage nach der Abfahrt, 13. Juli, abgesandt worden war, meldete, daß der Ballon sich nach zwei Tagen blos in einem Abstand von 120 Seemeilen vom Abfahrtspunkte befand, und die Richtung eine wenig vortheilhafte war, denn der Ballon schwebte zur Zeit der Absendung der Brieftaube nach Osten, während er bei der Abfahrt nordöstlich und später, so lange er beobachtet werden konnte, nördlich flog. Wie Dr. Ekholm annimmt, müsse nun der Ballon auf dem 82. bis 83. Grad in ein Gebiet der Windstille gekommen und hier einen Tag hindurch festgehalten worden sein; hierdurch erkläre es sich auch, daß Andrées Brieftaubennachricht so knapp gehalten sei, er hätte es sicher mitgetheilt, wenn er inzwischen einen höheren Breitegrad erreicht hätte, aber wieder zurückgetrieben worden wäre.

Ueber diesen Punkt wird hoffentlich die Zukunft nähere Aufschlüsse bringen. Angesichts der gegenwärtigen Gerüchte über Andrée bietet es mehr Interesse, sich die Leistungsfähigkeit des Ballons zu vergegenwärtigen, woraus sich Jeder in diesem Falle und bei künftigen Gerüchten einigermaßen ein Urtheil darüber bilden kann, inwieweit die Gerüchte Glauben verdienen. Andrée's Ballon verlor bei der Wartezeit auf Spitzbergen in den ersten zwölf Tagen durchschnittlich täglich 47 Kubikmeter, in den letzten fünf Tagen durchschnittlich 70 Kubikmeter Gas, eine Verschlimmerung, die wahrscheinlich durch die in der betreffenden Zeit herrschenden Stürme herbeigeführt wurde. Aber unter Zugrundelegung der auf Spitzbergen gemachten Beobachtungen und Erfahrungen ergibt sich, daß Andrée's Ballon nur 15½ Tage in der Luft schweben kann, während ursprünglich eine weit größere Zeit berechnet worden war.

Wenn nun Dr. Ekholms Berechnungen, wonach der Ballon zur Fahrt nach Alaska mindestens 12 Tage und zwar unter den günstigsten Windverhältnissen gebraucht, zutreffen, dann konnte Andrée mit einem Ballon, dessen gesammte Schwebefähigkeit auf ungefähr 15 Tage berechnet wird, nicht riskiren, das ganze Polargebiet zu durchfliegen. — Sollte die Ballonfahrt nach Alaska nach der Zeit berechnet werden, die der Ballon für den 120 Seemeilen langen Weg der ersten beiden Tage gebrauchte, so würde eine Zeit von 33 Tagen herauskommen. Daß Andrée aber nach den ersten beiden Tagen überaus langsamer Fahrt so beispiellos günstige Windverhältnisse hatte, daß ihn diese bis nach Amerika hinüberführten, wird wohl Niemand glauben. In Schweden ist, und wohl nicht mit Unrecht, die Ansicht ausgesprochen worden, daß Andrée, wenn ihn der Wind in die Nähe des Nordpols geführt hat, dort eine Landung versucht und den Rückweg zum Franz Josef-Land angetreten hat. Von jener Richtung her, aber nicht aus Amerika, dürfte Andrée zu erwarten sein.

Hoffentlich gelingt es einer der diesjährigen Polarexpeditionen, die Andrée'sche Expedition ausfindig zu machen.

Das tausendjährige Reich kommt.

Propheten aller Konfessionen und Glaubensrichtungen haben so oft den Anbruch des tausendjährigen Reichs geweissagt, und die Prophezeiungen sind so oft irrig gewesen, daß selbst der Leichtgläubigste sich des Zweifels nicht entschlagen kann, ob das tausendjährige Reich mehr als Chimäre ist. Sein Anbruch wäre allerdings zu wünschen, namentlich in den Großstädten, wo das Verbrechen sich häuft, das Verbrechen an der körperlichen und geistigen Gesundheit der Armen und Elenden. Aber die Kenner dieser das Menschenglück betreffenden Frage, darunter zahlreiche Aerzte von anerkanntem Rufe, wissen aus persönlicher Beobachtung und Erfahrung, daß Hostetter's Magenbitters ein bewunderungswürdiges Mittel zur Verhütung und Heilung von Nieren- und Blasenleiden, Hartleibigkeit, Verdauungsstörungen, Leberkrankheiten und Malaria, gastrischem Katarrh und aus dem Magen stammender Uebelkeit ist. Wenn sich der Schlaf nicht einfinden will, wenn es an Appetit mangelt, hilft ein Weinglas voll Bitters vor den Mahlzeiten und vor Schlafengehen jedesmal. Es sollte regelmäßig genommen werden.

Zwölf Jahre unbewußt König.

Eine Münchener Zuschrift der „Köln. Ztg." enthält einige nähere Einzelheiten über die Erkrankung des Königs von Baiern; es heißt darin:

„Seit langer Zeit zum ersten Male dringen in der Form eines amtlich-ärztlichen Berichtes genauere Nachrichten über das körperliche Befinden jenes beklagenswerthen Mannes in die Oeffentlichkeit, der, ohne es zu wissen, seit zwölf Jahren König von Baiern ist. Auf alle Anfragen in der Kammer hatten die Minister stets die gleiche Antwort bereit, daß nämlich trotz allzu völliger Geistesumnachtung der vegetative Gesundheitszustand des jetzt fünfzigjährigen Mannes andauernd gut sei. In privater Unterredung mit den wenigen Eingeweihten erfuhr man dann wohl außerdem noch, ein Minister oder sonstiger hoher Staatsbeamter habe bei den alljährlich einmal stattfindenden Besuchen den Eindruck bekommen, als ob der König sich dunkel seiner Persönlichkeit entsinne. Pilgerte man zu dem einige Stunden südlich von München an der Straße nach Starnberg gelegenen Schlößchen Fürstenried hinaus, so erblickte man vor dem Haupteingang militärische Ehrenposten und ein paar auf- und abgehende Schutzleute. Im Uebrigen verwehrte eine hohe Mauer den Einblick in den das Schlößchen umgebenden großen Park. Selbst die das Dörfchen Fürstenried bewohnenden Bauern behaupten, den geisteskranken König niemals zu Gesicht bekommen zu haben. Sehr schwer ist es, festzustellen, ob die vielen, zum Theil schaurigen Angaben über die Art, wie sich der Wahnsinn des Königs äußerlich ausprägt (Laufen auf allen Vieren, Pflücken von Erdbeeren mit dem Munde, stumpfsinniges Dahinbrüten und dergl.), auf Wahrheit beruhen oder nicht. Sicher ist nur, daß, ähnlich wie in den letzten Jahren bei seinem königlichen Bruder, jedes Gefühl für die Sauberkeit und die uns geläufigen Formen bei der Nahrungszufuhr abgestumpft oder verschwunden ist. In Folge der völlig mangelnden geistigen und der auch auf große Schwierigkeiten stoßenden körperlichen Bewegung ist die frühere Magerkeit des Königs Otto in ihr gerades Gegentheil umgeschlagen. Aber soweit ärztliche Untersuchung dies festzustellen vermochte, waren bisher alle Organe außer dem Gehirn als gesund befunden worden...

Der Schluß des Artikels betrifft die aus der dauernden Regierungsunfähigkeit des Köngs entspringenden staats- und verfassungsrechtlichen Fragen und lautet:

Als vor zwölf Jahren die Regentschaft eingesetzt wurde, nahmen Viele an, daß dem irrsinnigen König unmöglich ein langes Leben beschieden sein könne. Von Jahr zu Jahr mehr aber gewöhnte man sich an den Gedanken, daß König Otto den jetzt 77jährigen Regenten und vielleicht sogar dessen ältesten Sohn, den jetzt 53jährigen Prinzen Ludwig überleben werde. Einer Uebertragung der Königswürde auf die Person des Regenten widerstrebte dieser selbst, während Prinz Ludwig, dessen Stellung als Thronfolger in jeder Hinsicht eine bessere gewesen sein würde, von Anfang an anders gedacht zu haben scheint. Aber die Regierung trug Bedenken, eine naturgemäß mit großen Mehrforderungen verknüpfte Vorlage vor den Landtag zu bringen. Hätte der Landtag selbst, was aber niemals geschehen ist, die Initiative ergriffen, so würde Prinz Luitpold zu Anfang der Regentschaft schwerlich widerstrebt haben. Allmälig aber haben sich Regent, Hof und Regierung derart in die anfänglichen Verfassungs-, Form- und Finanzschwierigkeiten einer langwährenden Regentschaft hineingelebt, daß zur Zeit eine Aenderung dem die Geschicke Baierns leitenden hohen Herrn wohl eher unbequem, als erwünscht sein würde. Uebrigens würde, wenn König Otto das Zeitliche segnete und Prinzregent Luitpold König von Baiern würde, irgend welche wesentliche Aenderung nicht eintreten. Blos insofern würden, nachdem das Gepränge der Krönung verrauscht wäre, neue Verhältnisse eintreten, als sich der Landtag mit manchen Dingen beschäftigen müßte, die bisher wegen der Fiktion, als ob unter der Regentschaft eine Verfassungsänderung unstatthaft sei, in den Hintergrund gedrängt worden sind.

Die Kunst, ein Komponist zu werden.

Ein in Rußland erscheinendes musikalisches Fachblatt stellt eine Reihe von „Lebensregeln für junge Komponisten, Dichter und solche, die es werden wollen", aus der Feder Erik Meyer Helmunds auf. Da heißt es zum Beispiel: Höre sofort auf, wenn es in den Zeitungen von Dir heißt: „Der brave Künstler"; wenn man von Deinen Werken schreibt: „Die wackere Arbeit". Dann bist Du als unschuldiges Durchschnittsmenschenkind erkannt! ...

Sei nicht gleich unglücklich über eine schlechte Kritik. Sieh' erst nach, wer sie geschrieben.... Neid, Mißgunst und Eifersucht diktiren öfter, als Du glaubst!

Wasche und kämme Dich ordentlich, lasse Dir die Haare schneiden! Vergiß nicht, daß es reine Wäsche gibt; Die Zeiten, wo die Künstler sich verpflichtet fühlten, lange Haare zu tragen und mit Kamm und Seife auf dem Kriegsfuß zu stehen, sind längst vorüber!....

Hast Du eingesehen, daß Du kein Talent hast, sattle so schnell wie möglich um, — oder heirathe, wenn Du Gelegenheit hast, eine reiche Frau; gründe dann aber, um Gottes willen, — kein Privatkonservatorium, sondern laß Dich und Deine Werke von wohlwollenden Freunden bewundern!..

Verliebe Dich leidenschaftlich in schöne Frauen! Liebe erweckt Melodien, — Melodien Liebe!

Schreibst Du eine Oper, und hat der Kapellmeister der Bühne, an welcher Dein Werk aufgeführt werden soll, eine singende Gattin, schreibe die Hauptpartie für ihre Stimme, auch wenn sie keine mehr hat!.....

Antworte nie auf eine Kritik. Du wirst immer den Kürzeren ziehen... Ist die Kritik hart, aber gerecht, kannst Du das Urtheil nicht umstoßen, — ist die Kritik falsch, ungerecht, verschlimmerst Du die Sache noch durch eine Erwiderung, denn dann lesen die Menschen die Kritik noch einmal und mit ihnen viele Andere, die sie vorher übersehen!

Renommire nicht mit Liebesabenteuern!

Lasse Dich nicht zu oft photographiren!

— Heutzutage. — Herr: „ . . . Und darf ich fragen, Gnädige, ob Ihr Herz noch frei ist?" — Dame: „Mein Herz ist frei, aber meine Hand nicht mehr."

— Sonderbar. — Dienstmädchen (das alle vierzehn Tag seine Stelle gewechselt hat): „Sonderbar, daß einen so viele Zeugnisse so wenig empfehlen."

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Notiz!
LION STORE
937-945 Milwaukee Ave.
Unsere Waaren sind jetzt unterwegs.
Wartet mit Euren Einkäufen!
Wir werden die Preise besonders niedrig stellen um unsere frühere Kundschaft auf einmal wieder an unser Geschäft zu gewöhnen.
W. A. Wieboldt & Co.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Gottfried Amman

nach kurzem Leiden im Alter von 24 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. April, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, Nr. 652 W. 20. Straße, aus nach der St. Pauls Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

A. M. Amman, Mutter.
Frank, Lizzie Barbara, Johann, Geschwister.
Minnie Amman, Schwägerin.
frsa — Nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Minna Ganzer,

heute Morgen um 3 Uhr nach langer Krankheit verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. April, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 655 W. Superior Str., aus nach dem Waldheim = Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Franz Ganzer, Gatte,
Gustav Zorge, Sohn,
Emma Bischof, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

John Kirst

am 19. April Abends 9½ Uhr nach langem [illegible] Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 381 N. Hermitage Ave., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mathie Kirst, Gattin,
frsa — Chas. Kirst, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Donnerstag Nachmittag um 1½ Uhr nach Jahre langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 738 Addison Str., aus am Samstag um 10 Uhr Morgens nach dem Concordia Friedhof statt.

Christian Kerner, Gatte,
Maria Feldman, Tochter,
Dominick Feldman, Schwiegersohn,
Louisa Kerner, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Louisa Bertha Näse

im Alter von 38 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Nr. 282 Forquer Str., am Sonntag, den 24. April, um 1 Uhr nach dem St. Bonifacius Gottesacker statt.

August Näse, Gatte.
frsa — Nebst Kindern.

Hüte für Damen und Kinder.
Billig! . . . Billig!
Durch die Vergrößerung meines Geschäftes ist es mir möglich geworden den Damen die größte und reichhaltigste Auswahl von Damen- u. Kinder-Hüten zu erstaunlich billigen Preisen anzubieten. Ueberzeugt Euch. frbs 31ma
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

.... Großes ....
Konzert und Ball,
arrangirt vom
„Concordia" Männerchor,
Sonntag, den 24. April 1898,
— in der —
ARBEITER HALLE, Ecke 12. und Waller Str.
Tickets 25c für Herr und Dame. frf

Großes Frühlingsfest
—verbunden mit—
... KONCERT und BALL ..
—veranstaltet vom—
Polyhymnia Damenchor u. Polyhymnia Männerchor am Sonntag, den 24. April, in der Freiheit Turnhalle, 3417 S. Halsted Str. dfr
Anfang 7 Uhr. Tickets 25 Cts. @ Person.

Lokalbericht.

Wie erhielt er die Wunde?

Ein gewisser James White erschien gestern Abend in der Poliklinik an O. Chicago Avenue und ließ sich dort eine Schußwunde am rechten Fuße verbinden. Der Verwundete wurde dann nach dem County-Hospital gebracht. Sobald die Polizei von den Hospitalbeamten verständigt worden war, suchte sie zu ermitteln, wie White die Verwundung erhalten hatte. Anfänglich weigerte sich der Verwundete, irgend welche einschlägigen Fragen zu beantworten, erklärte aber später, es handle sich nur um einen unglücklichen Zufall. Kurz darauf behauptete er hingegen, daß zwei Räuber ihn an der Ecke von Market und Superior Straße angefallen und geschossen hätten, als er sich zur Wehr setzte. Die Polizei überzeugte sich bald, daß die Geschichte unwahr ist. White gab ferner vor, im Hause Nr. 148 Locust Str. zu wohnen, doch kennt ihn dort Niemand.

Erfolglose Razzia.

Vierzehn Geheimpolizisten wurden gestern ausgesandt, um die angebliche Spielbude im vierten Stockwerk des Hauses Nr. 162 Clark Straße auszuheben, kehrten aber mit leeren Händen wieder. Die Thüre war nämlich so stark verbarrikadirt, daß es den Detektives erst nach einer Arbeit von zehn Minuten gelang, dieselbe aufzubrechen. Als sie sich endlich Eingang verschafft hatten, fanden sie Niemand im ganzen Stockwerke vor. Wie behauptet wird, befanden sich bei Ankunft der Geheimen in den Räumen etwa hundert Spieler, die aber durch geheime Thüren entkamen. Dies war die dritte erfolglose Razzia, welche die Polizei auf das fragliche Lokal unternommen hatte.

Vorläufig festgehalten.

Ed. J. Summerfield, welcher, wie schon berichtet, unter der Anklage verhaftet worden ist, den James Keefe, Nr. 87 Washtenaw Avenue, am Abend des 4. Juli vorigen Jahres vorsätzlich erschossen zu haben, wurde von Polizeirichter Dooley unter $3000 Bürgschaft festgehalten, und sein Prozeß auf den 29. April angesetzt. Die Mutter des Erschossenen, Frau Bridget Keefe, erklärt, daß der Beschuldigte kurz bevor ihr Sohn die Todeswunde erhalten, mit diesem einen Streit gehabt, und sie genügende Beweise in Händen habe, um Summerfield des Mordes zu überführen.

Er dankt nicht ab.

Friedensrichter Joseph G. Straus, von dem es kürzlich hieß, er wolle sein Amt niederlegen, sagt jetzt, man habe ihn mißverstanden. Er beabsichtige nur, sich für einige Monate von seinen Amtsgeschäften zurückzuziehen, da seine Zeit zu sehr von Privatangelegenheiten in Anspruch genommen werde. Herr Straus meint, die Rechtspflege werde durch seine Ferien nicht leiden, da ja im Süd-Town auch ohne ihn noch 11 Friedensrichter an der Arbeit seien, während der Bezirk eigentlich nur neun solche Beamte haben sollte.

Gasvergiftung.

Ein penetranter Gasruch veranlaßte gestern Nachmittag den Klerk des „European Hotels", Nr. 51 S. Halsted St., das Zimmer gewaltsam zu öffnen, welches von Jas. Tobin besetzt war. Er fand den Mann bewußtlos auf dem Bette liegen, während einem offenstehenden Brenner Gas entströmte. Im County-Hospital, wohin der Bewußtlose geschafft wurde, glauben die Aerzte nicht, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Tobin ist ein Veteran aus dem Bürgerkriege und war vier Jahre hindurch Insasse des Invalidenheims in Milwaukee.

Für Shawneetown.

Der Fond für eine Unterstützung der Ueberschwemmten von Shawnetown ist nunmehr auf $7129.10 angewachsen. Von Mitgliedern der Handelskammer sind gestern $1889 an Schatzmeister Keith abgeliefert worden, und auch der Schwabenverein hat es sich nicht nehmen lassen, mit einer Beisteuer von $100 an dem Unterstützungswerke theilzunehmen. — Die verschiedenen Expreß-Gesellschaften befördern Geldbeiträge, Kleidungsstücke und Nahrungsmittel unentgeltlich nach der heimgesuchten Stadt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unentgeltliche Aufnahme.

Der Augusta-Frauenverein, welcher jeden 2. und 4. Montag im Monat in Jaegers Halle, No. 289 Larrabee Str., zusammenkommt, hat in seiner jüngsten General-Versammlung beschlossen, in den nächsten drei Monaten bei der Aufnahme neuer Mitglieder von der Erhebung des Beitrittsgeldes abzusehen. Anmeldungen sind zu richten, entweder an die Vereins-Präsidentin, Frau Heubach, No. 699 Hadden Ave., oder an die Sekretärin, Frau Dieterich, No. 185 Hudson Ave.

Der Hafen South Chicago.

Ingenieure der Bundesregierung treffen Vorkehrungen zur Anbringung von weiteren Nebelhörnern und Leuchtfeuern an der Mündung des Calumet-Flusses. Bei dem immer lebhafter werdenden Verkehr des Hafens South Chicago erscheint diese Maßregel im Interesse der Schifffahrt dringend geboten.

WILL LIFT YOU OUT OF BED *and put you on your feet after a spell of sickness much quicker and better than any other tonic in existence. The one Malt Extract which feeds and strengthens, but does not* INTOXICATE.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie.
TELEPHONE 4357.

OSTRICH BOA MANUFACTURING CO.,
Repariren, Färben, Kräuseln von Boas Plumes, Tips.
31mz1mo 209 State Str., Ecke Adams

Alarmirte die Polizei.

Ein blindes Pferd alarmirte gestern die Polizeimannschaften der Maxwell Str. - Revierwache. Das Thier, welches Morris Browdy von Nr. 696 Sangamon Str. gehört, entkam auf irgend eine Weise aus dem Stalle, versuchte mehrere Vortreppen zu ersteigen, warf eine Anzahl Verkaufsstände um und richtete auch sonst noch Schaden auf der Straße an. Es gelang einigen Knaben, das Pferd einzufangen, welche es jedoch wieder losließen, weil der Besitzer ihnen die geforderte Belohnung abschlug. Das Thier galoppirte wieder davon, und rannte schließlich nach mehreren Kollisionen mit verschiedenen Gespannen den Alarmkasten an der Ecke von Henry und Johnson Straße um, wodurch die Polizei der Maxwell Straße-Revierwache alarmirt wurde. Der letzte Zusammenstoß machte der tollen Jagd des blinden Pferdes ein Ende.

Frau Middleton zahlt.

Im Kriminalgericht hat sich gestern Frau Frances Middleton auf die Anklage des thätlichen Angriffes schuldig bekannt. Sie wurde zu $1000 Strafe verurtheilt und hat diese Summe, nebst $25 Gerichtskosten, sofort erlegt. — Frau Middleton ist die Gattin und Geschäftstheilhaberin des Schaubuden-Besitzers George Middleton. Im Sommer vorigen Jahres machte sie, von Eifersucht geplagt, einen Messerangriff Eifersucht geplagt, einen Messerangriff auf die Sängerin Belle schwere Wunden bei. Die Sängerin hat keine Lust bezeigt, als Anklägerin gegen die Frau aufzutreten, und diese ist deshalb verhältnißmäßig gelinde weggekommen. Miß Carmen hält sich zur Zeit in New York auf, und ihr Freund Middleton soll ihr dort Gesellschaft leisten.

Unternehmender Schulmeister.

Vorsteher Watt von der Graham-Schule, der im letzten Sommer eine ganze Anzahl von Schüler-Ausflügen arrangirt hat, bereitet für die Maiferien eine Exkursion von Lehrerinnen nach der Mammuth-Höhle in Kentucky vor. Die Reise wird schon nächsten Montag angetreten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Dr. John H. Finley, Präsident des Knox College, hält morgen Nachmittag im Columbischen Museum einen Vortrag über „Die Anfänge des gesellschaftlichen Lebens der Menschheit."

* Detektive Dan Kipley, ein Neffe des Polizeichefs, ist von seiner Gattin auf Scheidung von Tisch und Bett verklagt worden. Gestern hat die Frau beim Gericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, der Kipley verhindern soll, sein Grundeigenthum zu veräußern oder durch Aufnahme von Darlehen zu belasten.

* Die Explosion eines Gasolinofens verursachte gestern ein Feuer in dem zweistöckigen Holzgebäude Nr. 6148 Ada Straße. Die Aufregung war unter den zahlreichen Bewohnern des Hauses sehr groß, doch wurde das Feuer gelöscht, bevor nennenswerther Schaden angerichtet war. Das Gebäude gehört Herrn T. H. Clark.

* Der 55jährige Telegraphist Edw. Sholes, kam gestern Abend an der Ecke von Madison und San Francisco Str. einem Kabelbahnwagen zu nahe und wurde durch denselben 100 Fuß fortgeschleift. Der Schwerverletzte wurde nach seiner Wohnung, Nr. 1288 Wilcox Ave., gebracht.

* Kurz vor Mitternacht brach in einem Stalle auf dem Grundstück Nr. 4319 Goodspeed Str. ein Feuer aus, welches einen Schaden von $225 anrichtete. Die Flammen sprangen auch auf den Pferdestall hinter dem Hause Nr. 4314 Goodspeed Str. über und verursachten hier einen Verlust von $125.

* Zwischen den Farbigen Frank Whitiker und Chas Ward kam es gestern vor dem Hause Nr, 211 W. Lake Str. zu einer Prügelei, die damit endete, daß Ward seinen Gegner mit einem Taschenmesser Stiche in die Brust, in den Unterleib und den linken Arm beibrachte. Der Verwundete, welcher sich im County-Hospital befindet, schwebt in Lebensgefahr. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht verhaftet worden.

Das Fac-simile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Candy Spezialitäten.

Chocolate Pralines—werth 25c—unser Preis per Pfund— 16c
Egyptian Paste—werth 20c—unser Preis, per Pfund— 12c
Unsere hochfeine Chocolade und Glace Bonbons—40 verschiedene Sorten—werth 60c—unser Preis per Pfund— 40c
Cocoanut Bonbons—werth 25c—unser Preis, per Pfund— 12c
Frischer Strawberry Sunday—reguläres 10c-Getränk—per Glas— 5c

5. Floor Restaurant—beste Familien-Küche zu mäßigen Preisen. Speziell für Morgen: Pineapple Shortcake, 5c.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." State Str. und Van Buren Str.

Männer-Handschuhe.

300 Dutz. hochfeinste Glace-Handschuhe f. Männer—gemacht aus dem best ausgewählten importirtem Leder—die neuesten Schattirungen u. Farben für die Promenade—alle Größen—gemacht zum Verkauf für $1.50 das Paar—Speziell für Samstag— 75c

Eine Kleider-Combination, die nicht zu übertreffen ist.

Der bessere Theil von **Kuh, Nathan & Fisher's** Van Buren & Franklin Str. **Frühjahrs-Lager.**
Der bessere Theil von **Rosenthal Mfg. Co.,** Havemeyer Gebäude, New York, **Frühjahrs-Lager.**
alle von **unserem eigenen Lager,** welches die **bestgemachten sind.**
Cahn, Wampold & Co.'s ganzes Frühjahrs-Lager von **Knabenkleidern.**

„Die großen 4" herrschen morgen. Wir haben die vier riesigen Lager in Abtheilungen von vier Assortementen gebracht zu Kleider-Preisen (Qualität in Betracht gezogen) die nie für möglich gehalten wurden. Es ist unbestreitbar das erste Kleider-Ereigniß der Zeit — und kein Freund von Sparsamkeit sollte es vorübergehen lassen, ohne Nutzen daraus zu ziehen.

Sämmtliche Männer-Anzüge in obigem prächtigen Lager in 4 Assortements

Assortement I. Enthaltend 5000 Cheviot Sack-Anzüge für Männer—absolut ganz Wolle, tiefer Ausschnitt — Seide genäht — Italian Cloth Linings — 50 verschiedene Muster zum Auswählen—Wholesale zu $6 und $7—unser Spezial-Preis **$4.89**

Assortement II. Enthaltend 2500 der modernsten Dreß-Anzüge f. Männer—feine Worsteds in schwarz, grau und stahlfarb. gemischten — Velour finished Cassimeres-schott. Cheviots-Stoffe von hochfeiner Wolle—seidegefüttert u. einfach gefüttert-richtig modern u. geschneidert—niemals für weniger denn $8 bis $9 verkauft—unser Spezial-Preis **$6.99**

Assortement III. Enthaltend 1500 hochfeine Männer-Anzüge—Sacks oder Cutaways — englische Worsteds und Serges—Satin gefüttert—Malis unsheared Worsteds — importirte fancy Cheviots—fein geschneidert und besetzt—nie wholesaled für weniger als $12. —Retail-Werth $15. — unser Spezial-Preis **$9.75**

Assortement IV. Umfaßt 2200 hochfeine Männer-Anzüge—die feinsten, welche fabrizirt wurden, ohne Rücksicht was der Preis war—feinste Worsteds, Serges und Cassimeres—gefüttert mit Seide und italienischem Tuch—hand shaped Lapels und Knopflöcher—keine bessern gemacht—Anzüge, welche im Wholesale bis zu $20 kosten—nehmt sie schnell am Samstag zu **$14.75**

Sämmtliche Männer-Ueberröcke in obigen prachtvollen Lagern in 4 Abtheilungen.

Abtheilung I. Bestehend aus 250 lohfarbigen Covert Top Coats für Männer — mit breiten franz. Vorstößen gemacht — übergelegte Nähte — richtige Längen — Vor Mode — mit Seide und ital. Tuch gefüttert — fein geschneidert — im Wholesale nie unter $7.50 — Eure Auswahl für **$4.89**

Abtheilung II. Bestehend aus 1600 Top Coats für Männer—gemacht von English Whipcords, lohfarbige Coverts und unfinished Worsteds, seidener Vorstoß—Seide gefüttert—italienisches Tuchfutter—richtig fashioned und geschneidert—im Wholesale bis zu $10.—nehmt Samstag Eure Auswahl zu **$6.95**

Abtheilung III. Enthaltend 500 Männer-Ueberzieher—gemacht von Ellison's Englisch Coverts — Double & Twist Coverts und schwarze und graue Worsteds—hand-shaped Lapels und Knopflöcher—Seide, Satin und Italian Tuch Einfassung — elegant geschneidert — perfektes Passen—Kleidungsstücke werth bis zu $15 Nehmt eure Auswahl Samstag zu **$9.75**

Abtheilung IV. Bestehend aus 600 hochfeinen Top Coats für Herren—gemacht von English Whipcords mit breitem Satin Piping — English Sammet finished Coverts—Seide gefüttert und schwarze importirte Thibets- Seide gefüttert—alle haben Kundenschneider-Façon und finish—werth bis zu $18.—nehmt Eure Auswahl Samstag zu **$12.50**

Sämmtliche Männerhosen in diesem Laden sind in 4 Partien eingetheilt

Partie I. Besteht aus 6,500 Männer-Beinkleidern — in ganzwoll. schwarzen und blauen Thibets und Cheviots und fancy schottischen Mischungen in Streifen und Checks — nach der richtigen Mode gemacht im—Wholesale nie unter $2—Eure Auswahl Samstag **$1.39**

Partie II. Enthaltend 2700 modische Beinkleider für Männer—feine ganzwollene Stoffe—in Stripes, Checks und Plaids—französische Waistbands—Riveted Knöpfe—Lap Side Näthe — gebräuchlicher Wholesale-Preis $2.50 — unser Spezial-Preis **$1.95**

Partie III. Bestehend aus 2200 hochfeinen Männer-Hosen—in deutschen und französischen Worsteds, engl. Cassimeres u. schottischen Mischungen—eleganter Schnitt und Arbeit—die gleichen könnt Ihr bei einem hochfeinen Kleiderhändler für nicht weniger als $5.00 kaufen—Eure Ausw. Samstag, nur f. Samstag **$2.95**

Partie IV. Bestehend aus 1,500 schneidergemachten Männer-Beinkleidern—ausschließliche Moden in den allerfeinsten importirten Worsteds—all die neuesten Entwürfe—feine Waistbands—der neueste Schnitt—Kundenschneider würden $10 verlangen für diese Qualität—nehmt Eure Auswahl Samstag........................ **$3.95**

$2. Knaben-Anzüge $1.39

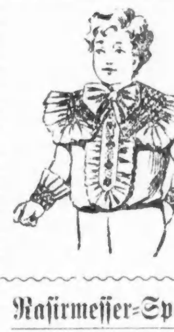
1200 Anzüge—Größe 4—15 Jahre—ganzwollene Cheviots—in blauen, grauen, braunen, einfachen Farben und fancy Mischungen—mit feinem Albert Twill Futterstoff—Hosen mit taped Nähten und Patent Bands—Cahn, Wampold & Co.'s Preis $2.—nehmt Eure Auswahl Samstag **$1.39**

$3. Knaben-Anzüge $1.69

600 ganzwollene Combinations-Anzüge—Größen 7 bis 16 Jahren—strikt ganz Wolle—in graue u. braune Mischungen — ein voller Anzug, ein extra Paar Hosen und eine Russian Golf Cap—alles dazu passend — dauerhaftes Futter — hübsch gemacht u. perfekt passend Cahn, Wampold & Co.'s Preis $3— **$1.69**

$5. Jünglings-Anzüge $3.95.

700 lange Hosen-Anzüge—Größen von 14 bis 19 Jahren—unbedingt ganzwollen—in grauen und braunen Plaids und einfach schwarzen und blauen — Italian Cloth Futter—mit Seide genäht — perfektes Passen — hübsch geschneidert — Cahn, Wampold & Co.'s Preis $5— **$3.95**



75c Blousen Waists für Knaben

1000 feine weiße Blousen Waists—Größe 3 b. 10 Jahre—gemacht aus Französischem Lawn—mit Einsätzen u. Ruffle down Front — großer hübsch bestickter Kragen —Cahn, Wampold & Co.'s Preis 75c— **29c**

Chic, kleidsame Hüte.

Elegantes Assortment von garnirten Hüten—alle gebräuchlichen Farben — Burnt Orange, Turquoise, grau und lohfarbig—neueste Entwürfe und Besatz — Shortback Sailors — Dreß Shapes und die populären Shepherdeß garnirt mit Chiffon—morgen nur.... **$6.50**

Eine Camera Spezialität.

Gem Poco — 4x5 — 1898er Model—gebraucht Glas-Platten — verfertigt mit feinen Achromatic-Linsen, Speed Regulator, Time und Snap Shot Shutter, Rotary Diaphragms und zwei brilliante View Finders—werth $5— **$3.33**

Tabak-Spezialitäten.—Dritter Floor.

Beck's Hunting, Rauch-Tabak, Pfd.—	25c
Plow Boy, Rauch-Tabak, Pfd.—	28c
Tip Top, Rauch-Tabak, Pfd.—	28c
Battle Ax, Plug, Pfd.—	19c
Climax, Plug, 8 Unz., Pfd.—	36c
Spear Head, Plug, Pfd.—	37c

Uhren-Spezialitäten.

Uhren garantirt für 20 Jahre—in goldgefülltem Gehäuse—handgravirt—Stem Wind und Set—steinenbesetztes Elgin Werk—morgen **$6.95**

Rasirmesser-Spezialitäten.

Sheffield schwedischer Stahl Rasirmesser — solche wohlbekannte Marken wie Wade & Butcher's, Jos. Rodgers & Son's, George Butler's—werth bis $1.— **25c**

Zigarren-Spezialitäten—3ter Floor.

Senator Mason Zigarren — lange Havana Filler—feine Smoker—Kiste v. 50 **$1.75**
Gold Bond Zigarren — lange Filler — feine Sumatra Wrapper — Kiste von 50 **$1.50**

Damen- und Kinder-Trachten.

$9.50 lohfarbige Covert Coats für Damen—hochfeines Material — Auswahl von gemischten und einfachen Farben—21zöll. Reefer oder englische Vorfront, übergelegte Nähte — bestes Taffeta-Seidenfutter—morgen... **$4.75**

$2.50 Kinder-Reefers — gemacht aus ganzwollenem Cheviot—in Navy und Cardinal, anschließender Rücken — lose Front — goldene Knöpfe—doppelter Kragen, besetzt mit 4 Reihen Soutache Braid—Finished Nähte—$2.50 Werthe— **95c**

$8.50 Bicycle Suits — von ganzwollenem Cheviot gemacht—in navy und lohfarbigen Mischungen—Reefer oder Englisch Box Jacket—Circular oder getheilter Rock—außerordentlich gut gemacht und nirgendwo in der Stadt unter $8.50 verkauft **$4.**

Bicycles und Bicycle-Zubehör.

Die berühmten American Flyer Bicycles—1⅛-zöll. nahtlose Tubing—dauerhafte einfache oder doppelte Tube Tires—Auswahl von verschiedenen Sätteln und Handlebars—das beste Bicycle das je für das Geld offerirt wurde—Samstag.............. **$17.50**

Wir sind die alleinigen Agenten für die folgenden wohlbekannten Fahrräder:

Ariel-Räder	$40. aufw.	Argus-Räder	$20. aufw.
Admiral Räder	$25. aufw.	March-Davis Räder,	$37.50
Christy Saddles—	$2.25	Perfection Bicycle-Lampen—	88c
M. & W. Lampen—	$1.59	Bestes Bicycle Enamel auf der Erde—alle Farben—	13c
Elegante Padded Saddles—	59c	Morgan & Wright Cement—	1c

Männer-Ausstattung.

Garners Percale-Hemden für Männer, mit befestigten Kragen u. Manschetten, volles Yoke und Neckband, extra gut gemacht, niedliche Entwürfe—65c Werthe **39c**

Mittelschwere Hemden und Unterhosen für Männer, für das frühe Frühjahr—fancy mottled, mit Seiden-Fronts, Jersey gerippt und mit Perlmutterknöpfen—werth 50c—zu **35c**

Theilweise wollene Unterkleider für Männer, mittelschwere, in blau und blau und weiß gestreift—75c werth **48c**

Madras Ties und Band Bows und Shield Ties für Männer, in Madras und Percale—5c und 10c Werthe zu 6c für 15c—oder das Stück **3c**

Gefaltete weiße String Ties für Männer—werth 10c—Dutzend **4c**

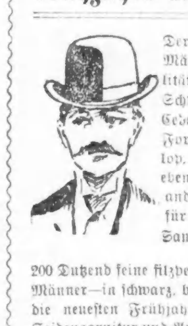
Großartige Schuh-Werthe.

$4 Männer-Schuhe $1.95—3000 Paar feine lohfarbige Schuhe, Burke Bros' feine Surpas Kid—handgenähte Welt in allen Größen — Breiten AA bis E, gemacht mit neuen Coin Zehen—Schuhe gemacht für Retail zu $4— **$1.95**

$2.50 Knabenschuhe $1.19 — 500 Paar echte Russian Calf Tan Schuhe, handgenähte Welt, Größe 1 bis 5½, in allen Breiten, ein positiver $2.50 Schuh, solid u. dauerhaft **$1.19**

$3.50 Surpaß Kid Stiefeletten für Damen—lohfarbig oder schwarz—Kid- oder Tuch-Obertheil—neue Columbia oder Coin Leisten—Kid oder Patentleder Spitzen—sehr dehnbar und sehr stark—"good wear or a new pair"—morgen **$1.98**

Frühjahrs-Männer-Hüte.



Derby- und Fedora-Hüte für Männer—von extrafeiner Qualität Pelz-Filz gemacht — in Schwarz, Braun, Pearl, Otter u. Cedar—alle neuest. Frühjahrs-Formen—einschließlich die Dunlop, Knox und Youman — ebenso gut wie solche, welche anderswo $4 kosten. speziell für Samstag........ **$2.48**

200 Dutzend feine filzpelz Derbys und Fedoras für Männer—in schwarz, braun, perl und otterfarbig die neuesten Frühjahrs-Facons—beste Qualität Seidengarnitur und Arbeit—gemacht um sie für $3 zu verkaufen **$1.35**

Feine Pelz-Filz Derbys und Fedora für Männer —in schwarz, braun, pearl und otterfarbig—all die neuesten Frühjahrs-Facons—Seide gefüttert und garnirt—anderswo verkauft zu $2.50—Samstag hier.................. **$1.**

Eine Radfahrer-Wallfahrt

nach Lourdes ist — wie man aus Paris meldet — das Allerneueste, was gute Katholiken ersonnen haben, um ihre Kandidaten im bevorstehenden Wahlfeldzuge zum Siege zu führen. Wenn Brunetière dann noch weiter behauptet, die moderne Wissenschaft habe Bankerott gemacht, und wenn Leo XIII. den Geistlichen noch länger verbietet, sich des Fahrrads zu bedienen, das auch ein Erzeugniß der geschmähten Wissenschaft ist, so haben sie alle Beide Unrecht. Es wäre allerdings auch möglich, daß die Wallfahrt, deren Theilnehmer sich in Tarbes hoch zu Velo zusamenfinden sollen, um von dort aus nach der romantisch gelegenen Wunderstätte zu radeln und am rauschenden Gave den Segen der heimischen Gottheit auf die Wahlurne herabzuflehen, erfolglos bliebe. Dann müßten der „Univers" u. Co. auch die Versagung von Herzenswünschen zu deuten verstehen, als ob sie die innigen Vertrauten jener pyrenäischen Pythia wären, sich wieder anstrengen, um die Sache so zu drehen, daß die Erfüllung zwar schon angebahnt, aber von außen noch nicht ersichtlich ist. Damit kämen sie vielleicht dem Thatbestande näher, als in manchen anderen Fällen, zu denen sie ihre Orakel abgeben: denn alle Anzeichen müßten trügen, wenn die Katholiken im Mai nicht durch die Macht der Umstände ohne alle Mitwirkung von vatikanischen und anderen Wunderkräften, einen namhaften Vorstoß zuwege brächten.

Finanzielles.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen .. **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

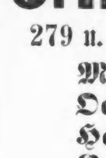
Für die größte Auswahl in Frühjahrs- und Sommer-Kleidern und Schuhen geht zu

BENSON & RIXON Co. RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.
NORTHSIDE-CLYBOURN AVE. & DIVISION ST.
Wir haben zwei der größten Up-Town-Kleider-Geschäfte der Stadt. Unsere Preise sind wenigstens 25 Proz. niedriger als Down-Town. fr—18jn

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Naegeli's Hotel,
Hoboken, N. J.,
in der Nähe der europäischen Dampferlinien empfiehlt sich den Reisenden auf's Beste.
☞ Reasonable Preise, excellente Küche und gute Bedienung.
8ap3mfrmomi Neumüller & Schäfer,
Eigenthümer des „Union Square Hotels", New York.

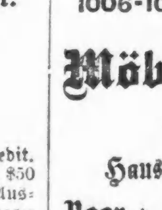
S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mzfrmomi6mt

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 14olj

Henry C. Heinemann,
1006-1008 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.,
Möbel, Teppiche, Oefen und Hausausstattungs-Waaren,
Baar oder auf leichte Abzahlung



Größte Auswahl — von — Schaukelstühlen zu den niedrigsten Preisen.

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1foli
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Samstag, den 23. April.

Wir offeriren speziell für Samstag eine große Partie hochfeiner moderner Capes, Jackets für Damen und Kinder, Shirtwaists in Seide, Lawns und Percales, Kleiderröcke, Collarettes und Wrappers für die Hälfte des regulären Preises. Ein Jeder sollte unserem Cloak-Departement einen Besuch abstatten und sich von der Billigkeit unserer Preise überzeugen.

Hausausstattungs-Dept.
Vierter Floor.

- Beste Sorte Mehlsiebe zum Drehen, werth 12c, für . . . **6c**
- 2-Quart große emaillirte Pails mit Deckel, werth 15c, für nur . . . **10c**
- Feine nickelplattirte Eßlöffel, werth 3c, jetzt 3 Stück für . . . **5c**
- 7 Pfund schweres Bügeleisen, regulärer Preis 25c, jetzt für . . . **15c**
- Feine blecherne Reibe mit lackirtem Handgriff, das Stück für . . . **2c**
- (Whisk Broom) Handbesen, 2mal genäht, extra groß, werth 9c, für . . . **5c**
- Zahnstocher, die große 5c-Schachtel für nur . . . **2c**
- Beste Sorte nickelplattirte Theelöffel, 6 Stück für . . . **5c**
- Extra große Scrub-Bürsten, mit Draht gebunden, werth 10c, für . . . **5c**
- Feine Stroh-Splashers, mit verschiedenen Blumen bemalt, reg. Preis 10c, das Stück für . . . **6c**
- Beste Sorte Nagel-Bürsten, werth 5c, das Stück für . . . **3c**
- Moeller Bros. bester Wasch-Wringer, mit den besten Gummi-Walzen, extra starker Hartholz-Rahmen, werth $1.98, Spezialverkaufspreis . . . **95c**
- 6 Fuß hohe Trittleiter, aus bestem Holz gemacht, werth 40c, für . . . **23c**
- Zusammenlegbarer Gardinen-Stretcher, 6 bei 12 Fuß, mit nickelplattirten Nageln, reg. Preis 98c, für . . . **69c**
- Feine blecherne Durchschläge, reg. Preis 10c, das Stück für . . . **5c**

Grocery-Dept.—Vierter Floor.

- Beste Elgin Creamery Butter, das Pfd. . **19c**
- Reines ausgelassenes Schmalz, das Pfd. **3½c**
- Bester California Schinken, das Pfund **5½c**
- Standard Tomatoes, die 3-Pfd.-Kanne **7½c**
- McMurrys frühe Juni-Erbsen, Büchse . . . **5c**
- Bester Carolina Reis, 3 Pfund für . . . **10c**
- Fancy 6 Crown Muscatella Rosinen, Pfd. . **6c**
- Feinstes Oliven-Oel, die Flasche **5c**
- Schneiders Catsup, ½ Pint-Flasche . . . **10c**
- Vanilla- und Zitronen-Extrakt, die Flasche **4c**
- Staffords fancy gemischte Pickles, Flasche. **7½c**
- Feine geschnittene Cocoanut, das Pfund **10c**
- Beste Muskatnüsse, das Dutzend **5c**
- Bester granulirter Zucker, 5 Pfund für . **25c**
- Feine große Zitronen, das Dutzend . . . **12c**
- Base Ball Rauchtabak, das Pfund . . . **12c**
- Beste gemischte Cakes, das Pfund . . . **7½c**
- Feine Toilettenseife, 4 Stück für **5c**
- A. B. Ofenwichse, die Flasche **5½c**
- Moellers bester XXXX Patentmehl, das Faß 5.35, der Sack für **67c**
- Pumpernickel-Mehl, 8 Pfund für . . . **10c**

Dritter Floor.

- Feine Karlsbader Porzellan-Tassen und Untertassen, mit Goldrand, werth 15c, jetzt 3 Paar für . . . **25c**
- Hochfeine Berry Sets, 1 große und 6 kleine Bowls, in verschiedenen Farben, mit reicher Goldverzierung, werth $2.45 das Set für nur . . . **1.48**

Dritter Floor—(Fortsetzung).

- Extra feine Glas Tafel Sets, bestehend aus Rahmtopf, Löffelhalter, Zuckerdose und Butterdose, mit reicher Goldverzierung, werth $2.00, für nur . . . **1.39**
- Eine Partie feiner Vasen-Lampen, mit Fancy Dekorationen, nie unter $1.48 verkauft, das Stück für . . . **79c**
- Beste Qualität St. Louiser White Lead, garantirt rein, das Pfund zu nur . . . **3½c**

Clothing Dept.—Zweiter Floor.

- Hochfeine Percale Waists für Knaben mit großem Sailor-Kragen, mit Ruffle am Kragen und Front, waschechte Muster, werth 39c, für nur . . . **24c**
- Feine Reefer Suits für Knaben, doppelbrüstig, gemacht aus guten Cheviots, bestes Futter, werth $2.75, für nur . . . **1.98**
- Beste Qualität rein-wollene Sweaters für Knaben, mit großem Sailor-Kragen, alle neuen Farben, regul. Preis $1.25, für **74c**
- Eine Partie feiner gestreifter Kammgarn Hosen für Männer, in Schwarz, werth $1.48, für nur . . . **98c**

Cloak Dept.—Zweiter Floor.
Einige große Spezial-Verkäufe in Capes, Wrappers und Jackets.

- Beste Qualität helle lohfarbige Covert Jackets für Damen, Fly Front, zur Hälfte mit Seide gefüttert, regulärer Preis $6.00, nur . . . **3.98**
- Feine moderne Cloth Jackets für Damen, aus feinem Kersey, Fly Front, elegant gearbeitet, ganz mit Satin gefüttert, regul. Preis $8.50, für nur . . . **4.98**
- Elegante seidene Brocaded Capes für Damen, Box Plaited Rücken, mit Spitzen und Jet besetzt, seidenem Bow, werth $5.50, für nur . . . **3.48**
- Feine Cloth Capes für Damen, mit Velvet Star Collar, in den neuesten Farben, werth $3.98, für nur . . . **2.39**
- Große Auswahl von Kinder-Jackets, von den einfachsten bis zu den feinsten, alle mit Sailor-Kragen und Braid besetzt, die neuesten Facons, aufwärts von . . . **59c**

Putzwaaren-Dept.—2. Floor.

- Tam O'Shanter Hüte für Kinder, neueste Facon, für . . . **23c**
- Veilchen, das Bouquet . . . **15c**
- Vergißmeinnicht, das Bouquet . . . **15c**
- 4 Rosen mit Blättern, d. Bouquet . . . **9c**
- Eine Partie hochfeine garnirte Hüte, in den neuesten Facons, werth bis zu $4, für nur . . . **1.69**

Schuh-Dept.—2. Floor.

- Feine Dongola Schnür-Schuhe für Damen, Coin Toe, Pat. Tips, neueste Facon, Größen 3—7, werth $1.75, das Paar für nur . . . **1.19**
- Feine Dongola Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, Pat. Tips, Coin Toe, ein eleganter feiner Schuh, Größen 3—8, werth $1.45, das Paar für . . . **98c**
- Beste Satin Calf Schnür Schuhe für große Knaben, Coin und Square Toe, Größen 3½—5½, ein extra stark gearbeiteter Schuh, das Paar zu . . . **89c**

Main Floor.
Großer Spezial-Verkauf von Candy.

- Feinste Sorte Chocolate Cream Candy das Pfund für . . . **10c**
- Nr. 5 beste Qualität seidenes Band, in allen Farben, die Yard für . . . **5c**
- 25 feine weiße Couverts, werth 5c, Samstag für nur . . . **1c**
- 24 Bogen bestes, linirtes Schreibpapier, werth 5c, für nur . . . **1c**
- Feine schwarze und braune Strümpfe für Damen, ohne Naht, das Paar . . **7½c**
- Beste Qualität feine importirte schwarze Kinderstrümpfe, alle Größen, werth 15c, das Paar für . . . **8c**
- Eine Partie feiner weißer Schweizer Stickerei, in etwa 50 verschiedenen Mustern, reg. Preis 10c, die Yard für . . . **4½c**
- Clarks O. N. T. Häkelgarn, in weiß und farbig, die Rolle für . . **3c**
- Feine fancy Strumpfbänder für Damen, das Paar für . . . **8c**
- Ascot-Puffs Neckties für Damen, in Seide, einfarbig und Plaid Muster, werth $1.25, für nur . . . **79c**
- Feine importirte Glace-Handschuhe für Damen, alle neue Farben, reg. Preis $1.00 das Paar, für . . . **69c**
- Eine Partie feine importirte Schweizer Lawn-Taschentücher, mit verschiedenen Borden, das Stück für . . . **12½c**
- Feine gerippte Vests für Damen, mit langen Aermeln, werth 20c, für nur . . . **12½c**
- Crepe-Papier, in allen Farben, 10 Fuß lang, die Rolle für . . . **6½c**
- Feine lackirte Haarnadeln in einer hölzernen Schachtel, für nur . . . **3c**
- Beste Sorte Taillen Stäbe, regul. Preis 9c, das Set für . . . **5c**
- Feine Seamleß Stockinet Schweißblätter, das Paar für . . . **5c**
- Weiße Kragen für Damen, in allen neuen Facons, das Stück für . . . **10c**
- Humps Haken und Oesen, in schwarz und weiß, die Karte für für nur . . . **1c**
- Eine Partie feine Bow Neckties für Männer, in hübschen Mustern, werth 20c das Stück, für . . . **10c**
- Stark gearbeitete Hosenträger für Männer, werth 25c das Paar, für nur . . . **15c**
- Feines fancy geripptes Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, alle Größen, werth 60c, für nur . . . **39c**
- Feines halbschweres Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, regul. Preis 30c, für nur . . . **19c**
- Gesichtsschleier für Damen, in schwarz u. weiß, mit und ohne Dots, die Yard für nur . . . **24c**

Apothekerwaaren-Dept.
Main Floor.

- Hochfeines Parfüm, regul. Preis 10c, die Unze für . . . **5c**
- Hoods Honey und Tar, die Flasche . . . **15c**
- Anchor Pain Expeller, die Flasche . . . **17c**
- Swan Down Gesichtspulver, die Schachtel . **5c**
- Dr. Nortons Pomaria Fruit Laxative wird gratis an die Kunden im Drug Dept. verschenkt.
- Seidlitz Powder, die Schachtel **13c**

Vergnügungswegweiser.

- Hooleys.—E. H. Sothern-Gastspiel.
- McVickers.—Beside the Bonnie Brier Bush.
- Schiller.—Black Patti-Troubadours.
- Columbia.—May Irwin in „The Swell Miß Fitzwell."
- Grand Opera House.—A Stranger in New York.
- Great Northern.—Lost Paradise.
- Lincoln.—Under the Dome.
- Academy of Music.—The Secret Enemy.
- Alhambra.—Blue Jeans.
- Bijou.—Pawn Ticket 210.
- Gaiety.—In Atlantic City.
- Savoy.—Zelinda's Seminary.
- Chicago Opera House.—Vaudeville.
- Haymarket.—Vaudeville.
- Olympic.—Vaudeville.
- Hopkins.—Vaudeville.
- Orpheus.—Vaudeville.

Die Säcke fehlen.

Der soeben erschienene und hier schon einmal erwähnte Band des von H. v. Poschinger herausgegebenen „Bismarck-Portefeuille" berichtet über eine Unterredung Bismarcks mit Pouyer-Quertier und Jules Favre über die Zahlung der Kriegsentschädigung: „Ende Februar 1871 fuhren die französischen Minister Jules Favre und Pouyer-Quertier bei Bismarck in Versailles vor, um zu melden, Paris sei außer Stande, den verabredeten Zahlungsmodus innezuhalten, und es müßten nothgedrungen neue Verabredungen getroffen werden. Auf die Frage Bismarcks, was denn eigentlich vorgefallen sei, erwiderte der Finanzminister Pouyer-Quertier: „Die Bank von Frankreich ist zwar durchaus im Stande, den noch zu entrichtenden Rest von 100 Millionen jeden Augenblick abzuführen, allein ihre augenblickliche Zahlungsunfähigkeit erklärt sich aus dem leidigen Umstande, daß die Bank nicht über genug — Geldsäcke verfügt. Wir werden, wenn es verlangt wird, die Zahlung fortsetzen; nur sind wir dann genöthigt, die Goldstücke uneingepackt abzuführen, und das ist ungemein zeitraubend für den Zahler wie für den Empfänger." Bismarck übersah, mit welchen Weiterungen die Generalintendantur, die das Geld vereinnahmte, zu kämpfen haben würde, und erbot sich zu jedweder Hilfeleistung für die Bank. Sofort wurden also deutsche Lieferanten angewiesen Zug um Zug Leinwand nach Paris zu schaffen, und nunmehr erklärte sich Pouyer-Quertier für befriedigt. Allein er kam noch mit einem Einwand. „Excellenz", sagte er zum Kanzler, „für jeden Geldsack berechnet die Bank von Frankreich laut Gesetz 75 Centimes, und diesen Betrag...." „Wir bezahlen gern jeden einzelnen Sack", unterbrach ihn Bismarck, und siehe da, schon am nächsten Tage nahm, weil die Beutel sogleich in Angriff genommen wurden, die Zahlung ihren Fortgang. Mit der letzten Geldsendung lief dann auch die französische Rechnung ein: sie lautete über 23,500 Franken, und ohne Besinnen wurde der Betrag entrichtet. Diese französischen Geldsäcke, aus deutscher Leinwand hergestellt und vom Empfänger der Kontribution bezahlt, sind hernach jahrelang bei der Reichsbank und deren Filialen im Gebrauch gewesen, aber kaum einem ihrer späteren Besitzer wird bekannt gewesen sein, welch' wichtige Rolle diese Beutel einst gespielt. Jeder enthielt gleich große Summen bei gleichem Gewicht, und es mag erwähnt werden, daß an der Gesammtsumme, die auf Treu und Glauben angenommen wurde, nicht ein einziger Centime fehlte. Das Gleiche gilt von den Zahlungen, die in Papier geleistet werden durften, und daß sich unter dem Papiergeld ein nachgemachter preußischer Hundertthalerschein befand, konnte dem Schuldner um so weniger als Schuld angerechnet werden, weil die Nachahmung eine vorzüglich geschickte gewesen war. Während der Belagerung hatte nämlich ein Pariser Graveur seine Zeit nicht besser verwerthen zu können gemeint, als indem er den nachgemachten Hundertthalerschein an der Stelle, wo sich die Strafandrohung befand, mit der Bemerkung versah: „Wer Guillaume oder Bismarck lebendig an die Regierung der französischen Republik ausliefert, erhält dafür die Summe von zehn Millionen Franken. Dieser gefälschte Schein wurde sofort als interessante Kriegserinnerung für hundert Thaler erstanden, schon um der Oberrechnungskammer keinen Anlaß zu einem „Monitum" zu bieten. Die Ausgabe von 23,500 Franken für die Geldbeutel ließ der gestrenge Rechnungshof ebenfalls unbeanstandet, nachdem auf diesen Fall hin das französische Gesetz und die Bankordnung durchgesehen waren."

Der Darwinismus in der Kleidung

ist unschwer nachzuweisen, und zwar nicht scherzhaft, sondern in allem kostümhistorischen Ernst. Vor siebzig Jahren trugen die Männer als Fortsetzung des Hemdes am Halse einen aufrechtstehenden Kragen, um welchen eine Halsbinde geschlungen war. Diese Einrichtung hemmte die Bewegung des Kopfes; man schlug den Kragen um, und so entstand allmälig jenes Gebilde, das wir heute am Halse tragen. Als Erinnerung an die Halsbinde ist nur die Masche übrig geblieben, ein Rudiment ohne jegliche Funktion. Der Frack ist aus den Rockformen des 18. Jahrhunderts entstanden. Die Rockschöße, welche beim Reiten aenirten, wurden zurückgebogen und durch einen Knopf am Rocke befestigt. Der zurückgeschlagene Theil bildete eine Falte, in welche das Taschentuch und allenfalls die Tabaksdose gesteckt wurden. Da der Rockschoß niemals wieder in seine ursprüngliche Lage zurückgeführt wurde, trat eine feste Verwachsung ein, und als Erinnerung an diese Abstammung finden wir heute die Längsspalte für die Rocktaschen, die beiden Knöpfe mitten auf dem Rocke, welche ursprünglich zur Befestigung des Schoßzipfels dienten, heute aber nur noch als Erinnerungsrudiment gelten können.

— Moderne Existenz. — „Als was ist der Schwidelberger nur so kolossal reich geworden?" „Als heller dunkler Ehrenmann."

— Vorsichtig. — Goldstein (vor der automatischen Wage): „Sarah, halt mer das Portemonnaie, sonst zerbricht de Wag'!"

— Auf der Reise. — Gatte: „Na, heute schicke ich meiner Frau einmal tausend Küsse; ich werde sie ihr schon mündlich absparen!"

— Bald, bald. — Hausfrau: „Marie, wir wollen jetzt auf dem Markte einkaufen!" Dienstmädchen: „Per Tandem, gnädige Frau?"

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

- Gottfried Amman, 652 W. 20. Str., 24 J.
- Johanna Proehle, 1925 N. Troy Str., 72 J.
- Louise Bertha Naese, 282 Forquer Str., 38 J.
- Carrie Greil, 35 Milwaukee Ave., 36 J.
- William Holland, 1081 W. Madison Str., 18 J.
- Frieda Holsmark, 984 W. Harrison Str., 89 J.
- Jacob L. Lindau, 151 Southport Ave., 81 J.
- Ottilie Müller, 799 — 35. Str., 19 J.
- Johann Nordberg, 5716 Morgan Str., 38 J.
- Abe Pfleger, 177 Liberty Str., 20 J.
- Joseph Rose, Maurice Porter Mem. H., 9 J.
- Martha Scharlau, 826 N. Fairfield Ave., 46 J.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

- Anton Stova, Anna Soucek, 23, 20.
- Louis Pucker, Lillie Meisch, 30, 23.
- David J. Lingle, Helen Hitchcock, 34, 26.
- Marcus Anderson, Rose Petno, 22, 17.
- Thomas Kozteski, Paulina Deja, 43, 26.
- John W. Conrad, Anna D. Jagonast, 22, 22.
- Peter F. Smith, Mary Sullivan, 45, 36.
- Richard Tanks, Annie Sheehan, 23, 26.
- Jan Klassenski, Maryanna Nowatska, 39, 28.
- John L. Cooper, Winnifred Quinlan, 28, 23.
- William C. Zander, Emily Hoffman, 27, 20.
- Charles Holtberg, Ida Park, 31, 21.
- Gustaf L. Nelson, Louise Jacobson, 36, 29.
- Vincenc Veselka, Mary Rabstajnek, 25, 23.
- John Straiker, Annie Kasten, 23, 20.
- M. P. McGuire, Margaret A. Keating, 38, 26.
- William Klecker, Tillie Kraus, 25, 18.
- Juslee A. Bennett, Laverne E. Case, 24, 21.
- Samuel Parker, Elizabeth Osborn, 27, 28.
- Edward Nelson, Georgine Hansen, 35, 35.
- Edward Erickson, Caroline Peterson, 28, 27.
- Hermann Kleinschmidt, Zerlina Benjamin, 24, 16.
- Gustav Goessel, Mary Muller, 24, 20.
- Isidor W. Cohn, Sara Michaels, 29, 26.
- Jacob Bezemek, Agnes Merik, 24, 19.
- Elmer W. Kloontz, Estella E. Bieman, 21, 18.
- Walter Wendtorf, Martha Witt, 22, 18.
- Carl de Luco, Teresa Cataldi, 57, 56.
- George W. Clark, Catherine Murphy, 37, 34.
- Isidor P. Gold, Goldye Zurockov, 25, 20.
- Robert Rubenzik, Annie Davis, 33, 23.
- Chas. F. P. King, Winnefred Marshall, 21, 19.
- Robert D. Foster, Thyra P. Nunan, 22, 20.
- William Schroeder, Emma Stobbe, 22, 24.
- Charles F. Willig, Annie Wittoerpo, 24, 18.
- Gustaf Clausen, Tena Swanson, 29, 28.
- Charles J. Hanus, Mary Zerak, 22, 22.
- Vern. Thirmel, Caroline Wohlgemuth, 37, 24.
- Martin Duggan, Gertrude Hewitt, 30, 23.
- John H. Brown, Susie Jackson, 30, 28.
- Cadwalader C. Jones, Albina A. Jones, 26, 25.
- Edgar E. Sturges, Marcia G. Kartz, 34, 25.
- James G. Cook, Eleanor Douglas, 27, 30.
- Mathias Terts, Amalie Bloeniger, 33, 31.
- Gustav Sannwald, Babette Weinmann, 26, 22.
- Frank Wilmowsky, Wiktorija Bruzga, 28, 22.
- Peter P. Carabin, Katie Fasig, 27, 24.
- Carl R. Karlstrom, Clara M. Hedberg, 32, 22.
- Alfred Johanson, Lizzie Nolan, 32, 22.
- Edwin Carl, Nettie Mielke, 21, 18.
- William Auld, Sarah E. Sheffield, 65, 50.
- Piater Tatera, Maryanna Czarnecka, 24, 23.
- Charles Schaeffer, Mary E. Morris, 40, 47.
- Louis M. Hegborn, Sarah Martinus, 35, 20.
- Thorwald A. Thorsen, Bertha Sigle, 27, 27.
- Allen Squires, Pearl Morris, 32, 23.
- J. Wilson Meiser, Birdie de Armond, 22, 25.
- Patrick Lynch, Alice McGrath, 29, 29.
- William Schoening, Tena Maier, 25, 20.
- Jan Propnicki, Anna Tomecka, 42, 36.
- Newton Meier, Jennie Richardson, 22, 22.
- Joseph Winternitz, Laura Tauber, 29, 22.
- John F. Voncz, Henriette Klepper, 23, 19.
- Joseph Gamache, Elzina Vincent, 26, 23.
- George F. Lips, Maggie Abbott, 36, 22.
- Arthur T. Atkins, Eva Brown, 29, 27.
- Walter Kok, Effie Stroobosscher, 34, 30.
- Olar Jacobson, Bertha Giermandson, 24, 23.
- John J. Kiernan, Minnie Goreslitz, 24, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Fannie gegen Arthur Snow, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Florence M. gegen Roger R. Hedley, wegen Verlassung; Lillian gegen Daniel Kipley, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Chas. F. Eggert, wegen Verlassung; Florence B. gegen Fred H. Stewart, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 21. April 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
- Kohl, neuer, $2.00—$2.25 per Zuber.
- Sellerie, 15—20c per Bund.
- Salat, hiesiger, 30c—40c per Zuber.
- Zwiebeln, 60—70c per Bushel.
- Radieschen, 30—35c das Dutzd. Bündchen.
- Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Zuber.
- Kartoffeln, 52—60c per Bushel.
- Mohrrüben, 25—35c per Dutzend.
- Gurken, 90c—$1.00 per Dutzend.
- Tomatoes, Florida, $1.50—$2.00 per Kiste.
- Spinat, 35—40c per 1 Bushel Korb.
- Spargel, 90c—$1.00 per ½ Bushel.

Lebendes Geflügel.
- Hühner, 7½—8c per Pfund.
- Truthühner, 9½—10c per Pfund.
- Enten, 8—8½c per Pfund.
- Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
- Beste Rahmbutter, 17c per Pfund.

Eier.
- Frische Eier, 10½c das Dutzend.

Schlachtvieh.
- Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.80—$5.30.
- Kühe, von 400—800 Pfd., $3.75—$4.40.
- Kälber, 100 bis 400 Pfund, $4.50—$6.00.
- Schafe, $3.35—$4.30.
- Schweine, $3.85—$4.07½.

Früchte.
- Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
- Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
- Aepfel, $2.00—$4.00 per Faß.
- Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
- Mai, $1.12.

Winter-Weizen.
- Nr. 2, hart, 94—98c.
- Nr. 3, roth, $1.05; Nr. 2, roth, $1.09—$1.10.

Mais.
- Nr. 2, 31½—32¼c.

Gerste.
- Gerste, 37—46c.

Roggen.
- Nr. 2, 55½—56c.

Hafer.
- Nr. 2, weiß, 29½—30½c; Nr. 3, weiß, 26½—27½.

Heu.
- Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
- Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., 25 F. östlich von Lawndale Ave., 24×125, Sarah Bocatius an Will E. Coman, $1800.

Rhodes Ave., 94 F. nördlich von 33. Str., 18×95, mehr oder weniger, George W. Morris und Gattin an Nettie D. Morris, $7000.

Nettie D. Morris verkaufte dasselbe Grundstück wiederum an Albert Hensel für $6300.

DeKalb Str., 184 F. nördlich von Leavitt, 39.8×100, George K. Baird an Jenetta Hillabald, $4200.

Ashland Ave., Südwest-Ecke 21. Place, 23×100, M. in C. an Samuel Richardson, $5035.

26. Str., 49 F. östlich von Turner Ave., 72×125, und andere Liegenschaften, Jacob Feinberg an Wm. Loeffler, $4000.

S. 52. Ave., 140 F. südlich von Fulton Str., 25×125, C. N. Dutton an John J. Shanahan, $1100.

Mozart Str., 199 F. nördlich von Waveland Ave., 25×125, Sophia Boising an G. Palmer, $1000.

Elston Ave., 250 F. nordwestlich von Diversey Ave., 25 Fuß zur Alley, R. C. Moore an B. Larson, $2300.

18. Place, 168 F. östlich von Hoyne Ave., 24×124, Michael Lamczik an Bertha Rudowski, $4500.

Washington Ave., 183 F. nördlich von 82. Str., 75×114, James A. Park an Eva C. Park, $3500.

107. Str., Nordwest-Ecke Curtis, 64×124, Matthews Brydgon an die Roseland Savings, Loan and Building Association, $5214.

Ingleside Ave., 198 F. südlich von 66. Str., 16.7×125.81, Village B. & Loan Assoc. an William H. F. Holman, $2600.

Foster Ave., 125 F. östlich von N. 50. Ave., 50×125, und andere Liegenschaften, Andrew A. Brock an E. E. Westwood, $1200.

Allen Ave., Südwest-Ecke Brand Ave., 148 F. durch bis Brand Ave., M. in C. an die Masonic Mutual Savings & Loan Association, $2925.

Walnut Str., 134 F. östlich von Homan Ave., 24×195, mehr oder weniger, Grace B. Osbornson an John E. Deacon, $9000.

Monroe Str., Südwest-Ecke N. 47. Ave., 49.8×161, John E. Deacon an Grace B. Osbornson, $3000.

Halsted Str., 72 F. nördlich von 26. Str., 48×100, mehr oder weniger, M. in C. an Minnie E. Tatge, $3371.

Vincennes Ave., 54 F. nördlich von 38. Str., 18×100, William H. Tonner an C. C. Crowe, $2800.

Melrose Str., 177 F. westlich von Groß Ave., 24×125, M. in C. an die Leisina B. & L. Assoc., $1607.

Wentworth Ave., 366 ½ F. südl. von Garfield Blvd., 28×127, Michael O'Meara an Eugene B. Bradshaw, $4000.

25. Str., 268 F. westlich von Francisco Ave., 24×120, Nachlaß von Ed. Boehm an Vaclav Klenha, $1800.

Berteau Ave., 100 F. westlich von W. Ravenswood Park, 25×125, Andrew Gartner an Mary H. Finlen, $2000.

Champlain Ave., 197 F. südlich von 46. Str., 30×125½, Geo. Brill und Gattin an Willis E. Knight, $8000.

Willis E. Knight verkaufte dasselbe Grundstück an Samuel A. Durr für $6500.

Dover Str., 40 F. südlich von Wilson Ave., 50×151, M. in C. an Charlotte S. Saafield, $3066.

Troy Str., 171 F. nördlich von Wabansia Ave., 25×100, Nellie A. DeMond an William H. Lifton, $2500.

Carroll Ave., 65 F. östlich von St. Johns Ct., 21.5.6×122.3, J. A. Phillips an Montague M. Pear, $1500.

Douglas Boulevard, Südwest-Ecke Lexington Str., 50×150, Amelia Williams an Margaret L. Dalton, $6000.

Polk Str., 50 F. östlich von Wood, 25×125, Raffaelo Valentini an Nestori B. Brennan, $2500.

Mozart Str., Nordwest-Ecke 43. Str., 75×125, Louis Evans an Nils Olson, Jr., $1750.

Phillips Ave., Südwest-Ecke 74. Str., 97.87×187.33, Nachlaß von Lars C. Danielson an Sophie Danielson, $1175.

Bond Ave., 87 F. südlich von 77. Str., 100×122, und andere Liegenschaften, M. in C. an Charlotte S. Saafield, $18,559.

Forrestville Ave., zwischen 45. und 46. Str., 20×119.72, Wallace G. Clark u. A. an Ella Black, $9200.

California Ave., 154 F. südlich von Bloomingdale Ave., 24×125, mehr oder weniger, Will E. Coman an Charles A. Pocetius, $5000.

Melrose Ave., 216 F. östlich von California Ave., 50×120, und andere Liegenschaften, John Hansen an R. C. Moore, $1800.

Lake Str., Nordwest-Ecke Harding Ave., 33×126.9, S. M. Moore an Joseph S. Dennis, $1800.

Woodlawn Ave., 48 F. nördlich von 66. Straße, 25×125, Sarah R. Lamb an Ed. S. Goodwin, $7000.

Leavitt Str., Nordwest-Ecke von Montrose Blvd., 33×125, ebenso Leavitt Str. 133 F. südlich von Montrose Boulvd., 100×123 F., And. J. Aubert an Jacob Leis, $9000.

Jackson Ave., 309 F. südlich von 56. Str., 48×130, James E. Daly an Otto Peltzer, $14,000.

N. Clark Str., 117 F. nordwestlich von Belden Ave., 24.8×140, M. in C. an Louis Weick, $14,000.

Loomis Str., 44 F. südlich von Archington Str., 20×100, Josie G. Mackenzie an John Young, $3000.

Aldine Str., 967 F. östlich von Evanston Ave., etwa 175×166 (bis zum Michigansee), Louise N. Schoenberger an Eugene S. Pike, $35,000.

State Str., die Liegenschaften Nr. 2330 und 2323, Eugene S. Pike an George K. Schoenberger, $35,000.

Armour Ave., 370 F. nördlich von 51. Str., 23×100, Fred. A. Roe an Sherman G. Cooper, $3500.

N. Talman Ave., 125 F. südlich von Le Moyne, 25×125, Charles P. Kenning an Henry C. Niemann, $7200.

W. North Ave., 75 F. westlich von Western Avenue, 25×125, Prosperity L. & B. Assoc. an Joseph Raich, $1600.

Palmer Place, 71 F. östlich von Albany Ave., 100×150, nebst drei anderen Lotten, Mary G. Sicard an Stephen Sicard, $15,000.

Vincennes Ave., 68½ F. nordöstlich von 83. Place, 52×170, G. A. Budena an Moses Harris, $6000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

G. G. Renneker, zweistöckiges Backstein-Wohnhaus mit Erdgeschoß, 765 Spaulding Ave., $3000.

M. Fitzgerald, dreistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 826 Walnut Str., $3000.

A. Seaton, zweistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 6508 Kimbark Ave., $6000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann zum Holztragen. 1260 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker deutscher Junge für Futterstore. 2503 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben und Pferde zu besorgen. Eines mit Erfahrung wird vorgezogen. 344 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge von 17—18 Jahren, um in Grocery zu arbeiten. 605, 31. Str.

Verlangt: Sofort, ein lediger Mann als Porter im Saloon. Muß aufwarten können. Adr. 230 Circle Ave., und Harlem Ave., Harlem, Ill. frmo

Verlangt: Ein ordentlicher Junge in einer Bäckerei. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein lediger Wagenmacher. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Wm. Brandt, Oak Lawn, 95. Str., Ill.

Verlangt: Junger Mann oder großer Junge, für Zeitungen auszutragen. Stritzkowski, 335 N. Wood Str., Eingang Rice Str.

Verlangt: Painter und Paperhangers. 7— 9 Uhr Abends. 352 Connell Str., hinten, unten.

Verlangt: Ein guter Junge in einer Kohlen-Office. 857 W. Chicago Ave. fsa

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider. — Gute Werkstatt. 4207 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Lediger Mann, Waiter für Saloon und Restaurant, und ein Janitor. 5008 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. 127 W. Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Bushelman. Nachzufragen 270 Fifth Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein Schreiner. 200 Wells Str.

Verlangt: 25 junge Männer als Statisten im „Schinderhannes". Anzumelden Sonntag 10 Uhr Vorm., im Apollo-Theater. Probe Freitag Abend.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Paul Gauger, 112 Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmied. Gute stetige Arbeit. Adr.: U. 147 Abendpost.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen.— 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort, ein lediger Bäcker an Brot und Cakes. 5117 Justine Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Muß Pferde beschlagen können. 5115 Loomis Str.

Verlangt: Ein guter Treiber für Bäckerwagen. — Muß Erfahrung haben und etwas Bürgschaft stellen. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: 2 ledige Gärtner, einer für Privat. — Nachzufragen bei Joseph F. Lang, Nordwest-Ecke Robey Str. und Melrose Str., Lake View.

Verlangt: Ein Knabe um einen blinden Mann zu leiten. 187 Mohawk Str.

Verlangt: Wagenmacher. 1187 W. Lake Str.

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1500 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 5 Jungen. Kleine Bezahlung erste Woche. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann für Landarbeit. Nachzufragen 143 Michigan Ave.

Verlangt: Junger Mann um in der Coal Yard zu arbeiten. Board beim Arbeitgeber. 288 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonanza Braiding und Stick-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. frsa

Verlangt: Ein Junge im Futterstore. Board und Lohn. Ecke Fullerton und Hamline Ave.

Verlangt: Agenten und Peddler, sehr guter Verdienst. Superior Mfg. Co., 523 Belmont Ave. dmfr

Verlangt: 10 Painters. 212 Roscoe Boulevard. midofr

Verlangt: Ein unverheiratheter Schneider. 8677 Vincennes Road, South Englewood. G. Caipers. midofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper und Waiter. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Paul Gauger, 112 Randolph Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 389 Wells Str.

Verlangt: Wurstmacher. 48 N. Green Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Herren und 25 Damen als Statisten zu „Schinderhannes". Sonntag Morgen um 10 Uhr im Apollo Theater. Probe Freitag Abend.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ehrbarer Mann in mittleren Jahren, ist ein Jahr im Lande, spricht mehrere Sprachen, zu gleicher Zeit ein ausgedienter Soldat. Sucht irgendwelche Beschäftigung als Watchmann oder als erste Farmhand. Irgend jemand in Bedarf eines ehrlichen Mannes würde gut thun vorzusprechen oder brieflich sich zu wenden an folgende Adresse: E., 8914 Strand Str., South Chicago. fmmi

Gesucht: Ein erfahrener deutscher Huf- und Wagenschmied, in mittleren Jahren, sucht Stelle, um womöglich dem Geschäft vorzustehen. Außerhalb vorgezogen. Adr.: G. 680 Abendpost. frsa

Gesucht: Tapezirer, unverheirathet, kein Union-Mann, sucht stetige Arbeit. Adr.: U. 143 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Mann mit guten Zeugnissen wünscht Arbeit als Janitor oder Watchman. Adr.: U. 141 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger lediger 30 Jahre alter Barkeeper, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Adr.: M. 122 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Rosenmacherinnen, sowie Lehrmädchen zum Lernen. 276 Bissell Str.

Verlangt: Wrapper- und Skirtmacher. 173 E. 22. Str.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Viel Arbeit. 894 Girard Str.

Verlangt: Zweite und Handmädchen an Röcken. 127 Jane Str., 4. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 811 N. Wood Str., nahe North Ave. Aaron.

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. 231 North Ave. fsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 106 Cleaver Str., Ecke Bradley. dofrsa

Verlangt: Finishers an Custom Hosen. 221 W. Huron Str. 18aplw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, das Hausarbeit und Kochen versteht, in kleiner Familie, ein zweites Mädchen wird gehalten. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in Norwood Park. Nachzufragen 789 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, 2 in der Familie. 4320 Wentworth Ave., Store.

Verlangt: Erfahrene Wärterin für eine Wöchnerin. 118 N. Homan Ave. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausreinigung fertig. 810 Bosworth Ave., südlich von Addison Str. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. — Gutes Heim. 1123 W. Monroe Str., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Zwei bis drei nette junge Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 87 Market Str., nahe Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, oder Frau, nur für ein Mädchen, das gut kochen kann für 2 Personen. 111 Wells Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2 per Woche. 162 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 12—14 Jahre, für leichte Hausarbeit. Morton, 1000 S. Sawyer Ave. fsa

Verlangt: Ein 15—16 Jahre altes Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. Muß auch etwas vom Kochen verstehen. Gutes Heim für das rechte Mädchen. Zu erfragen von 7 bis 9 Uhr Abends. 977 N. Robey Str., im Hinterhause. Mrs. Schimanska.

Verlangt: Haushälterin. 509 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. Kleine Familie. 509 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Deutsches vorgezogen. Kleine Familie. $3.50 per Woche. Nachzufragen Samstag. 312 54. Str., Hyde Park.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Bringt Referenzen. F. W. Boldenweck, 1726 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Familie von drei Personen. 216 Warren Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3147 S. Park Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen. Muß einfach kochen können. 33 Wisconsin Str.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, 14—15 Jahre alt. 378 Cleveland Ave., unten. Bitte bald vorzusprechen.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 127 Willow Str. fsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, die auch Kühe melken kann. Sofort. Laak, 53 Melrose Str.

Verlangt: Eine Frau für Kinder und in der Hausarbeit behilflich zu sein. 542 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine erster Klasse deutsche Köchin und Laundrymädchen. Keine andere braucht vorzusprechen. Guter Lohn. 3206 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, in Hausarbeit mitzuhelfen. Lohn $2. 3757 Wabash Ave. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 634 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 418 North Ave., Flat 3.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 172 Howe Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, bei einer Familie von drei Erwachsenen. 454 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit bei einer kleinen Familie. Referenzen verlangt. 454 Orchard Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 339 W. 12. Str., oben.

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 5492 Lake Ave., Hyde Park. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 481 Cleveland Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit im Hotel. 44 North Clark Str., 6. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 238 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fertig mit Hausreinigen. 3305 Forrest Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Kahn's Fair, Ecke Wood und 35. Straße. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3801 Rhodes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, zur Aushülfe im Haushalt. 394 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 824 48. Str., Flat 6, Ecke Prairie Ave., oder 231 East Jackson Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das waschen kann. Sonntags frei. 17, 43. Str., Top Flat. mdsfa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3632 Indiana Ave. midofria

Verlangt: 50 deutsche Mädchen für Evanston Haushaltungen. Guter Lohn. Fagan, 800 Davis Str., Evanston. 18aplw

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt. 30 Fry Str. midofsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen. Boedisch's Bakery & Cafe, 36—38 N. State Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 20 Pine Grove Ave. dofsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das zu Hause schlafen kann. Zu erfragen 185 Hudson Ave. dofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen; eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau, 509 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 28mj1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dj*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für ein Cement-Geschäft. 1571 Whipple Str., Ecke Diversey.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunch-Köchin sucht Stelle. Adr. N. 404 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Arbeit in Saloon oder Boardinghaus. 190 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, welches kochen und Hausarbeit thun kann, sucht Stelle, am liebsten in Saloon. Adr.: Ernst Bohn, 853 Clybourn Ave.

Gesucht: Stellung als Verkäuferin in Grocery oder Bäcker-Store. 737 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann Businesslunch kochen. Irgend ein Geschäftshaus. 44 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein Frau sucht Plätze zum Officereinmachen, für Wäsche oder einige Hausarbeit. — Adr. Franziska Reichrich, 239 W. 12. Place.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Milchroute, sehr billig. 331 23. Str.

Zu verkaufen: Grocery, wegen Abreise. 1774 N. Hamilton Ave., nahe Roscoe Boulevard. fsmo

Zu verkaufen: Einer der ältesten Saloons mit Halle an der Nordseite. Billig. Jos. Schlenker, 823 Schiller Building.

Zu verkaufen: Ein alter Saloon und Boardinghaus. Billig. Schnell. 2234 Archer Ave.

Zu verkaufen: Abreise halber — sofort — Saloon. 494 W. Chicago Ave. dofr.

Zu verkaufen: Billig, ein Schneider Shop. 557 Holt Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Meatmarket, mit Pferd und Wagen, beste Lage, Nordseite. Tägliche Einnahme $60. Rudowsky, 504 Ashland Boulevard. mdfr

Bäckerei — Hinze, 88 Washington Str. — $650; Nordseite; allerbeste Nachbarschaft; gediegener Storetrade; ein Wagen, gutzahlende Route; Prima „Brickofen und Tools; Miethe $21. 19aplw

Zu verkaufen: Saloon, im Herzen der Stadt gelegen, sehr billige Miethe. Adr. 42 S. Clark Str., Basement. 16aplw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegante 5 Zimmer Flats für kleine Familien, Dampfheizung und alle anderen Einrichtungen, von $23 aufwärts. Zu erfragen beim Eigenthümer. 697 Orchard Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Moderne 4, 5, 6 und 7 Zimmer Flats. 2725 Cottage Grove Ave. $9.00 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 22aplw

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer Flats, 165 Racine und 162 Webster Ave., $8.00 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 22aplw

Zu vermiethen: Store und Bäckershop, 2 Hall Oefen; 25 Jahre im Geschäft und alles in vollkommener Ordnung. 353 W. Polk Str., Ecke Aberdeen Str.

Zu vermiethen: Store, Zimmer und Stall, billig. 768 N. Artesian Ave. fsa

Zu vermiethen: Eine altetablirte Bäckerei mit Backofen, Store und Stallung. Billige Miethe. 2390 Wentworth Ave. 18aplw

Zu vermiethen: Cottage, früher Luetgert's, alle modernen Einrichtungen. Dampfheizung. Näheres bei Mrs. Feld, 151 Clybourn Ave. 18aplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 1035 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau in Board, in guter Familie. 795 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer an Lincoln Ave., nahe Belmont Ave. Gas, Bad etc. Privat-Eingang. Gegen Violin-Unterricht zu vermiethen. Nachzufragen 697 Fletcher Str., Ecke Paulina Str.

Zu vermiethen: Möblirtes nettes Zimmer für ein oder zwei Herren. Neue Einrichtungen. 407 Sedgwick Str., 2. Stock.

Verlangt: Eine ältere kinderlose Wittwe findet ein gutes Heim bei alleinstehender Wittwe. 32 Starr Str., hinten.

Verlangt: Boarders, privat. 55 Beethoven Place, nahe Wells Str., 2. Flat. 18aplw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Anständiger Mann wünscht möblirtes Zimmer bei ruhiger Familie. Adr.: U. 146 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Auswahl von 8 Pferden, 2 Ponies, 3 kleinen Federwagen, Zweispänner-Geschirre. 645 N. Paulina Str. fsa

Zu verkaufen: Ein gutes 1500 Pfund schweres Pferd. 857 W. Chicago Ave. fsa

Muß verkaufen: Zwei Pferde. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5ap1m

Zu kaufen gesucht: Ein guterhaltener einspänniger Bäckerwagen. Stork, 19 Mound Str., Valparaiso, Ind. 16aplw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Restaurant-Einrichtung, billig. Klein, 60 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, Aschen- und Swill Boxes. 362 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung m. Wagen, beinahe umsonst. 706 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pooltables mit Construction. 671 W. 15. Str. dfr

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wandschrank, Glas 13 bei 8 bei 3, Schaukasten, Zuschneidetisch, Singermaschine etc., alles dienlich für Schneiderei. Adr. N. 410 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gebrauche Geld! Verkaufe schönes hochfeines Upright Piano, sehr wenig gebraucht, zu einem Spottpreis für Baar. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 18aplw

Nur $50 Cash für ein schönes importirtes Upright Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Straße. 16aplw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Willson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mi*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.

Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Zimmer 301 Ashland Block, 59 Clark Str. 4mj3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die alte deutsche Hebammen-Schule des German Medical College eröffnet den nächsten Cursus am 6. Mai. Ueber hundert Graduirte von dieser Schule praktiziren mit gutem Erfolg in Chicago. Studirende werden unter günstigen Bedingungen und Wöchnerinnen unentgeltlich aufgenommen. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str., nahe Ashland Ave. 22ab2W

Allert Arten Krankheiten werden geheilt oder Geld zurückgegeben. 458 W. Randolph Str. Offen 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. 22aplm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Hebammen-Schule — Damen werden für das Staats-Examen vorbereitet. Schreibt oder sprecht vor beim Präsidenten 784 W. 12. Str. 14ap—1mi

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Violin-Unterricht wird gegeben. Arthur Hirsch, 26 Burling Str. 18aplw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 100 Acker Farm, 60 Meilen von Chicago, in Indiana. Zu erfragen 2907 Archer Ave. fsa

Zu verkaufen: Eck-Lot mit Haus. 502 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage mit gutem Stall; habe auch Milchgeschäft, zwei junge Pferde, guter Wagen und alles Zubehör. Möchte alles zusammen verkaufen. Fritz Rieckers, 11 N. Claremont Ave., nahe Fulton Str. frsa

Zu verkaufen: Eine $1500 Eck-Lot zu Eurem eigenen Preis. 354 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: Billige Häuser und Lotten in Austin. Geld zum Bauen zu 6 Proz. Sprecht vor oder schreibt an La Mena & Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin. 22apsm1m

Gute Farm zu verkaufen oder zu vertauschen gegen schuldenfreies Property, wegen Todesfall. Sämmtliches Vieh und Maschinerie. 200 Acker Land. Nachzufragen 9 West 17. Place. frsa

Zu verkaufen: 40 Acker Farm in Michigan mit Inventar, ist sehr billig und unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Oscar Schroedter, 81 Alice Place, Chicago, Ill. dofrsa

Zu vertauschen: Feines Haus nahe Humboldt Park für Geschäft und Property (Grocery- oder Delikatessen Geschäft). Adr.: N. 403 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Neues dreistöckiges Brick-Haus, 5 Zimmer-Flats. Neueste Improvements. Preis $5500. 1219 Addison Ave., nahe Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Es ist beinahe wie weggeschenkt, aber Eigenthümer muß seine Brick Cottage und Lot, Alles in bester Ordnung, verkaufen. $950 kaufen es; $100 Cash. Rest: Abzahlung. Nachzufragen 3347 Irving Ave., Archer Ave. oder 35. Str.-Car. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Gartenland, der Acker für $10, auch geeignet für Sommer-Ressort, Geflügelzucht und Fischzucht. Zill, 537 Wieland Str. dsj

Zu verkaufen auf leichte Bedingungen, 4, 5 und 9 Zimmer Häuser von $1000 und aufwärts, nahe Elston Ave. Electric Cars und Maplewood Depot. Macht mir ein Angebot, da ich verkaufen will. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fe,dfsa*

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Lot und 14 Zimmer Framehaus, mit hohem Basement. Keine Agenten. 2908 Main Str. 16aplw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago. Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen. $20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen, bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15mj3m
Zimmer 16, 86 Washington Str.

Anleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Rasche Bedienung. Bauanleihen. Wm. F. Lübeke, 172 Washington Str. 16ap1M

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15jllj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Ohne Kommission Geld zu verleihen an Grundeigenthum, von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 20aplw

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Procent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne kollektirt, sofort; ebenso Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und alte Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt; für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung ehe Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim & Adjustment Bureau, 46—48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 3,
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dieses aus.) 19ap1M

Löhne, Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt. Beschlagnahmen ausgeführt. Alte Zahlungsurtheile eingetrieben. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Sprecht vor:
76 und 78 5. Avenue, Zimmer 8.
Offen bis 7 Uhr Abends und bis 1 Uhr Sonntags.
Walter Buchmann, Rechtsanwalt.
Schneidet dies aus. 30mj1mt

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 5ap1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Anzüge chemisch gewaschen und gefärbt für $1.00. Dresses $1.00. Hosen 40 Cents. Ashland Steam Dye Works, 55 E. Clark Str., Ecke Randolph Str. 22aplm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Samstag, 23. April!

Main Floor.

Ein großer Bargain! — 60 Dutzd. lange schwarze Spitzen-Scarfs für Damen, aus schwerer Seide gemacht (Fichues), werth von 75c bis zu $3.00, Eure Auswahl am Samstag zu 39c, 35c, 29c und . . . **25c**
Reguläre 39c Sommer Corsets für Damen, alle Größen . . . **25c**
Schwere Muslin Unterhosen für Damen, mit Tucks und Stickerei-Besatz, alle Größen, werth 25c, zu . . . **19c**
Shelf Papier in allen Farben, 3 Dutzd. für . . . **1c**
Fein gerippte Sommer Damen-Leibchen, mit kurzen Aermeln, Extra-Größen, werth 15c, unser Preis . . . **10c**
7c Fein Damen-Leibchen zu . . . **3c**
100 Dutzd. echtschwarze baumwollene Damen-Strümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen, sind billig zu 15c, am Samstag nur . . . **10c**
100 26zöllige echtschwarze Gloria Regenschirme für Damen, mit Naturholz-Griffen, am Samstag nur . . . **35c**
26zöllige Silk Twilled Regenschirme für Damen, mit Fancy Celluloid-Griffen, wären billig zu $1.39, zu . . . **89c**
Nr. 5 reinseidenes Band, alle Schattirungen, die Yd. zu . . . **2c**

Apothekerwaaren.

Parfümirtes Talcum-Pulver, d. Schachtel . 4c
Pulverisirter Borax, die Schachtel . . . 4c
Pierce's Golden Medical Discovery . . . 65c
Swan Down Schminke, d. Schachtel . . . 5c
Gilbert's Floral Extrakt für's Taschentuch, die Unze zu . . . 29c
Dr. Graves' Zahnpulver . . . 10c

Basement.

4 Stücke Fancy Crystall Glas Cream Set, bestehend aus Butterdose, Zuckerdose, Creamer und Löffelbehälter, ein 25c Werth, Alles für nur . . . **10c**
3c Fancy Crystall Glas Sauce Teller . . . 1c
7c Fancy Crystall Glas Pickle Dishes . . . 3c
10zöll. weiße Porzellan Cake Teller, mit zackigem Rand, nur . . . **3c**
Weiße Porzellan Pickle Dishes, werth 10c . 3c
Weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, werth 10c, das Paar zu . . . **3c**
Weingläser mit fancy Glasfuß, 3 für . . . 5c
Große Salz- und Pfefferbüchschen aus Fancy Glas, mit nickelplatirtem Deckel, zwei für . . . **5c**
25c Fancy gravirte Gas-Globen . . . 12c
Nr. 8 schwerer Waschkessel mit Kupfer-Boden, nur . . . **35c**
Nr. 8 schwerer Waschkessel mit Kupfer-Boden und Kupferrand, nur . . . **49c**
$1.50 Marvel Iron Frame Wäsche-Wringer, mit solid. weißen Gummi-Walzen, nur . . . **98c**
$1.75 Challenge Wäsche-Wringer, mit Holz-Gestell und echten weißen Gummi-Walzen, nur . . . **98c**
$3.50 runder Pan-American Western Washer nur . . . **2.48**
25c harthölzerne Messer-Kästen mit zwei Abtheilungen . . . **10c**
25c adjustable Hartholz-Kaffeemühlen, Stahl-Mahler . . . **15c**
18c große fancy Salz-Gefäße . . . 10c
Rathbirds oder Hallmans Tapeten-Reiniger, die beste Sorte — Büchse . **12c**

Zweiter Floor—Schuhe.

[illegible]

Kleider.

[illegible]
200 ganzwollene schwarze und blaue Cheviot Sack Anzüge für Männer, mit schwerem Serge-Futter und gut gemacht, nur . . . **3.19**
100 ganzwollene graue Hair Line Cashmere Sack Anzüge für Männer, mit schwerem Farmer-Satin-Futter, würden billig sein zu $9.00, nur . . . **5.88**
75 ganz-wollene schwarze Clay Worsted Sack Anzüge für Männer, mit schwerem Farmer-Satin-Futter, Samstag nur . . . **5.68**

Kleider—(Fortsetzung).

25 schwarze Clay Worsted Sack Anzüge für junge Männer, Größen 14—19 . . . **3.50**
50 ganzwollene braune Cheviot 3-Piece doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 10—16, werth $3 **2.00**
200 schwarze Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, 3—8, mit Matrosenkragen, 9—14, doppelbrüstig, gut gemacht . . . **98c**
150 ganzwollene blaue Cheviot Kniehosen-Anzüge für Knaben, 3—8, mit Matrosenkragen, 9—14, doppelbrüstig, werth $3.50, Samstag . . . **2.50**
200 Paar ganzwollene fancy Cashmere und blaue Melton Hosen für Männer, nur . . . **1.25**
100 Dutzend schwarze und braune Fedora-Hüte für Männer, neueste Moden, mit seidenem Futter und seidenem Band, Samstag . . . **89c**
50 Dutzend ganzwollene assortirte Muster von Stanley-Kappen für Knaben, gemacht aus gutem Cashmere und Cheviot-Samstag nur . . . **12c**

Dritter Floor.—Putzwaaren.

American Beauty Rosen in voller Blüthe mit Blättern und Knospen . . . **8c**
Kränze für Kinder-Hüte, 2 für . . . 8c
Autumn Leaf Foliage, d. Zweig . . . 8c
Satin Leaf Foliage, d. Zweig . . . 8c
Satin-Veilchen, mit Foliage, d. Zweig . 8c
Kleine Rosen, das Bündchen . . . 8c
Cowslips, das Bündchen . . . 8c
Gras, das Bündchen . . . 8c
100 schwarze brocaded Capes für Damen und Mädchen, mit Spitzen und Atlas-Band besetzt, gefütert mit gemustertem Atlas . . . **95c**
75 helle und dunkle karrirte Dress Shirts für Damen, in allen Größen, perfekt im Passen, werth $1.25, für . . . **85c**
100 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, in Brüssel-Effekt, 3½ Yds. lang, volle Weite, für . . . **1.35**

Groceries.

Washburn Crosbys Superlative Mehl, der Sack . . . **69c**
Die beste Elgin Creamery Butter, das Pfund 18c
Fancy voller Cream Käse, das Pfund . . 11c
Best gemachter Wisconsin Schweizer-Käse, das Pfund . . . **14c**
Swift & Co.'s Cal. Winchester-Schinken, das Pfund . . . **5½c**
Garden City Lachs, die Büchse . . . 12½c
Senf-Sardinen, die Büchse . . . 5c
Fancy deutsche Wurst, das Pfund . . . 8c
Beste American Parlor Matches, Dutzend 11c
Dairy Tafel-Salz, der 10 Pfd.-Sack . . . 6c
Fancy Sweet Corn, die Büchse . . . 5½c
Fancy Carolina Reis, das Pfund . . . 5½c
Garten- oder Blumen-Samen, das Packet . . 1c
Piehls Klumpen-Stärke, 3 Pfund für . . . 5c
Bridal Rose Toiletten-Seife, 3 Stücke in der Schachtel, für . . . **10c**
Fancy 4 Crown Muskatel-Rosinen, Pfund 5c
Große deutsche Zwetschen, das Pfund . . . 5c
Die besten Erdbeeren, heute . . . 5c
Himbeeren oder Pinapple-Jam, das Pfund 5c
Beste geröstete Peanuts, das Pfund . . . 5c
Lemon Drops oder Jelly Beans, Pfund . 9c
Seidenberg Figaro od. Childs Zigarre, 8 f. 25c
Kismet Kautabak, der Plug . . . 10c

Vierter Floor.

[illegible]

Spezialitäten.

[illegible]
3c das Stück, speziell 3 für . . . **5c**
Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—100 farbige Bettdecken, leicht beschmutzt, in Marseiller Mustern, für . . . **39c**
Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor — 25 Stücke von 38 Zoll breitem Gardinen-Scrim, die Yard . . . **2½c**
Um 3.00 Nachm. auf dem Dritten Floor—200 fancy geblümte Percale Wrappers für Damen, mit Fancy Braid besetzt, tadelloser Sitz, werth 98c—speziell . . . **59c**

Der Klumpfuß.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

Hugo erwiderte den Gruß des Barons nur flüchtig, er war damit beschäftigt, die Werthpapiere wieder einzupacken, und weder der Bankier noch der Baron bemerkten, daß er ein Blatt Papier hastig in seine Brusttasche schob.

Er hatte sich sofort beim Anblick der Werthpapiere der Weisungen erinnert, die Gretchens Onkel ihm vor einigen Tagen gab. Täglich war er gefragt worden, ob er noch immer nichts erforscht und erfahren habe, jetzt endlich konnte er dem alten Manne eine Mittheilung machen, die vielleicht den Wünschen und Erwartungen desselben entsprach.

Er selbst legte kein großes Gewicht darauf, und überdies beschäftigten auch gerade heute so viele andere Dinge seine Seele, daß er keine Zeit fand, über jene Wünsche und Erwartungen des Souffleurs nachzudenken.

Er dachte erst wieder daran, als er das Kabinet verließ, um sich zum Mittagessen heimzubegeben. Es war kein großer Umweg, wenn er an der Wohnung des Souffleurs vorbeiging, zudem drängte es ihn, seiner Braut das Vorgefallene mitzutheilen, mußte sie doch darin eine neue Bürgschaft für eine sorgenfreie Zukunft erblicken.

Schimmel war allein daheim und bereits mit seinem einfachen Mittagessen beschäftigt.

„Wo ist Gretchen?“ fragte Hugo bestürzt.

„Wo soll sie sein?“ erwiderte der alte Mann, ohne sich in seiner Beschäftigung stören zu lassen. „Natürlich bei Ihrer Mama, ich gelte jetzt gar nichts mehr! Ich hab's ja vorausgesehen, daß es so kommen würde, die kleine Katze schmeichelt sich bei Allen ein. Der alte verbissene Rentner Gottschalk hat auch schon einen Narren an ihr gefressen, sie wird von Allen verhätschelt und früher wollte Niemand etwas von ihr wissen.“

„Und Sie müssen hier allein speisen? Kommen Sie mit —“

„Danke schön, glauben Sie wirklich, Ihre Mama sei so unhöflich gewesen, Gretchen allein einzuladen? Bewahre, ich sollte mitkommen, aber aus verschiedenen Gründen mußte ich's ablehnen. Erstens war hier das Essen für heute Mittag schon auf dem Feuer, zweitens war ich zu bequem, Toilette zu machen, drittens würde ich die Gesellschaft nur gestört haben und so weiter.“

„Und Mama war selbst hier?“

„Persönlich, und sie ruhte nicht, bis Gretchen mitging.“

„Dann will ich auch wieder gehen, ich habe eine angenehme Botschaft für sie.“

„Darf ich sie nicht hören?“

„Der Disponent ist heute Vormittag entlassen worden und ich bin in seine Stelle gerückt.“

„Ah, das ist mir eine große Freude!“ rief der alte Mann erfreut. „Da gratulire ich! Nur nicht übermüthig werden!“

„Ja so, und Ihnen wollte ich auch eine Mittheilung machen,“ sagte Hugo, der schon auf die Thüre zugeschritten war, um sich wieder zu entfernen. „Baron Bergau war heute Morgen bei uns, er brachte Werthpapiere, um sie uns in Depositum zu geben.“

„Halt! Hiergeblieben!“ fuhr der Souffleur erregt auf. „Welche Papiere? Wie groß ist die Summe?“

„Lieber Himmel, so bleiben Sie doch ruhig — hat denn diese Mittheilung so sehr großes Interesse für Sie? Die Summe beträgt ungefähr sechzigtausend Thaler —“

„Ich muß ein Verzeichniß der Papiere haben, können Sie es mir verschaffen?“

„Ich ahnte, daß Sie diese Forderung an mich stellen würden, hier ist das Verzeichniß. Aber wenn Sie dasselbe benutzen wollen, dann vergessen Sie dabei nicht, daß dies eigentlich ein Geschäftsgeheimniß ist, welches ich nicht ausplaudern darf.“

Der alte Mann entfaltete das Papier mit zitternden Händen und nickte lebhaft.

„Ich werde es nicht vergessen,“ sagte er. „Sollen die Papiere verkauft werden?“

„Jetzt noch nicht, aber später.“

„Aber er will jetzt schon Geld darauf entnehmen, wie?“

„Sobald er seine Reise nach Italien antritt.“

„Und wann will er abreisen?“ fragte Schimmel hastig.

„Nach seiner Hochzeit; er bleibt den Winter über in Italien. Wissen Sie nun bald genug?“ fuhr Hugo scherzend fort, „ich stehe hier auf glühenden Kohlen und zu Hause werde ich jedenfalls ungeduldig erwartet.“

Der Souffleur blickte ihn zerstreut an, dann nickte er wieder.

„Ja, ja, gehen Sie nur, Sie werden schon erwartet!“

Hugo verabschiedete sich, der alte Mann dachte nicht mehr an sein Mittagsmahl, dessen Reste noch auf dem Tische standen, er zog hastig einen anderen Rock an und verließ ebenfalls das Haus.

Ob das Verzeichniß der vom Baron deponirten Papiere mit den Notizen seines Bruders übereinstimmte, wußte er nicht, jene Notizen befanden sich im Besitz des Inspektors, aber er vermuthete es, und war diese Vermuthung richtig, dann — er wagte gar nicht, den Gedanken weiter zu verfolgen, er mußte dabei immer wieder sich der Zeit erinnern, in der Werner als junger Schauspieler sein Freund gewesen war. Nie hatte er einen Verdacht auf ihn geworfen, niemals ihn einer ehrlosen Handlung fähig gehalten, und nun dieses entsetzliche Verbrechen!

Der Inspektor saß auch schon bei Tisch, als Schimmel sich durch das Dienstmädchen bei ihm anmelden ließ, der Souffleur mußte einige Minuten warten, bis er vorgelassen wurde.

Mit fliegnder Hast berichtete er, was Hugo ihm mitgetheilt hatte; der Inspektor warf einen flüchtigen Blick auf das Verzeichniß und holte dann das Notizbuch aus seinem Sekretär, um die beiden Listen mit einander zu vergleichen.

Mit fieberhafter Spannung ruhte der Blick Schimmels auf dem Antlitz des Beamten, Dörner schien es nicht zu bemerken, er blieb ruhig und prüfte sehr sorgfältig.

„Da hätten wir den Beweis!“ sagte er endlich, tief aufathmend. „Er genügt, der Verbrecher ist entdeckt.“

„Und diese Papiere waren allesammt meines Bruders Eigenthum?“ fragte der Souffleur mit zitternder Stimme.

„Regen Sie sich nicht auf, bleiben wir ruhig, damit nicht noch im letzten Augenblick der Plan durchkreuzt wird. Sie werden einsehen, daß die Behörde niemals zu dieser Lösung des Räthsels gekommen wäre, sie hätte ja nicht daran gedacht, diese Fährte zu verfolgen. Und aus diesem Grunde wird es mir auch nicht leicht werden, sie von der Unfehlbarkeit meiner Anklage zu überzeugen, wir haben also immerhin noch eine Frist nöthig, um alle Vorbereitungen zu treffen.“

„Jawohl, Sie haben geleistet, was kein Anderer geleistet haben würde,“ nickte der Souffleur, mit der Hand über sein Antlitz fahrend, „dem Verdienste seine Krone! Ich hätte ja auch nicht an die Schuld dieses Mannes geglaubt, er war einst mein Freund und ich hatte ihn damals wirklich lieb! Aber was soll nun geschehen?“

„Haben Sie dem Verlobten Ihrer Nichte oder dem Mädchen selbst Ihren Verdacht verrathen?“

„Mit keiner Silbe!“

„Auch mit keiner anderen Person darüber geredet?“

„Sie hatten es mir verboten und ich versprach Ihnen Verschwiegenheit.“

„Gut, Sie werden auch heute noch schweigen, denn wie gesagt, es sind noch manche Vorbereitungen zu treffen und ein einziges Wort könnte Alles verderben.“

„Aber der Mann muß sofort verhaftet werden —“

„Nur Geduld! Er ahnt nicht, daß das Verhängniß ihm so nahe ist, und wir haben nicht zu befürchten, daß er plötzlich abreisen wird, wenn wir nur Alles vermeiden, was seinen Verdacht wecken könnte. Sein Plan ist sehr durchsichtig. Er glaubt die Papiere jetzt in guten Händen, er wagt noch immer nicht, sie zu verkaufen, wenigstens so lange nicht, als er selbst noch hier weilt. Das Bankhaus soll ihm die Summe nach und nach auszahlen, später mag es dann für eigene Rechnung die Papiere verkaufen. Einmal abgereist würde Bergau nicht wieder hieher zurückkehren.“

„Ich soll also in Geduld abwarten, bis er verhaftet ist?“ fragte der Souffleur, der sich jetzt willig allen Anforderungen fügte. „Sagen Sie mir, was ich thun soll, und ich werde mich streng nach Ihren Vorschriften richten.“

Der Inspektor wanderte einige Male auf und nieder, es währte ziemlich lange, bis er seinen Plan entworfen hatte.

„Kommen Sie heute Abend gegen sechs Uhr zum Mechaniker Heinemann, Sie werden dort das Weitere erfahren,“ brach er endlich das Schweigen.

„Allein?“

„Jawohl, allein, Ihre Nichte und deren Verlobter brauchen nicht anwesend zu sein — Sie, Heinemann, Paul Lutter und der Rentner Gottschalk, diese Personen genügen, ich hoffe bis dahin Alles nach Wunsch geordnet zu haben. Und nun gehen Sie nach Hause, ich habe jetzt auch keinen Augenblick mehr zu verlieren.“

Schimmel kam ohne Zögern dieser Aufforderung nach, die Sache war nun in guten Händen, er konnte das Weitere in aller Ruhe abwarten.

Der Inspektor verließ bald nach ihm ebenfalls das Haus, seine triumphirende Miene bekundete, daß er jetzt seines Erfolges sicher war.

Fortsetzung folgt

Die ganze Natur

ändert sich im Frühlinge. Das menschliche System braucht auch eine

Frühlings-Medizin

so gut wie die Blumen im Frühling Regen nöthig haben. Gebrauche

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

um das Blut zu reinigen, die Leber zu reguliren und Magenleiden zu heilen.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz“, „Sprudel-Salz“, „Deutsches (German) Salz“, „Künstliches Karlsbader Salz“, und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut“ seien wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht.

Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten “Eisner & Mendelson Co., New York,“ auf jeder Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Die „Saalburg“ bei Homburg“.

Das Römerkastell die „Saalburg“ bei Homburg, welches der Kaiser und die Kaiserin in den letzten Tagen wiederholt besucht haben und auf dessen Trümmern das Reichslimesmuseum nach den Plänen des Bauraths Jakobi erbaut werden soll, hat schon lange das Interesse der Hohenzollernfürsten auf sich gelenkt, die verschiedentlich reiche Geldmittel zur Erhaltung des Kastells aufgewandt haben. Der Ursprung desselben wird in die Zeit des Drusus zurückverlegt, der um das Jahr 11 v. Chr. am Rhein, und zwar in Mainz festen Fuß faßte und, nach den römischen Schriftstellern, auf dem Taunusgebirge eine Befestigung gegen die Chatten angelegt habe. Ptolemäus nannte das Kastell Mitte des 2. Jahrhunderts Artaunon. In Folge der Teutoburger Schlacht ging es verloren, wurde aber bald darauf, im Jahre 15 n. Chr. von Germanicus auf den Ueberresten der Gründung seines Vaters wieder aufgerichtet und zur Schutzwehr gegen die Chatten bestimmt. Wie zu Anfang, so blieb sein Schicksal auch während der fast drei Jahrhunderte dauernden Römerherrschaft ein wechselndes, von den Germanen erobert und zerstört und von den Römern wieder genommen und aufgebaut zu werden. Es sind mindestens 5 Aufbauten und ebensoviele Zerstörungen, welche die Geschichte verzeichnet, und es sind, wie Oberst a. D. von Cohausen und Baurath Jakobi berichten, mindestens drei Lagen von Brand und Zerstörung, zwischen denen sich ebensoviele Ausgleichungen und Neubauten finden, die sich in den Bodendurchschnitten darstellen. Sicher war die Saalburg bei allen Kriegen mit den Chatten, bei dem Vorstoß des Pilius im Jahre 16 n. Chr., wie bei den Kriegszügen des Caligula und denen des Kaisers Claudius im Jahre 51 betheiligt. Nach Zurückdrängung der Chatten legte Domitian im Jahre 84 den Grenzwall vom Siebengebirge bis zum Main zur größeren Sicherung an. Caracalla (211—217) vertheidigte die Saalburg gegen den mächtigen Völkerbund der Alemannen. Für seinen längeren Aufenthalt bei der Saalburg spricht der im Jahre 213 ihm gewidmete Votivstein, der 1723 dort gefunden und im Schloßthurm von Homburg eingemauert worden ist. Unter Alexander Severus (223—225) und unter Philippus Arabs (244—249), von dem eine Münze bei der Saalburg gefunden worden, befand sich das Kastell vorübergehend in Feindes Hand. Die späteste römische Münze, die bei der Saalburg gefunden ist, stammt von Claudius Gothicus (268—270); aber auch noch unter Kaiser Probus (276—282) ist das Kastell in den Händen der Römer gewesen, da von ihm gesagt wird, daß er die alten Grenzwehren gegen die Germanen wieder aufgerichtet habe. Zu Ende des dritten Jahrhunderts erobert und zerstört, sind seine Trümmer zusammengesunken. Wald und Haide hat sich darüber ausgebreitet und es der Erinnerung und den Blicken der Menschen entzogen. Als im Jahre 1243 das Kloster Maria-Thron gegründet wurde, erkannte man in den gefundenen Legionsziegeln ein vorzügliches Material, und bei dem Bau der Straße von Homburg nach Usingen gab wieder das Kastell die Steine dazu her. Sonst kümmerte sich Niemand um die ruhmreiche Feste. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde man in höheren Kreisen auf die alten Trümmer aufmerksam. Elias Neuhof beschrieb im Jahre 1780 das Kastell, und nachdem man bei Anlage der Straße nach Usingen im Jahre 1817 in Gegenwart des Landgrafen Friedrich Ludwig und des Prinzen Wilhelm von Preußen einen dem syrischen Jupiter Dolichenus geweihten Stein gefunden, erging 1818 die Verordnung, daß keine Steine mehr von der Saalburg genommen werden dürften. Auf Betreiben des Alterthumsforschers Habel gestattete der Landgraf in den 30er Jahren die Ausgrabung des Kastells. Es wurden die Mauern mit den 4 Thoren, das Prätorium und die großen Gebäude der bürgerlichen Niederlassung blosgelegt, zahlreiche Gräber aufgedeckt, Zeichnungen gemacht und eine große Menge interessanter Fundstücke im landgräflichen Schlosse aufgestellt. Im Jahre 1870 wurde der Oberst v. Cohausen mit den Erhaltungs- und Untersuchungsarbeiten an der Saalburg beauftragt und mit einer vom Kultusministerium gewährten Summe von 3000 Mark die nöthigsten Arbeiten bewirkt. Im Jahre 1872 wurde ihm der jetzige Baurath Jacobi zur Seite gegeben. Kaiser Wilhelm I. hatte die Saalburg zu wiederholten Malen besucht und bewilligte 1875 die Summe von 10,200 Mark, mit welcher das sämmtliche Mauerwerk des Kastells hergestellt worden ist. In der Kriegszeit 1870—71 weilten die Kaiserin Augusta und die Kronprinzessin längere Zeit in Homburg und brachten mit den Kindern der letzteren ganze Nachmittage auf der Saalburg zu. In den Jahren 1871, 1872 und 1875 besuchte der Kaiser die Saalburg; seiner unmittelbaren Entschließung sind die reichen Baumittel in den Jahren 1876 und 1877 zu danken. Am 6. Oktober 1877 besichtigte Graf Moltke, der mit zahlreichen Offizieren auf einer Generalstabsreise begriffen war, das Kastell; während der Manöver im Herbst 1883 führte der Kronprinz den König von Sachsen durch die Saalburg; deutsche Philologen haben hier Studien gemacht, wie die Burg auch alljährlich von vielen Touristen besucht wird. Hochinteressant ist das Saalburg-Museum in Homburg.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Eine Audienz beim Kaiser von China.

Unlängst ist der schwedisch-norwegische Gesandte in Madrid, Ove Gude, der im vorigen Sommer nach China und Japan geschickt worden war, um die Verhältnisse für eine etwaige Neuordnung oder Erweiterung der diplomatischen und konsularischen Vertretung Schweden-Norwegens in den genannten Reichen zu untersuchen, wieder in Christiania eingetroffen. In Peking war Herr Gude am 8. September in feierlicher Audienz empfangen worden. Es gehört zu den berechtigten Eigenthümlichkeiten des Hofes im Reiche der Mitte, daß solche Zeremonien ziemlich früh, nämlich auf 7 Uhr Morgens, angesetzt werden. Gude wurde zuerst in einem Pavillon empfangen, wo man Thee und Zigaretten herumreichte und wo sich zunächst die Mitglieder des Ministeriums des Aeußern und später die kaiserlichen Prinzen einfanden. Nach dieser Erholung begab sich der Minister ein Stück weiter, bis abermals Halt gemacht wurde, diesmal in einem Zelt, und auch hier wurden in derselben Umgebung Thee und Zigaretten eingenommen — „zum Ausruhen“, wie es hieß. Inzwischen ist es 9 Uhr geworden, und endlich kam die Meldung, daß der Kaiser zum Empfang bereit sei. Begleitet von den hohen Beamten, die ihm bis hierher das Geleit gegeben, von seinen beiden Sekretären und andern schreitet nun der Gesandte auf einer breiten großen Treppe zu dem Gebäude empor, wo der Kaiser von China auf einer rothbekleideten Estrade hinter einem Tische sitzt, der mit einer gelbseidenen Decke bekleidet ist. Am Eingang zur Halle macht der Gesandte drei Verbeugungen, dann geht er drei Schritte vorwärts, die von drei Verbeugungen begleitet sind, und endlich auf dem Fußboden wieder drei Schritte mit den drei abschließenden Verbeugungen. Hier hält der Minister in französischer Sprache seine Begrüßungsansprache an den Kaiser, der sich auf der Estrade allein befindet, während längs der Wände außer den Prinzen gegen 100 Minister und Mandarinen stehen. Der Dolmetsch wiederholt die Rede auf chinesisch an den ältesten Prinzen des Hauses, den Prinzen Chung, der die Stufen hinauf tritt und dann in knieender Stellung vor dem Kaiser die Rede in der Mandschusprache hersagt. Gleichzeitig überreicht der Prinz das Beglaubigungsschreiben des Gesandten vom König Oskar. Der Kaiser legt die Hand auf den Brief und nickt. Bis jetzt hat noch kein ausländischer Gesandter mit eigener Hand dem Kaiser das Beglaubigungsschreiben überreichen dürfen. Auf die Ansprache antwortet der Kaiser in der Mandschusprache mit einer Rede, die er an den knieenden Prinzen richtet, worauf sich der Prinz wieder rückwärts bewegt und die Rede auf chinesisch dem Dolmetsch übermittelt, der sie dem Gesandten auf Französisch wiedergibt. Während der Kaiser nickt, zieht sich der Gesandte rücklings zurück, mit je drei Schritten drei Verbeugungen ausführend, wie vorhin von den Ministern und Mandarinen gefolgt. Im Schloßhof paradirten während der ganzen Zeit 2000 Mann Gardetruppen. Auf den erwähnten „Ruheplätzen“ wurde wiederum Thee getrunken und Zigaretten geraucht, und damit fand der umständliche Empfang sein Ende. Auf der Weiterreise nach Tokio wurde Herr Gude von Dysenterie befallen und in's deutsche Marinehospital in Yokohama gebracht, wo er bei ausgezeichneter Pflege bald gesundete. Am 8. Januar wurde Gude vom Kaiser von Japan empfangen, bei dem die Feier ganz in europäischen Formen von statten ging. Auf der Rückreise traf der Gesandte in Colombo mit dem Prinzen Heinrich zusammen, dessen Grüße er bei seiner Ankunft in Berlin dem Kaiser Wilhelm in persönlicher Audienz überbrachte.

Ein singender Baum.

Nach einem Bericht des Afrikareisenden Schweinfurt gibt es in gewissen Gebieten Afrikas einen Baum, den die Eingeborenen Tsofar nennen, der dafür bekannt ist, daß er häufig ein singendes Geräusch ertönen läßt. Dasselbe hat eine eigenthümliche Entstehung. Der Baum birgt nämlich ein Harz, das sowohl von arabischen Händlern als von einem Insekt geschätzt wird, von den einen wegen seines Handelswerths, von dem andern als wohlschmeckende Speise. Um dieses Harz zu gewinnen, werden von den Insekten die Zweige des Baumes in vielen kleinen Löchern angebohrt. Wenn nun der Wind in die Baumkrone hineinweht so fängt er sich in den kleinen Löchern der Zweige, und dadurch entsteht jenes eigenthümliche singende Geräusch, ähnlich den Tönen leiser Harfensaiten.

Freies Buch für Schwache Männer!

Mein kleines Buch; „Drei Klassen Männer“ wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Es beschreibt meine 30-jährige Erfahrung und Erfolge mit der Behandlung von **Verlusten, Ergießungen, Impotenz, Hodenbruch (Varicocele)** und **unentwickelten Theilen** durch das natürliche Heilmittel

Elektrizität.

Mein Elektrischer Gürtel und Suspensorium ist weltbekannt. Bitte vorzusprechen und mich

Kostenfrei zu konsultiren;

oder man sollte sich heute noch das Buch kommen lassen.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

Hamburger Thee / **FRESE'S**

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen **Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.**

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen!

Kirk Medical Dispensary, Chicago Opera House Block, Ecke Clark u. Washington Str., Zimmer 211 und 212. [illegible]

ALBANY DENTISTS.

Bestes Gebiß Zähne $6.

TEETH Extracted and Filled without Pain

22k. Goldkronen . . . $3.50
Brückenarbeit, per Zahn . . . $1 aufwärts
Goldfüllung . . . $1 aufwärts
Silberfüllung . . . 50c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9, Sonntags 10 bis 4 Uhr.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. [illegible] 265 Lincoln Ave. [illegible]

DR. F. SCHEUERMANN, Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten. [illegible]

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.

[illegible]

103 Randolph Straße, Schiller-Gebäude, Zimmer 1012. [illegible]

Wichtig für Männer und Frauen! Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! [illegible] 441 S. State Str., [illegible] Chicago.

Keine Kur Keine Bezahlung. **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von** [illegible]

Brüche, [illegible]

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS STR. [illegible]

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Nickel Plate.—The New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route." [illegible]

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Moskitos als Krankheitsverbreiter.

Die, einer Menge gefährlicher Krankheitszustände zu Grunde liegende „Malaria" (eigentlich die, in sumpfigen Oertlichkeiten sich entwickelnde, giftige Luft, daher der Name Malaria, soviel wie „böse Luft") ist eine Infektionskrankheit, die ihren Träger in einem, zwar schon vor nahezu zwanzig Jahren entdeckten, aber in seinem Verhalten noch wenig bekannten, Parasiten hat. In neuester Zeit sind verschiedene Thatsachen beobachtet worden, die es in hohem Grade wahrscheinlich machen, daß die Moskitos in der Ausbreitung des Malariagiftes eine bedeutende Rolle spielen. Die herkömmliche Ansicht ist, daß die Luft der Träger desselben ist, allein es hat sich herausgestellt, daß der Moskito in verschiedener Weise diese Verrichtung übernehmen kann und thatsächlich übernimmt. Mikroskopische Untersuchungen haben die Anwesenheit des Malaria-Parasiten in eingebalgtem Zustand innerhalb der Eier des Moskito nachgewiesen, von wo aus sie auf allerlei Wegen, sowohl durch die Luft als das Wasser, wie direkt durch den Stich eines, mit dem Blut eines Malariakranken gesättigten, Moskito in den menschlichen Organismus gelangen können. Daß dies hauptsächlich durch die Vermittelung der Luft geschieht, ist wahrscheinlich, allein verschiedene neuere Beobachtungen haben fast bis zur Evidenz dargethan, daß oft auch das Wasser die Malariakeime enthält. Insbesondere wird der beobachtete allgemeine Ausbruch der Malaria an Bord eines Schiffes angeführt, zwölf Tage später, als es von dem Punkte, wo es Wasser eingenommen hatte, in See gegangen war: zwölf Tage ist genau die, für den Parasiten gefundene, Inkubationszeit! Zur Bekämpfung dieses, die menschliche Gesundheit in allerlei Formen untergrabenden Parasiten dient gewöhnlich das Chinin. Allein in dem großen Kriege, den vor etwa zwanzig Jahren die Engländer gegen das Negerreich Aschanti zu führen hatten, sollen sich große Dosen Arsenik als ein weit besseres Heilmittel bewährt haben. Aus obigen Mittheilungen geht hervor, daß die Bekämpfung des schrecklichen Moskito, wenn nicht aus anderen Gründen, schon als Schutzmittel gegen die malarischen Krankheiten zu empfehlen ist!

Das Räthsel der „Antarktika".

Eine der Fragen, die sich an das geheimnißvolle Südpolland knüpft — die „Antarktika", wie man es zu nennen anfängt — ist die Herkunft der ungeheuren Eismassen, die sich von den Küsten aus nach dem Aequator zu bewegen, und die oft Hunderte von Meilen lang, in der Tiefe bis auf den Meeresboden reichend, den Schiffen begegnen. Durch Nansens Nordpolfahrt hat sich herausgestellt, daß die Gegend um den Nordpol herum keineswegs, wie man trotz der vielen Nordpolfahrten angenommen hatte, von einer großen Insel mit theilweise offenem Meere eingenommen war, sondern einen, nahezu zwei Meilen tiefen, Hohlraum bildete. Von den weniger bekannten Südpolgegenden gilt es als ausgemacht, daß dieselben eine große Festlandmasse bildeten, die ein Gebiet von etwa vier Millionen Quadratmeilen einnahm und sich noch bedeutend weiter hinaus in's Meer erstreckte, als die von Nansen erreichten Nordpolgegenden. Die ersten Nachrichten von den Südpolargegenden brachte Kapitän Cook im Jahre 1776. Allein erst die großen Entdeckungsreisen unter Roß im Jahr 1841 und dann die des Challenger im Jahr 1874 lieferten einige genauere Beiträge zur Kenntniß der „Antarktika." Roß entdeckte mittels seines Sondirapparates, daß die Südpolgegenden unmittelbar von einem, zwei Meilen tiefen, Wassergürtel umgeben waren, der stellenweise 12,000 Fuß Tiefe erreichte, an einzelnen Punkten sogar über 24,000 Fuß tief sein mußte, da die Sonde bei dieser Tiefe nicht einmal den Boden erreichte. Roß entdeckte Victoria-Land, ein in nordsüdlicher Richtung fünfhundert Meilen lang sich hinziehendes Vorgebirge, wobei er an einem, hundert Meilen breiten, Eisgürtel vorbei kam, jenseits dessen ein schöner ruhiger Wasserspiegel lag. Bei 78 Grad südl. Breite gewahrte er gewaltige Vulkane, die eine lange Kette schneebedeckter Gebirge überragten, leuchtende Flammen und Lava ausspeiend, während ungeheure Gletscher sich meilenweit in die See erstreckten. Eine Landung war unmöglich, da den ganzen Felsensaum entlang weder ein Hafen noch irgend welche Einbuchtung zu sehen war. Der Versuch, von der in der Nähe gelegenen Possession Insel aus das Festland zu erreichen, mißlang und Roß fuhr nun ostwärts weiter, wobei er eine, zweihundert Fuß hohe und ohne Unterbrechung dreihundert Meilen weit sich hinziehende, Eismauer erblickte, über welche die Sonne mit wunderbarem Glanz aus einem vollständig klaren, tiefblauen Himmel herab schien. Es ist ein bemerkenswerther Umstand, daß in den Gegenden der Antarktika bis jetzt kein Landthier angetroffen wurde. Von Vögeln steht es fest, daß sie innerhalb des südlichen Polarkreises „außer schmelzendem Eis" keinen Platz zum Bau ihrer Nester finden könnten. Eine der wichtigsten praktischen Aufgaben für die bevorstehenden Südpolexpeditionen wird die Bestimmung der Länge und Intensität des südlichen Magnetpols sein, da ohne genaue Kenntniß desselben für die, das Meer befahrenden, eisernen Dampfer keine sicheren Berechnungen möglich sind.

Allerlei.

Ueber den Nährwerth des Zuckers im Vergleich mit demjenigen des Fettes sind Thierversuche angestellt worden, aus denen eine merkliche Ueberlegenheit des ersteren hervorgehen soll. Ein Hund wurde eine Zeit lang mit Speisen gefüttert, in denen vergleichsweise viel Zucker enthalten war. Derselbe Hund wurde dann einer mehr fetthaltigen Diät unterworfen. Das Ergebniß war, daß der Zucker als Nahrungsmittel eine viel höhere Kraftwirkung zeigte.

Ueber die ersten Anfänge des Lebens auf der Erde stellte der australische Geologe Prof. Hutton in einem, vor dem „Australischen Verein für Fortschritt der Wissenschaft" zu Sydney abgehaltenen Vortrag folgende Spekulationen auf: „Es ist höchst wahrscheinlich, daß die ersten Lebewesen sich an der Oberfläche eines warmen Meeres entwickelten. — Es läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß das erste Protoplasma keineswegs die verwickelte Substanz war, die es später geworden ist, worauf dann die silurische Epoche mit ihren Lebewesen folgte. Wir können jedoch schließen, daß das Meer die Mutter des Lebens war; daß an seiner Oberfläche die ersten Lebewesen einhertrieben, deren Abkömmlinge in all' den, seitdem vergangenen Jahrmillionen sich nur wenig veränderten; und daß dieselben noch immer, sich vervielfältigend, in den Gewässern umherschwimmen. Gewisse dieser Thiere fanden dann ihren Weg in die Tiefe zum Meeresboden, wo alle Trümmer der in der Höhe lebenden Organismen sich sammelten. Hier, in dem stillen Wasser, lebten sie, sich vermehrend, eine lange Zeit. Langsam und allmählich drangen sie in die rauhen Gewässer der Strandlinien ein, bis sie zuletzt auf dem Lande festen Fuß faßten.—Pflanzen waren es, aus denen die ursprüngliche Invasionsarmee, die das Land eroberte, bestand."

Die Röntgen'schen Strahlen oder X-Strahlen sind noch immer ein stehendes Räthsel, mit dessen Lösung sich die Physiker der ganzen Welt beschäftigen. Der letzte Versuch rührt von dem italienischen Physiker Filippo Reiher, der in einer ausführlichen Abhandlung über die sämmtlichen, in der Neuzeit entdeckten, Strahlenarten: Becquerals Strahlen, Le Bon'schen Strahlen, Winkelmann u. Straubels Strahlen u.s.w. zu dem Schluß kommt, daß die X-Strahlen weiter Nichts als Hertz'sche Elektrizitätsstrahlen von außerordentlicher Länge seien, die sich in ihren praktischen Wirkungen wie Schwingungen von unendlicher Länge verhalten. Er glaubt sich damit den Auffassungen des bekannten Physikers Stokes zu nähern, der in den X-Strahlen den Ausdruck „nicht-periodischer Störungen im Aether" sehen will. — Ob die erwähnte neue Theorie das Räthsel zu lösen oder wie die vielen älteren Theorien, um eine gleich resultatlose zu vermehren berufen ist, wird sich bald zeigen! L.

Wie Bismarck sich die Rettungsmedaille verdiente.

Anläßlich des 60jährigen Militärdienst-Jubiläum des Fürsten wird darüber berichtet: Es war im Sommer 1842, als der damalige Referendar v. Bismarck bei der Stargarder-Landwehr-Ulanen-Eskadron bei Lipwehne in der Neumark als Offizier zu eine Uebung eingezogen war. Es stand eines Nachmittags mit anderen Offizieren auf der über den See führenden Brücke, als sein Reitknecht Hildebrand, der Sohn seines Gutsförsters, das Pferd zum Schwemmen in den See ritt. Es war dicht an der Brücke. Plötzlich verlor das Pferd den Grund, und der ängstliche Reiter fiel herunter und verschwand im Wasser. Entsetzt schrien die Zuschauer auf; Bismarck aber schnallte sofort seinen Säbel ab, warf die Uniform von sich und stürzte sich kopfüber in den See. Er packte seinen Diener, der ihn aber in seiner Todesangst so umklammerte, daß er am Schwimmen verhindert war. Bismarck, voll Muth und Besonnenheit, tauchte mit dem Diener unter, machte sich auf dem Grunde von ihm los, und zum Jubel aller Umstehenden, die Herrn und Diener für verloren hielten, tauchte er alsbald wieder mit ihm empor und schleppte ihn, ein rüstiger Schwimmer, anscheinend leblos an's Ufer, wo Hildebrand wieder zu sich kam. Die ganze Einwohnerschaft von Lippehne, die zum Theil Zeuge dieser That gewesen war, jubelte dem braven Offizier entgegen, der sein Leben so muthvoll eingesetzt hatte, und der Superintendent des Ortes ging ihm im Ornat entgegen, um ihm Glück und Segen zu wünschen. Die Rettungsmedaille wurde ihm am 13. Dezember 1842 verliehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die warnenden Symptome der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey— OF — Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fbl

☞ 2500 Männer-Anzüge und Ueberzieher gekauft zu 60 Cents am Dollar.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE. ADAMS AND DEARBORN STREETS.

☞ Bicycle-Anzüge—B. Kuppenheimers ganzes Lager zum Verkauf zu 50 Cents am Dollar.

Zwei große Kleider-Einkäufe!

2,500 Männer-Frühjahrs-Anzüge, gekauft von einem überladenen Rochester Fabrikanten zu 60c am Dollar, gekauft mit dem bestimmten Uebereinkommen seinen Namen nicht zu veröffentlichen — wenn Ihr irgend etwas von guten Kleidern versteht, kennt Ihr auch seinen Namen, wenn Ihr ihn hört—zwei andere große Chicagoer Kleiderhändler führen seine Waare—aber die haben 100 Cts. am Dollar bezahlt—wir bezahlten 60c—das ist der Grund, weßhalb wir keinen Namen nennen dürfen—aber hier sind die Bargains:

Männer-Anzüge— Neueste Frühjahrs-Muster, in echten Highland schwarzen Cheviots, modernen schottischen Plaid und Norman Cassimeres, reg. Herstellungs-Kosten $8.00, Retail-Preis $11.00, unser Preis .. **$7.60**

Männer-Anzüge — Hochfeine Kleidungsstücke, fancy Worsteds, importirte Clays, nette schottische Plaids, Serges und glatte unfinished Cheviots, so gut wie Kundenarbeit — reguläre Fabikationskosten $13.00 — Retailpreis $16 bis 18— unser Preis...... **$11.90**

Männer-Hosen— Nur 200 Paar von diesen gut gemachten schottisch gemischten Cheviots, gute, starke haltbare Stoffe — regulär. Retail-Preis $2.00— Verkaufs-Preis........ **$1.19**

Frühjahrs-Ueberröcke. Jetzt moderne Englisch Clay Diagonals, feine Melton Kersey und Covert Ueberröcke, alle die neuesten Schattirungen, fein geschneidert, perfekt passend, regulärer Fabrikantenpreis ist $9.00, Retailpreise sind $12 bis $13.50, Verkaufspreis ... **$8.75**

Frühjahrs-Ueberzieher— Seidegefütterte import. Covert Ueberzieher, Skeleton Rücken Satin gefertigte Covert Ueberzieher, Herringbone Stripe Covert Ueberzieher, bessere Facons nicht zu haben zu irgend einem Preis, passen wie Ihr Schneider sie macht, reguläre Herstellungskosten $13.00, Retail Preis $16.00 bis $18.00, Verkaufs-Preis...... **$12.00**

Ebenfalls B. Kuppenheimer's ganzes Lager von Bicycle-Anzügen zu 50c am $1.

Wir haben das ganze Lager von Bicycle-Anzügen von B. Kuppenheimer & Co. zu 50c am $1 gekauft—Samstag zum Verkauf in 5 Partien—die Gelegenheit des Jahres.

Partie 1— 250 Bicycle-Anzüge für Männer, ganzwollene Stoffe, Checks und Plaids, gut gemachte Anzüge, werth $4 und $5......... **$2.98**

Partie 2— 325 Bicycle-Anzüge f. Männer, in Checks, Plaids und fancy Mischungen, gemacht in den neuest. Mustern, gar. ganzwollene Anzüge, werth $5 u. $6.. **$3.68**

Partie 3— 350 Bicycle-Anzüge für Männer, gemacht aus importirtem Cheviot, sowie Tweeds und Homespuns, geschneidert in den neuesten Moden, Hosen mit oder ohne Golf-Bottom. Diese Anzüge sind $7 und $8 werth, hier.................. **$4.68**

Partie 4— 325 Bike-Anzüge für Männer, in den feinsten import. Neuheiten, Englisch Cheviots, Tweeds und Homespuns—die feinste Arbeit, Silk Piped Facings—gefüttert mit Canvas, um die Shape beizubehalten, Hosen mit oder ohne Golf-Bottom, diese Anzüge sind voll werth $12 und $15........... **$7.50**

Partie 5— 250 Paar Bike-Hosen, in den neuen Checks und Plaids, die Sorte, die mit den blauen Röcken getragen wird, mit Seitentaschen, mit oder ohne Golf-Bottom, Hosen werth $3.50 bis $4........... **$2.25**

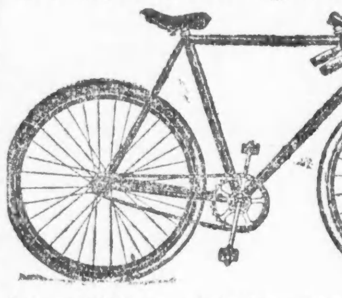
Vollständige Knaben-Ausstattung, $5.00.—Kombinations-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 15 Jahren. 1500 mehr soeben erhalten—durchaus ganzwollene schottische Waare in Pinchecks und Plaids — ebenfalls einfache Farben — ausgezeichnet gemacht und besetzt — Rock, zwei Paar Hosen, Golf-Kappe dazu passend, $2.00 Paar Schuhe, 25c Paar schwarze Strümpfe, 50c Hemd oder Percale-Blouse, 25c Schlips—vollständige Ausstattung für.......... **$5.00**

Lange Hosen-Anzüge f. Knaben— Alter 13 b. 19—ausgezeichnete ganzwoll. schott. Tweeds, ganz gut gemacht und gut passend—sich nett tragende Stoffe—Anzüge, die wir empfehlen können —$8 Werthe—bei diesem Verkauf **$5.50**

Kauft Euer Bicycle vom Hauptquartier!

Wir führen die größte und geschmackvollste Auswahl von Bicycles in Chicago — wir können Euch zu jedem Preise, den Ihr bezahlen wollt, zufriedenstellen, und bieten Euch ein besseres Assortement und mehr für Euer Geld als irgend sonst Jemand.

Wir sind Agenten für Spalding, Waverly, Soudan, Czar, World und Featherstone Bicycles und sind entschieden das Bicycle-Hauptquartier für Chicago. Sendet für unsere neuen Frühjahrs- und Sommer-Katalogs.



Crown, 2 Stück-Hanger, „B" Block-Kette, jeder Gear, Handgriff, Tire od. Sattel, mit Tool-Sack ..

Spalding Bicycles— beste nahtlose Stahl-Tubing, 2zöll. Joints, Spalding Hangers, 2½zöll Drop, jeder Gear, Sattel od. Tire, mit Tools u. Tool-Sack, Farbe schwarz **$50.00**

Soudan Bicycles— f. Damen und Männer, beste nahtlose Stahl-Tubing, flush Joints, jede Gear, Diamond Crown, Schinneer Handgriff, jeder Tire oder Sattel, „Record" Pedals, mit Tool-Sack **$50.00**

World Bicycles— für Damen u. Männer, beste nahtlose Stahl-Tubing, Arch **$47.50**

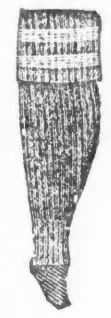
Czar Bicycles— Bestes nahtloses Stahl-Tubing, „D" Hintertheil, Arch Crown, Flush Joints, 2½zöll. Drop, Seatpost und Handle Bar Expander, abnehmbares Sprocket, irgend ein Gear, Morgan & Wright, Kokomo oder Vim Tires, irgend ein Sattel oder Handle Bars, Rat Trap od. Rubber Pedals.... **$40.00**

Royal Hare Bicycles— Bestes importirtes nahtloses Stahl-Tubing, 2-zöll. Drop im Hanger, Fauber 1-Stück Hanger, — Ball Retainers durchweg, double Arch Crown, hinten „D"-Tubing, irgend ein Tire, Sattel oder Handle Bars, mit Werkzeugtasche **$28.00**

Hare Double Crown Bicycles— Bestes nahtloses Stahl Tubing, nur 24-zöll. Frame, Bearings vom besten Bar-Stahl, double Crown, abnehmbares Sprocket, garantirte Tires, — gute Sättel, hölzerne oder Stahl-Bars, Werkzeug und Werkzeugtasche, vollständig **$16.95**

The Navy Bicycles— für Knaben und Mädchen, bestes Stahltubing, beste Stahl-Bearings, garantirte Tires, guter Sattel, garantirt bis zum 1. Januar 1899 **$16.75**

50 von den wohlbekannten „Windward" Bicycles, f. Damen und Herren, double Crown **$13.95**



250 lammwoll. Sweaters, in Matrosen- und Turtle Neck Facons, Farben: marineblau u. Maroon, alle Größen, ausgezeichnet gemacht, sollten für $2.50 verkauft werden—spezieller Verkaufs-Preis **$1.45**

Eure Auswahl von 25 Moden in Gürteln, in ausgewählt. Sorten von Leder, alle Größen, wurden für 50c verkauft, 75c werth, Verkaufs-Preis **25c**

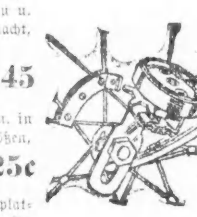
Fork und Head Lamp Brackets, nickel-plattirt, passend für jedes Rad, regul. Preis 15c **3c**

250 Dtz. importirte Bicycle- und Golf-Strümpfe, in all den neuen Frühjahrs-Mustern, feine Waaren, zu ungefähr die Hälfte des wirklichen Werthes gekauft, die ganzen 200 Dutzend **98c**

Wrenches, drop forged, gehärtete Stahl-Klauen, nickelplattirt, regul. Preis 15c **8c**

Blew Pneumatic Sattel, „die Nase ist weich", allen Fahrerern bekannt, 1897 Modell, regulärer Werth $2.50 .... **$1.65**

Bicycle-Pedals, Gummi- oder Rattrap-Facon, full Ball Bearing, Drop-Forging, nickelplattirt, ⅜zöll. 20 Thread, regulärer Werth $1.00 .... **65c**



Seth Thomas' Cyclometers, wie Abbildung, registrirt 1000 Meilen und repetirt, sehr leicht, akkurat und dauerhaft, regulärer Preis 65c **25c**

Einfache Tube Tires, für 28zöll. Fahrräder, 1½ Zoll im Durchmesser, corrugated Tread, sehr zuverlässig, regul. Preis $4.00 .... **$2.85**

1898 Barrel Hubs, aus Stangen-Stahl gedreht, Patent Spring Oel-Behälter, mit Ball-Retainers, schwer plattirt, 7, 8 und 9 Tooth Sprocket, regulärer Werth $2.00 .... **$1.25**

Bicycle Chain Graphite, in Tin Foil, regulärer Preis 5c **1c**

1898 verbesserte Leader-Lampen, wie Abbildung, aus massivem Messing gemacht, nickelplattirt, mit Spring Brackets, gute Linsen, gehen weder aus noch flackern, werfen ein gutes Licht, regul. Werth $1.50 .... **$1.10**

Reform-Sattel für Fahrer, aus bester Qualität Leder gemacht, mit Filz wattirt, regulärer Preis $1.00 .... **48c**

Standard Toe Clips, aus flachem Spring-Stahl gemacht, regul. Preis 15c **6c**

Frühjahrs-Männer-Ausstattung.

Gerippte Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, beste Qual. Garn, eingef. Nähte an Unterhosen, Perlknöpfe, Satin Drill faced Hemden u. Unterhosen—regul. 50c Sorte **35c**

Französ. Balbriggan Hemden und Unterhosen, drill faced, Unterhosen m. Perlknöpfen, feines importirtes Kleidungsstück—regul. 75c Qualität **50c**

Extra feine Qualität import. franz. Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, Finish und Garn dasselbe wie in der $1.25 Sorte, Seidenmanschetten—regul. Preis $1.00 .... **75c**

Gebügelte Hemden für Männer, ganz farbig oder weißer Körper m. Fancy Madras Busen, ein Paar dazu passende Manschetten, yoked, doppeltgesteppt, extra gut gem.—unsere reg. 69c Hemden **49c**

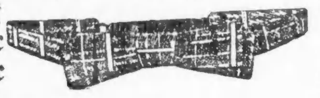
Import. Madrashemden für Männer, weicher Körper, gebügelter Hals u. Handgelenke, hat jede Verbesserung, selbe Qual. Madras wie in $1.50 Hemden, neueste Effekte, für .. **$1.00**

Gebügelte weiße Hemden für Männer, doppelter Rücken und Front, felled Nähte, 1-Stück Bänder u. Facings, doppeltgesteppt, yoked, volle 30 Zoll lang—Bargains für **47c**

Feine Halstrachten für Männer—Neue Facons Teck und Four-in-Hand, reiche Novitäten, soeben von einem leitenden Hause speziell für uns gemacht—jetzt sie, die schönste Partie in der Stadt, für **45c**

Halstrachten für Männer—Tecks, Four-in-Hands, String Ties und Band Bows, gemacht in all den neuen Facons, schweres Sergefutter, über 300 Muster, um davon auszuwählen—Spezialverkaufs-Preis **25c**

Seidene Shield Bows für Männer, gemacht von Enden von feiner Kravatten-Seide—Bargains für **5c**



Verkauf von Kinder-Reefers.

Das best ausgestattete Lager für Kinder-Reefers in Chicago—alle Preise spezielle Werthe für morgen.

Feine Partie von modischen Reefers, in roth, marineblau, grün und braun, m. Braid besetzt, ausgezeichnet gemacht, perfekt im Passen, regul. $1.49 Reefer **79c**

Modische Reefers, aus einfachen Stoffen, große Matrosen-Kragen, reich besetzt mit Braid, elegant gemacht, nur wenige übrig v. diesen $2.50 Reefers, für ... **$1.49**

Feine Reefers für Kinder, feine Mischungen u. einfache Stoffe, große Matrosen-Kragen, mod. Top-Kragen, hübsch besetzt mit Braid, Größen 6—14, $3 werth .. **$1.98**

Reefers für Kinder, sehr feines Broadcloth und Mischungen, hübsch besetzt mit Braid, Broadcloth Straps, großer fancy Matrosen-Kragen, $5 werth **$2.98**

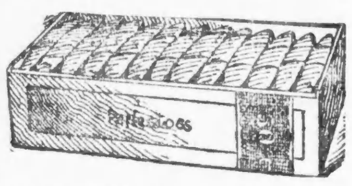
Feine Reefers für Kinder, reinwoll. Mischungen, ebenfalls Broadcloth, neue Farben, große Fancy Matrosen-Kragen, reich besetzt, $6.50 werth **$3.98**

Reefers für Kinder, Broadcloth und Mischungen, neue Farben, Fancy Matrosen-Kragen, hübsch mit Braid besetzt, Alter 6 bis 14, waren $6.75 und $7.50 .... **$4.98**

Ebenfalls eine spezielle Partie unserer regulären $8.75 Reefers für Kinder, werden ausgeräumt für **$5.98**

Bei näherer Untersuchung wird sich herausstellen, daß dies die ausgewählteste und billigste Partie Kinder-Reefers in Chicago ist.

Hoffman House Bouquet Zigarren.



Morgen spezieller Verkauf dieser berühmten Sorte Zigarren unter sehr vortheilhaften Bedingungen—garantirt frisch und vollkommen—nur ein weiteres Beispiel, wie man Geld sparen kann.

Die berühmten „Hoffman House Bouquet Zigarren"—auf der ganzen Welt bekannt — Millionen sind schon verkauft worden, hier sind Preise, zu welchen sie bisher noch nie zu kaufen gewesen sind:

Pefectos, 5-zöll. Cigarren, 25 in der Kiste .... $1.37 | Rothschild's, 5-zöll. Cigarren, 50 in der Kiste $3.50
Puritanos Finos, 4½-zöll. Zig., Kiste von 50, $3.25 | Eurekas, 4½-zöll. Zig., Kiste v. 50, $.3 | Bouquet, 12 in d. Kiste, 80c

Berriman Bros.' reine Havana handgemachte Cigarren zu 60c an dem Dollar—Ihre Hauptmarke „La Prenda"—Sublimes—volle Perfecto-Facon, werth bis $10.00 aufw. — unser Preis 4 für 25c, Kiste von 50 $3.00—und aufwärts bis $3.75 Kiste.

Barney Plantation— Proklamation El Tribute (Lange Havana Filler and Sumatra Wrapper.) Regulär $4.00 Kiste—unser Preis jede 5c, Kiste von 50......... **$2.50**

Lorraine, Perfekto Shape, lange Havana Filler und Sumatra Wrapper, hand-gemacht, besser denn irgend eine angezeigte 5c Cigar, 7 für 25c, Kiste von 50.............. **$1.65**

150,000 Cigarren, von einem großem Händler gekauft—feine Waare, welche für diese Preise niemals zu kaufen waren, in zwei Partien getheilt, wie folgt:

Little Darlings, Defender, Imperial Seals, Tencilla, Crystal — Eure Auswahl von irgend einer Sorte, Kiste von 50 Zigarren......... **75c**

Little Havanas, Havana Leader, Federation, Ambos Mundas, La Parista — Langer Combination-Filler, Sumatra Deckblatt, einige Union-Fabrikat—Eure Auswahl, einige Sorte, Kiste von 50.............. **$1.00**

Rauch-Tabak.

Navy, Gail & Ax, ⅛s, Pfd.	28c
Soldier Boy, ⅛s, Pfd.	26c
Beck's Hunting, ⅛s, Pfd.	26c
F. F. Adams' Klondike	15c
Sweet Tip Top	29c
White Navy	49c

Block-Tabak.

Climax Pfd.	32c
Battle Ax, Pfd.	20c
Something Good, Pfd.	34c
Gold Rope, Pfd.	40c
Newsboy, Pfd.	29c
Horseshoe, Pfd.	37c

„Golden Sceptre", für Qualität.

Männer-Schuhe—Bicycle-Schuhe.

Die verlockendsten Anerbietungen in der Stadt. Wir können Euch zufriedenstellen und zugleich Geld ersparen zu jedem Preise, den Ihr zu zahlen gewillt seid, bedenkt, wir sind ganz zweifelsohne das Hauptquartier für Bicycle-Schuhe.

500 Paar Männer-Schuhe werden ausverkauft zu weniger als dem Herstellungspreis—In dieser Partie von $3.00 und $3.50 Schuhe, sind Tans, helle u. dunkle Farben, schwarz, schwer und mittelschwer, Vici Kid, Russia Grain, Russia Calf und schwarz. Satin Calf, Coin Zehen, Pug Zehen, London Zehen, engl. Zehen, Tips und Imitation-Tips, kein Paar unter $3 und $3.50 werth, Auswahl für .. **$1.95**

Lohfarbige und schwarze Vici Kid und Russia Calf Schuhe für Männer, — welted, alle neuen Facons in Zehen und Besatz — jedes Paar $4.00 werth—alle gehen morgen für . **$3.00**

2000 Paar lohfarbige und schwarze Russia Calf Bicycle Schuhe für Männer, Regulation Zuschnitt und Höhe, corrugated biegsame Sohlen, tadelloses Passen und gut gemachte „Ball Bearing" Schuhe, $2.50 u. $3.00 Sorten. . . . **$1.75**

60 Paar Cut Knie-Stiefel für Damen, enge und mittlere Zehen, welted Sohlen, Cloth und ganz Leder, Größen 3½, 4 und 4½, B, C und D Weiten, Schuhe, die letztes Jahr für $4 und $4.50 verkauft wurden, auf dem Bargain Counter für. . **98c**

Lohfarbige und schwarze Dongola Kid 10zöll. Bicycle Boots für Damen, auf dem neuesten Leisten, Circular Top, echtfarb. Eyelets, grade und Diamond-Facon, Stock Tips, biegsame corrugated Sohlen, gut gemacht und besetzt, solch ein Schuh, für den Ihr $4.00 bezahlen würdet, morgen **$2.95**

Eine Partie von lohfarbigen und schwarzen Vici Kid, Vesting und Kid Top Schuhen, Hand-Welt Sohlen, helle und dunkle Schattirungen, von White Bros. Willow Calf handwelt Schuhen für Männer, die elegant sind und sich gut kleiden, neueste Facons, gemacht um für $5.00 verkauft zu werden—ebenfalls eine Partie von $5.00 und $6.00 Sorten von Patentleder-Schuhen— alle gehen für **$3.85**

Feinste Russia Calf, Russia Grain, schwarze und lohfarbige Bicycle-Schuhe für Männer, helle und dunkle Schattirungen, biegsame McKays und Welts, corrugated Sohlen, Regulation Cut und Höhe,—Schuhe die anderswo $3.50 kosten würden, hier für $2.45—Schuhe die anderswo $2.75 und $2.50 kosten würden, hier für **$1.95**

Die Abnahme der Blattern.

Aus Anlaß der Jenner-Feier hatte die Britische Medizinische Vereinigung einen Ausschuß eingesetzt, um festzustellen, inwieweit die Erkrankungen und die Sterblichkeit an den Pocken seit der Einführung der Schutzimpfung abgenommen haben. So viel auch über diesen Gegenstand schon veröffentlicht worden ist, ist doch der soeben erschienene Bericht dieser Kommission eine Urkunde von bedeutendem Werthe für die Geschichte der Heilkunde. In früheren Jahrhunderten gehörten die Pocken zu den allergefährlichsten und gefürchtetsten Krankheit. Bernoulli, einer der berühmten Mathematiker dieses Namens, berechnete, daß im vorigen Jahrhundert in je 25 Jahren nicht weniger als 15 Millionen Menschen an den Pocken starben. Süßmilch, ein hervorragender Statistiker zur Zeit Friedrichs I. von Preußen, schätzte, daß nahezu jeder Mensch einmal von den Pocken befallen würde und daß der zwölfte Theil aller Menschen daran stürbe. In den Jahren 1660—79 waren von 80,000 Todesfällen 4170 solche an Pocken, also mehr als der zwanzigste Theil. In Glasgow, einer schon damals großen und übrigens sehr ungesunden Stadt, starben in den Jahren 1783—1800 im ganzen 31,088 Menschen, darunter 5959 an den Pocken, also gar fast der sechste Theil; und in der englischen Stadt Chester, die damals als eine Stadt von fast „unglaublich gesunden Verhältnissen" bezeichnet wurde, lebten 1775 nur 1060 Personen, d. h. 1 von 14, die nicht die Blattern gehabt hatten. Die Kindersterblichkeit war ganz besonders bedeutend, so starben in einer andern englischen Stadt von 4- bis 5000 Einwohnern von je 1000 lebend geborenen Kindern 161 an den Pocken. Daß die Sterblichkeit an dieser Krankheit heute in den zivilisirten Ländern eine unvergleichlich geringere ist gegenüber diesen furchtbaren Zahlen, weiß beinahe jedermann. Die englische Kommission schließt ihren Bericht mit einer Zusammenstellung der Ergebnisse ihrer Erhebungen, die sich etwa in folgende Sätze zusammenfassen lassen: Die Sterblichkeit an den Pocken ist jetzt viel geringer als in der Zeit vor der Einführung der Schutzimpfung. Am stärksten hat die Sterblichkeit an den Pocken in den frühesten Lebensaltern abgenommen, in denen die meisten Impfungen stattfinden. In Gegenden, wo entsprechend der Bevölkerungszahl viel geimpft und wiedergeimpft wird, herrschen die Pocken wenig, ebenso in denjenigen Klassen, die sich besonders der Impfung unterwerfen. An Plätzen, wo die Krankheit vorherrscht, befällt sie die Ungeimpften weit stärker als die Gesie verhältnißmäßig kurz zuvor geimpft wurden. Die Sterblichkeit unter den an Pocken erkankten Personen ist in jedem Lebensalter viel bedeutender unter den Ungeimpften als unter den Geimpften. Es kann nicht behauptet werden, daß die Pocken unabhängig von der Einführung der Impfung jetzt milder auftreten als in früheren Jahrhunderten, auch die allgemeine verbesserte Gesundheitspflege kann die Abnahme der Pocken nicht erklären. Die Isolirung von Pockenkranken ist vortheilhaft, kann aber die Impfung nicht ersetzen, die an sich ganz unschädlich ist.

Man beachte: ☞ **K. W. Kempf,** ☞ 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank** Kreditbriefe; Geldsendungen.

☞ **Erbschaften** ☜ eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

☞ **Vollmachten** ☜ notariell und konsularisch besorgt.

☞ **Militärsachen** ☜ Paß ins Ausland.

— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. B. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."